



## Zeit für Gespräche und Austausch



**Zum 60. Mal lud der Bund der Vertriebenen Vertreter aus Politik, Kirche, Gesellschaft und den deutschen Minderheiten im Ausland zum Jahresempfang. Für die Teilnehmer sollte es, wie BdV-Vorsitzender Bernd Fabritius unterstrich, ein Abend des persönlichen Gesprächs und der guten Unterhaltung sein. Doch ohne politische Themen ging es nicht. Lesen Sie auf S. 5**

Mit Bundeskanzlerin Merkel sprachen u.a. Maria Neumann vom VdG (li.) und die Vorsitzende des DSKG Breslau Renate Zajączkowska (re.).  
 Foto: Peter-Paul Weiler/BdV



**Geschichte:** Waldemar Gielzok spricht über seine neue Rolle als Vertreter der Deutschen Minderheit im Komitee zum Schutz des Gedenkens an Kampf und Martyrium des polnischen Volkes.

**Mehr dazu auf S. 4**



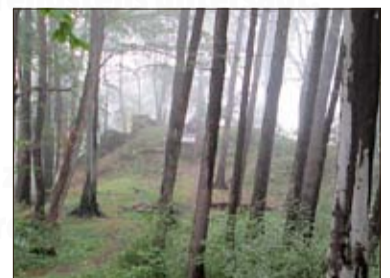
**Reformation:** In Breslau wurde eine Konferenz über die Glaubensvielfalt in Ostmittel- und Südeuropa veranstaltet. Dabei wurde Breslau nicht zufällig gewählt.

**Mehr dazu auf S. 6**



**Gliwice:** Mieszkańcy jednej z tamtejszych kamienic podczas renowacji fasady odkryli niemieckojęzyczny napis i postanowili go odrestaurować i zachować.

**Więcej na s. 8**



**Touristik:** Heute finden Sie bei uns einen weiteren Teil unserer Tipps für einen Ausflug zu einem interessanten Ort in Schlesien. Es geht diesmal ins Oppagebirge.

**Mehr auf S. 16**

## Plebiscyt: Samorządowiec Roku



Zależy Ci na swojej małej ojczyźnie, na tym, aby jej sternikiem była osoba dbająca o dobrobyt Twój, Twojej rodziny i sąsiadów, a przy tym lubisz rywalizację? Jeśli tak – weź udział w plebiscycie **Samorządowiec Roku Mniejszości Niemieckiej** i wygraj atrakcyjne nagrody, ufundowane przez sponsora – niemiecką firmę AIDe z München!

**Więcej na str. 13**



Mein Senf dazu

# Lasst sie doch stehen!

Wir haben darüber berichtet, dass eine Gesetzesnovelle des Senats zur Erweiterung des Totalitarismus-Begriffes um den deutschen Militarismus im sog. Antikommunismusgesetz wieder zurückgezogen wurde. Das beruhigte vor allem die Deutsche Minderheit, denn viele in Oberschlesien wiederaufgebaute oder neugebaute Denkmäler für die deutschen Soldaten und Zivilopfer der beiden Weltkriege hätten nach dieser Novelle von Amtswegen her zum Abriss freigegeben werden können.

Die Senatoren lassen aber nicht so leicht locker und haben vor wenigen Tagen wieder eine Novellenvorlage zum Antikommunismusgesetz eingebracht. Zwar ist von Militarismus nun keine Rede mehr, doch da es sich bis jetzt immer noch um eine Vorlage handelt, die von den Senatoren noch bearbeitet werden kann, liegt es nahe, dass sich die Deutschen – gewiss aber auch die Ukrainer oder Litauer – zumindest kleine Sorgen machen, in welche Richtung sich dieser Vorstoß bewegt.

Ich habe mir die neue Gesetzesvorlage näher angeschaut und bin etwas zwiespalten. Denn im Grunde hat das Antikommunismusgesetz dazu geführt, dass Straßen- und Platznamen nicht an Ereignisse oder Persönlichkeiten der kommunistischen Zeit erinnern dürfen. Die Novelle der Senatoren geht dabei weiter und verbietet es, Kommunisten zu Schirmherren von öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Schulen zu haben. Und das finde ich auch in Ordnung.

Menschen, die ein totalitäres Regime vertreten haben, sollten später nicht mit „eigenen“ Straßen, Plätzen oder Schulen geehrt werden.

Die Senatoren gehen aber noch einen Schritt weiter und wollen wohl vor allem zum Abriss von sowjetischen Denkmälern führen. Und da – man denke nicht, ich würde mich auf Seiten der Kommunisten stellen – finde ich, dass es zu weit geht. Denkmäler sind Ausdruck der Geschichte einer Region und wurden von konkreten Personen, in einer konkreten Zeit, zu einem konkreten Zweck aufgestellt. Sie mögen für ein totalitäres Regime stehen, sind aber heute und für die Zukunft auch ein Mahnmal eben gegen diesen Totalitarismus. Daneben gibt es um die Denkmäler meistens genug freien Platz, um eine ordentliche Informationstafel aufzustellen, die über die Bedeutung des jeweiligen Denkmals aufklärt und diesen in einen konkreten Kontext setzt.

Wie sonst kann man vor allem den Kindern und Jugendlichen schwierige Inhalte aus der Geschichte vermitteln, wenn nicht durch Anschauungsobjekte. Und die Denkmäler sind eben solche Objekte, die man aufsuchen kann, um in ihrer oftmals bedrückenden Nähe den Schülerinnen und Schülern näher zu bringen, was Totalitarismus war.

Die Senatoren sollten also doch überdenken, ob ein sowjetisches Denkmal nicht mehr nützt, wenn es zu Bildungszwecken weiter steht, als wenn es der Einfachheit halber niedrigergerissen wird.

**Niech stoja!**

Pisaliśmy o tym, że wycofano opracowaną przez Senat nowelizację ustawy dotyczącą rozszerzenia w ramach tzw. ustawy antykomunistycznej pojęcia totalitaryzmu o niemiecki militarizm. Fakt ten uspokoił przede wszystkim mniejszość niemiecką, ponieważ wspomniana nowela torowała drogę do likwidacji wielu odbudowanych bądź nowo zbudowanych na Górnym Śląsku pomników upamiętniających niemieckich żołnierzy i ofiary cywilne obu wojen światowych.

Niektórzy senatorzy nie dają jednak za wygraną i kilka dni temu znów wnieśli projekt nowelizacji ustawy antykomunistycznej. Co prawda nie ma w nim już mowy o militaryzmie, ponieważ jednak jak na razie jest to wciąż tylko projekt, który senatorzy będą mogli dopracować, nasuwa się myśl, że Niemcy – a także z pewnością Ukraińcy czy Litwini – nie muszą się przynajmniej martwić o to, w jakim kierunku posuwa się na inicjatywa.

Przyjrzałem się nowemu projektowi ustawy nieco bliżej i mam trochę mieszane odczucia. W gruncie rzeczy bowiem ustawa antykomunistyczna sprawiła, że nazwy ulic i placów nie mogą przypominać wydarzeń czy osobistości z okresu tzw. komuny. W tym kontekście nowela opracowana przez senatorów idzie dalej, zabraniając obierania komunistów za patronów instytucji publicznych, np. szkół. To też jest moim

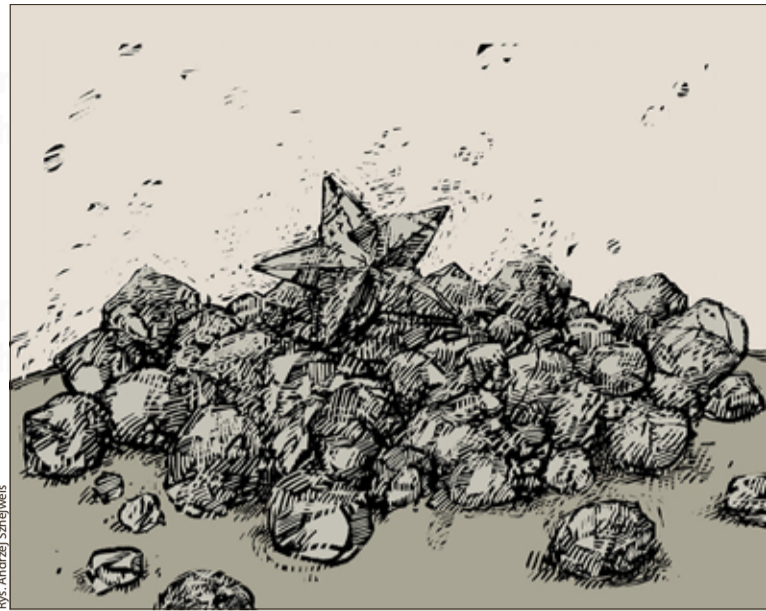


Foto: Andrzej Szejnweiss

zdaniem w porządku, gdyż ludzie, którzy reprezentowali totalitarny reżim, nie należy później honorować „własnymi” ulicami, placami czy szkołami.

Senatorzy idą jednak jeszcze o krok dalej, chcąc chyba doprowadzić w pierwszym rzędzie do likwidacji pomników radzieckich. W tej kwestii – nie stając oczywiście po stronie komunistów – uważam, że posuwają się za daleko. Pomniki są bowiem wyrazem dziejów danego regionu i zostały postawione przez konkretne osoby, w konkretnym okresie, w konkretnym celu. Możliwe, że symbolizują taki czy inny totalitarny reżim, ale dziś spełniają też rolę przestrogi przed budowaniem takich totalitaryzmów w przyszłości. Ponadto, w otoczeniu pomników jest zazwyczaj dostatecznie

dużo wolnego miejsca na ustawienie porządnej tablicy informacyjnej, która objaśni znaczenie danego pomnika i umieści go w konkretnym kontekście.

W jaki inny sposób można przekazywać trudne treści historyczne zwłaszcza dzieciom i młodzieży, jeśli nie poprzez obiekty pogładowe? A pomniki są właśnie takimi obiektami, które można oglądać, by w ich częstokroć przygnębiającej bliskości przybliżyć uczniom i uczennicom, czym był totalitaryzm.

Senatorzy powinni więc jednak zastanowić się, czy radzieckie pomniki nie przyniosą większego pożytku, jeśli będą nadal stały w celach edukacyjnych, niż jeśli się je zburzy, mniemając, że tak będzie prościej.

Rudolf Urban



Die Gedanken sind frei

# Deutsche in der Ukraine

Als ich mich hingesetzt habe, um meine Eindrücke von einem Tag niederzuschreiben, an dem ich die Deutschen in Kiew besuchte, entstand ein Bericht von vier Seiten Länge. Dafür kann ich auf jeden Fall in meiner wöchentlichen Kolumne nicht genug Platz finden. Wie kann ich die wichtigsten Aspekte aber auswählen? Wie immer sind die Menschen am wichtigsten. Ich habe eine ganze Gruppe Deutscher getroffen und ich denke, wenn mindestens die Hälfte so engagiert ist, wie die, die ich getroffen habe, kann die Minderheit ihrer Zukunft sicher sein.

Wer sind die dortigen Deutschen? Sie sind auf keinen Fall eine einheitliche Gruppe, denn die Geschichte derer von der Schwarzmeerküste oder der Krim ist vollkommen anders, als derer aus der Grenzregion zu Rumänien oder aus Wolhynien. Viele von ihnen haben ihre Wurzeln außerhalb der Ukraine und stammen von den Wolgadeutschen oder den Deutschen aus dem Baltikum ab. Ihre komplizierten und schweren Schicksale in der UdSSR haben sie ins Gebiet der heutigen Ukraine gebracht, nicht selten über Kasachstan und Sibirien. Viele von ihnen leben auf der Krim und haben den Kontakt mit dem Rest der deutschen Gesellschaft in der Ukraine verloren. Donezk, wo tatsächlich ein Krieg tobt, ist auch eine von zahlreichen Deutschen bewohnte Region, die jetzt einen erschwerten Kontakt mit Kiew oder Odessa haben.

Aus Berichten geht hervor, dass heutzutage die meisten Deutschen mit dem Verlust der deutschen Sprache als Familien- und Alltagssprache zu tun haben. Nur im Süden, in der Region von Czernowitz, sind noch Dörfer, wo die Menschen im Alltag Deutsch sprechen. Bewundernswert ist die Arbeit der Organisationen für das Wiederaufleben der deutschen Sprache, die von der Tatsache erleichtert wird, dass Deutsch generell in der Ukraine sehr populär ist. Davon zeugt zum Beispiel, dass im September dort das von der Regierung verkündete „Jahr der deutschen Sprache“ beginnt. Interessant ist auch, dass der Deutschunterricht für ethnische Deutsche durch



Bei der deutschen Gesellschaft „Widerstrahl“ mit Wladimir Leysle, Maria Karapata und Lyudmila Kowalenko-Schneider.

Treffen, deren Ziel die Stärkung und Vertiefung der deutschen Identität der Teilnehmer ist, eingeleitet wird.

Laut der Volkszählung von 2011 gibt es in der Ukraine 33 000 Deutsche, in Kiew alleine sind in zwei Organisationen fast tausend Familien eingeschrieben. Sowohl sie, wie auch alle Ukrainer, die ich getroffen habe, sind große Befürworter der Europäischen Union. Ich fühlte mich verlegen und unverstanden, als ich mit ihnen über Euroskeptiker in Polen und anderen Ländern sprechen musste.

**Niemcy na Ukrainie**

Kiedy usiadłem, by spisać swoje wrażenia z jednego dnia, w którym odwiedziłem Niemców w Kijowie, zebrała mi się notatka na pełne cztery strony. Nie mogę jej więc zmieścić w mojej cotygodniowej rubryce. Jak więc wybrać najważniejsze aspekty? Jak zawsze najważniejsi są ludzie. Spotkałem ich całą grupę i pomyślałem, że jeśli większość działaczy mniejszości niemieckiej jest choćby w połowie tak zaangażowana jak ci spotkani, to mogą być pewni swej przyszłości.

Kim jednak są tamtejsi Niemcy? Nie są bynajmniej jednorodną grupą, bo historia tych znad Morza Czarnego czy z Krymu jest zupełnie inna niż tych znad granicy rumuńskiej czy z Wołynia. Wielu z nich ma ponadto swe korzenie poza Ukrainą, wywodzą się z Niemców nadwołżańskich czy bałtyckich, a ich skomplikowane i trudne losy w ZSRR rzuciły ich na teren obecnej Ukrainy.

Prosto z Sejmu

# Konstytucja!

2 kwietnia obchodziliśmy 20-lecie uchwalenia konstytucji Rzeczypospolitej Polskiej. Dzisiaj jednak dyskusja polityczna na temat tej konstytucji jest bardzo gorąca. Pojawiają się bowiem głosy, które bronią jej zapisów, ale są też opinie, które mówią, że konstytucja powinna być ponownie opracowana, dopracowana czy też przygotowana na nowo, bo jest reliktem przeszłości z PRL-u. Niemniej jednak dla środowisk mniejszości narodowych i etnicznych w Polsce konstytucja ta stanowi bardzo ważny element. Dla obywateli polskich, w tym dla środowisk mniejszości narodowych i etnicznych jest ona tak ważna, jak dla katolików książeczka „Droga do nieba”.

Bierze się to z tego, że w artykule 35 Konstytucji Rzeczypospolitej Polskiej zapewnia ona swoim obywatelom należącym do mniejszości narodowych i etnicznych wolność zachowania i rozwój własnego języka, obyczajów i tradycji oraz własnej kultury. Mniejszości narodowe i etniczne na podstawie tej konstytucji mają też prawo do tworzenia własnych instytucji edukacyjnych, kulturalnych i takich, które służą ochronie własnej tożsamości, w tym religijnej. Zapewnia ona także uczestniczenie w rozstrzygnięciu spraw dotyczących ich tożsamości kulturowej. Nie ulega zatem wątpliwości, że konstytucja ta jest rzeczą bardzo ważną, ponieważ daje mniejszościom narodowym i etnicznym w Polsce konstytucyjne prawo do pielęgnowania bycia mniejszością w Polsce.

Notował Krzysztof Świerc

**Verfassung!**

Am 2. April jährte sich die Verabschiedung der Verfassung der Republik Polen zum 20. Mal. Heute ist der politische Diskurs über diese Verfassung allerdings sehr heiß. Die einen nehmen die Verfassung in Schutz, andere aber fordern eine Neu- bzw. Überarbeitung, denn die Verfassung sei ein Relikt Volkspolens. Nichtsdestotrotz ist diese Verfassung für die nationalen und ethnischen Minderheiten in Polen sehr wichtig. Sie ist für die polnischen Bürger, darunter die nationalen und ethnischen



Foto: Kpatien/Wikipedia

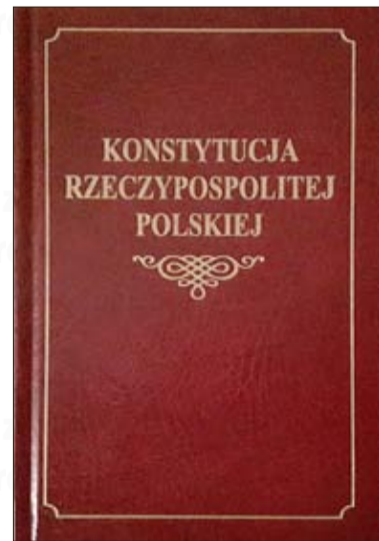


Foto: R. Urban

Minderheiten, so wichtig wie einem Katholiken der „Weg zum Himmel”.

So gewährleistet sie zunächst einmal in Artikel 35 den polnischen Staatsbürgern, die einer nationalen oder ethnischen Minderheit angehören, die Freiheit zur Bewahrung und Förderung der eigenen Sprache, Gepflogenheiten und Traditionen sowie der eigenen Kultur. Die nationalen und ethnischen Minderheiten haben auf der Grundlage dieser Verfassung auch das Recht, eigene Bildungs- und Kultureinrichtungen zu gründen sowie solche, die dem Schutz der eigenen Identität, darunter der religiösen, dienen. Sie gewährleistet zudem die Teilhabe an Entscheidungen über ihre kulturelle Identität. Die Verfassung ist somit zweifellos sehr wichtig, denn sie gewährt den nationalen und ethnischen Minderheiten in Polen ein verfassungsmäßiges Recht darauf, ihre Existenz als Minderheiten im Gebiet der Republik Polen zu pflegen.

Notiert von Krzysztof Świerc

**Erfolg: Bürgerinitiative registriert****Ist das Ziel real?**

**Es ist ein Erfolg für die Minderheiten in Europa, der so noch nie dagewesen ist: Nach fast vier Jahren Kampf in Gerichten hat die Europäische Kommission das sogenannte Minority Safepack der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEN) offiziell registriert. Nun können Pläne geschmiedet werden, wie man eine Million Unterschriften für das Safepack sammelt.**

Das Minority Safepack bedeutet eigentlich die Europäische Bürgerinitiative. Diese erlaubt es ein Anliegen unmittelbar vor das Europäische Parlament zu bringen, sollten dafür eine Millionen Unterschriften in mindestens sieben verschiedenen Ländern Europas gesammelt werden. Einen ersten Versuch diese Möglichkeiten für Europas Minderheiten zu nutzen, startete die FUEN 2013, doch damals wurde die Initiative nach einem Veto der Europäischen Kommission (EK) abgelehnt. In der Begründung hieß es, dass Minderheitenangelegenheiten eine Sache der einzelnen Länder und nicht der Gemeinschaft seien. Nach langem Ringen mit der europäischen Justiz, hat vor Wochen – wie das Wochenblatt berichtete – der europäische Gerichtshof

**Ab der Registrierung der Initiative haben die FUEN und ihre Mitgliedsvereine nun ein Jahr Zeit, um eine Millionen Unterschriften für ihre Anliegen zu sammeln.**

die Entscheidung der Kommission für rechtswidrig erklärt.

Nun wurde aber auch der nächste Schritt in Richtung der Bürgerinitiative gemacht. Am 29. März bestätigte die EK in einer Presseerklärung, dass das



Noch 2013 freuten sich die FUEN-Mitglieder über das Minority Safepack. Jetzt kann es endlich durchgeführt werden. Foto: FUEN

Minority Safepack nun offiziell registriert ist und gestartet werden kann. Dies sei ein Erfolg vor allem für die FUEN,

die sich durch die negative Entscheidung von 2013 nicht entmutigen ließ. „Ich danke dem Präsidenten der FUEN Lorant Vincze und seinem Vorgänger Hans Heinrich Hansen sowie allen Initiatoren und Unterstützern der Minority Safepack-Initiative ganz herzlich für ihre Beharrlichkeit und ihr Durchhaltevermögen“, sagte kurz nach der erfreulichen Nachricht der Beauftragte der Bundesregierung für nationale Minderheiten Hartmut Koschyk. Erfreut zeigte sich auch der FUEN-Präsident selber über die Nachricht: „Diese Initiative erlaubt es uns, die Minderheitenrechte in der Europäischen Union zu fördern. Jetzt ist es an uns, die Menschen für dieses Projekt zu begeistern“, so Lorant Vincze.

Ab der Registrierung der Initiative haben die FUEN und ihre Mitgliedsvereine nun ein Jahr Zeit, um eine Millionen Unterschriften für ihre Anliegen zu sammeln. Nach Deklarationen noch aus dem Jahr 2013 ist es zu erwarten, dass die Unterschriften in traditioneller, aber vor allem in digitaler Form gesammelt werden. Durch Teilung der Formulare in sozialen Netzwerken erhofft man sich

schnell eine große Zahl der benötigten Signaturen zu erlangen. Geführt wird die Kampagne auch in Polen. Seitens des Dachverbands wird sich hier der Verband der deutschen Gesellschaften (VdG) um die nötigen Stimmen kümmern. Nach einigen Schätzungen leben in Europa ungefähr 60 Millionen Menschen, die einer nationalen Minderheit angehören. Diesbezüglich sollte die nötige Stimmenzahl theoretisch in Reichweite liegen.

Zwar wurden von den ursprünglich elf angefochtenen Punkten des Safepacks nur neun für zulässig befunden, doch darunter finden sich Anliegen wieder, die bei Erfolg für alle Minderheiten Europas – auch für die Deutschen in Polen – interessant sein könnten. Die FUEN beantragt unter anderem die Schaffung eines von der Europäischen Union (EU) finanzierten Zentrums zur Förderung der Minderheiten und zum Schutz der Minderheitenrechte. Darüber hinaus soll es für Vereine der Minderheiten auch einfacher werden, Mittel der EU für ihre Projekte zu beantragen.

Lukasz Bily

**Werbung / Reklama**

## Der Verband deutscher sozial-kultureller Gesellschaften in Polen sucht: Einen Regionalkoordinator für die Woiwodschaften Pommern und Kujawien-Pommern und Einen Regionalkoordinator für die Woiwodschaft Westpommern

**Zum Aufgabenbereich gehört:**

- Koordination der Satzungstätigkeit der lokalen Organisationen der deutschen Minderheit und des VdG
- Unterstützung der Kulturtätigkeit der lokalen Organisationen der deutschen Minderheit
- Zusammenarbeit mit Organisationen der deutschen Minderheit im Bereich der Initiierung, Führung, Finanzierung und Abrechnung von Projekten
- Hilfe bei der Gründung von Minderheitsorganisationen und Initiierung ihrer Zusammenarbeit
- Berichterstattung von der Tätigkeit lokaler Organisationen der deutschen Minderheit.

**Von Kandidaten erwarten wir:**

- Eine Gute Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift, ausreichend zum täglichen Kontakt mit deutschsprachigen Institutionen und Partnern im Lande und Ausland;
- Grundkenntnis des MS Office Büropaketes;
- Engagement und Kenntnis der mit dem deutschsprachigen Kulturkreis verbundenen Kulturtätigkeit;

**– PKW-Führerschein;**

- Bereitschaft für Dienstreisen im Rahmen des unterstehenden Gebietes und für regelmäßige Besuche im Büro des VdG in Oppeln;
- Ein zusätzlicher Vorteil wäre die Kenntnis der deutschen Minderheit in Polen und eine persönliche Identifikation mit dieser Gemeinschaft.

**Unser Angebot:**

- Stabiler Arbeitsvertrag;
- Einführung in die Tätigkeit der Minderheitenorganisationen in Polen;
- Möglichkeit der Entwicklung praktischer Sprachkenntnisse durch regulären Kontakt mit Mitarbeitern im Lande und Ausland;
- Erwerben von Wissen und Erfahrung im Bereich der Initiierung, Führung und Abrechnung von Landesprojekten und internationalen Projekten;
- Arbeit in einer Nichtregierungsorganisation mit anerkannter Position im Lande und Auslad, mit über 25-Jähriger Tradition, die Mitglied großer internationaler Organisationen ist;
- Zusammenarbeit in einem kreativen Team, mit langjähriger Erfahrung im Bereich der Durchführung von Projekten und Mittelwerbung im NGO-Sektor.

Kandidaten bitten wir um das Senden ihres Lebenslaufes auf die Emailadresse [vdg@vdg.pl](mailto:vdg@vdg.pl) bis zum 30. April 2017. Weitere Informationen erteilen wir unter der Telefonnummer + 48 77 454 78 78.

**Wir bitten um das Beinhaltens dieser Klausel im Lebenslauf:**

„Wyrażam zgodę na przetworzenie moich danych osobowych dla potrzeb procesu rekrutacji zgodnie z ustawą z dnia 29 sierpnia 1997 r. o ochronie danych osobowych (tekst jednolity: Dz. U. z 2002 r. Nr. 101., poz. 926. zezmianami)“

# Wygraj zestaw filizanek Wochenblatt.pl

**Szanowni Państwo,**

w związku ze zbliżającymi się świętami Wielkiej Nocy mamy dla Państwa prezent – jeden komplet sześcioro filizanek z naszym logo. **Aby go wygrać, należy napisać, która tradycja wielkanocna na Śląsku jest, Państwa zdaniem, najpiękniejsza.**

Na odpowiedzi listowne lub mailowe z dopiskiem „Wielkanoc“ czekamy do 9 kwietnia 2017.

**Zespół Producentki „Pro Futura”**

ul. Konopnickiej 6  
45-004 Opole  
Mail: [sw@wochenblatt.pl](mailto:sw@wochenblatt.pl)



przywrócimy Ci radość widzenia!  
dzięki naszym zabiegom

**chirurgia okulistyczna jednego dnia**

- Chirurgia okulistyczna jednego dnia
- Operacje zaćmy metodą fakoemulsyfikacji z wszczepieniem soczewki
- Operacje zaćmy powiklanej z wszczepieniem sztucznej soczewki
- Operacje usunięcia zaćmy bez wszczepienia sztucznej soczewki
- Operacje jaskry
- Operacje guzka spojówki
- Operacje skrzydlika

- Operacje podwinięcia powiek
- Usunięcie ciała obcego
- Usunięcie szwów
- Małe zabiegi chirurgiczne: gradówka, kaszak, cysta, kępki żółte
- Iniekcja doszklitkowa preparatu Lucentis, Avastin, Eylea
- Kapsulotomia – YAG laser
- Badanie OCT, GDx, Angiografia
- Leczenie wysiękowego AMD preparatami anty VEGF również w ramach kontraktu z NFZ.

Do Państwa dyspozycji mamy także dwa nowo otwarte gabinety: **fizjoterapii i osteopatii oraz medycyny estetycznej: terapia odczem regeneracyjnym (zabiegi zapobiegające starzeniu się skóry oraz wypadaniu włosów).**

rejestracja telefoniczna  
codziennie od 9:00 do 17:00

[www.oko.med.pl](http://www.oko.med.pl)

Krapkowice, ul. Pocztowa 12,  
tel. 661 123 672, 661 642 000

Zakład Optyczny  
Poradnia Okulistyczna  
Marek Rosa & Michał Rosa

**OPTYK ROSA**

Zapraszamy  
pn.-pt. 9.00-18.00  
sob. 10.00-13.00

Bezpłatne  
badanie wzroku  
przy zakupie okularów

Raty  
10 x 0%  
bez żadnych  
kosztów

**KOMPUTEROWY  
DOBÓR OPRAW\***

Badania okulistyczne  
kontrakt  
NFZ  
Narodowy Fundusz Zdrowia

Opole, ul. Krakowska 12, tel. 077 42-30-350  
ul. Fieldorfa 2, tel. 077 44-23-159

**WOCHENBLATT.pl**

zaprasza do odwiedzania strony internetowej  
[www.wochenblatt.pl](http://www.wochenblatt.pl)



# „Verbrechen am polnischen Volk“

Waldemar Gielzok leitet im Alltag die Deutsche Bildungsgesellschaft. Seit Ende März hat er nun aber auch eine nicht alltägliche Rolle inne: Er ist Mitglied im „Komitee zum Schutz des Gedenkens an Kampf und Martyrium“. Wichtiger noch: In dessen Rahmen gehört er der Gruppe zur „Verfolgung von Verbrechen gegen das polnische Volk“ an. Über die Bedeutung seiner Mitgliedschaft auch für die deutsche Minderheit sprach mit ihm Łukasz Biły.

**Herr Gielzok, wie kam es zu ihrer Ernennung zum Mitglied des Komitees?**

Voriges Jahr wurde das Gesetz über das Institut für Nationales Gedenken (IPN) geändert. Das neue Gesetz besagt, dass zur Umsetzung der Aufgaben des IPN bei jeder Zweigstelle ein Komitee zum Schutz des Gedenkens an Kampf und Martyrium gebildet wird. Die Woiwodschaft Opole befindet sich im Wirkungsbereich der IPN-Zweigstelle Breslau. Der neu eingesetzte Breslauer Zweigstellenleiter hatte noch im Sommer letzten Jahres ein Aufnahmeverfahren für Kandidaten für eine Mitgliedschaft ausgerufen. Ich traf mich dazu mit Rafał Bartek und wir erörterten die Möglichkeit einer Minderheitenvertretung in diesem erinnerungspolitischen Gestaltungsgremium. Wir waren uns beide einig, dass es sinnvoll ist, die sich aus dem novellierten Gesetz ergebende Möglichkeit zu nutzen. Meine Kandidatur wurde anschließend angemeldet und angenommen.

**Was ist nun Ihre Rolle im Komitee?**

Zuallererst muss ich vieles lernen und mich im Komitee einarbeiten. Dem Komitee gehören viele verdienstvolle Menschen, Wissenschaftler und gesellschaftliche Aktivisten mit langjähriger Erfahrung an. Ich bin zwar nur eines von 19 Mitgliedern des Komitees, aber ich sehe meine Rolle darin, die Standpunkte der nationalen und ethnischen Minderheiten in Polen hervorzuheben und daran zu erinnern, dass Polen einst ein multinationaler Staat war und dass gegenwärtig auch Minderheitenangehörige polnische Staatsbürger sind.

**Die Ernennung eines Angehörigen der deutschen Minderheit zum Mitglied in einer Organisation, die in ihrem Namen „Verbrechen gegen das polnische Volk“ beinhaltet, ist – kann man sagen – interessant.**

Ja, Sie haben gewissermaßen Recht. Ich möchte jedoch auf eine Tatsache hinweisen, die wir oft aus den Augen verlieren, indem wir den Volksbegriff normalerweise auf Ethnische einengen und dabei Volk fälschlicherweise mit Rasse gleichsetzen. In der Präambel zur Verfassung der Republik Polen heißt es:

„wir, das polnische Volk – alle Bürger der Republik“. Daraus folgt klar, dass auch polnische Staatsbürger, die einer nationalen oder ethnischen Minderheit angehören, ein Teil des polnischen Volkes sind. In diesem Licht wird klar, dass ein Verbrechen an Minderheitenangehörigen auch ein Verbrechen am polnischen Volk ist. Auf der anderen Seite ist das Wissen um die Nazi-Verbrechen ein wichtiger Bestandteil der deutschen Identität und eine Verpflichtung zum Kampf gegen nationale Diskriminierung.

**Gibt es ein geschichtliches Thema, für dessen Erforschung Sie sich besonders einsetzen wollen?**

Die Themen sind viele. Wir gehen oft an Orten des Verbrechens vorüber, sogar ohne es zu wissen. In Opole erfüllt mich immer wieder mit Grauen der Ort, wo es einst das „Kino Ogrodowe“ gab. Heute gibt es dort einen Parkplatz an der ul. Kółłataja. Bereits beim Bau des Parkplatzes vor Jahren wurden dort zahlreiche menschliche Überreste entdeckt. Man hatte dort Opfer von Folterungen im damals unweit befindlichen Woiwodschaftsamt für öffentliche Sicherheit erschossen und begraben. Es waren anfangs vor allem Deutsche und Schlesier, später aber auch Polen. Es handelt sich um das Gebäude an der ul. Krakowska 53. Oft lagen polnische und deutsche Opfer jenes Repressionsystems in Gräbern nebeneinander. So wurden bei Exhumierungen auf dem Garnisonsfriedhof in Danzig neben den Überresten von Danuta Siedzikówna (Deckname Inka) auch Überreste deutscher Zivilisten aus Danzig entdeckt. An dieser Stelle möchte ich Leser, Jugendliche und ältere Menschen darum bitten, solche Orte zu melden und zu dokumentieren. Denn die Zeitzeugen werden immer weniger...

**Werden Themen der Deutschen in Polen vom IPN Ihrer Ansicht nach ausreichend behandelt und erforscht?**

Man kann nicht sagen, dass das IPN sich nicht mit dem Thema der Deutschen in Polen auseinandersetzt. Wir haben hier nicht so viel Zeit, um alle wichtigeren wissenschaftlichen Ver-



Waldemar Gielzok im Gespräch bei der Entgegennahme seiner Ernennung. Foto: IPN

öffentlichungen und Beiträge sowie Konferenzen zu dieser Problematik zu nennen. Bei der schlesischen und deutschen Problematik ist das IPN Kattowitz führend. Auch beim Breslauer IPN sind einige aufschlussreiche Arbeiten zu dem Thema erschienen. Dennoch bleibt meiner Meinung nach noch viel zu tun. Mit Bedauern vermisste ich nicht zuletzt Arbeiten über die Oppelner Region. In Zeitzeugenerinnerungen und in Archiven warten noch viele Geheimnisse und menschliche Tragödien auf ihre Entdeckung. Ich würde mich daher freuen, wenn sich auch Historiker und Studenten der Erforschung der Geschichte dieser Region annehmen.

**„Zbrodnia na mniejszościach to zbrodnia na narodzie polskim“**

Waldemar Gielzok auf co dzień jest przewodniczącym Niemieckiego Towarzystwa Oświatowego. Od końca marca pełni jednak niecodzienną rolę: jest członkiem Komitetu Ochrony Pamięci Walki i Męczeństwa. Co ważniejsze, należy do Komisji Ścigania Zbrodni przeciwko Narodowi Polskiemu. O znaczeniu jego członkostwa także dla mniejszości niemieckiej rozmawiał z nim Łukasz Biły.

**Panie Gielzok, jak doszło do Pana nominacji na członka Komitetu?**

W minionym roku zmieniono ustawę o Instytucie Pamięci Narodowej (IPN). Nowa ustawa stanowi, że do realizacji zadań IPN powołuje się przy każdym oddziale komitet ochrony pamięci walki i męczeństwa. Województwo opolskie znajduje się na terenie działań wrocławskiego oddziału IPN. Nowo powołany dyrektor oddziału we Wrocławiu ogłosił jeszcze latem zeszłego roku nabór kandydatów na członków. W tej sprawie spotkałem się z Rafałem Bartkiem i omówiliśmy możliwość reprezentacji mniejszości w tym ważnym gremium kształtującym politykę pamięci. Obaj byliśmy zgodni, że warto skorzystać z możliwości, jaką daje znaleziona ustawa. Moja kandydatura została zgłoszona i przyjęta.

**Jaka będzie Pana rola w komitecie?**

Na samym początku będę musiał się wiele uczyć i poznać tryb pracy komitetu. W skład komitetu wchodzi wiele osób zasłużonych, naukowców, działaczy społecznych z wieloletnim doświadczeniem. Jestem wprawdzie jednym z 19 członków komitetu, ale widzę swoją rolę w zaznaczeniu stanowiska mniejszości narodowych i etnicznych w Polsce i przypominaniu, że Polska była kiedyś państwem wielonarodowym oraz że obecnie obywatelami polskimi są również przedstawiciele mniejszości.

**Nominacja dla członka mniejszości niemieckiej na członka organizacji, która ma zbrodnie przeciwko narodowi polskiemu w nazwie, jest – można powiedzieć – „ciekawą“.**

Poniekąd ma pan rację. Chciałbym jednak zwrócić uwagę na pewien fakt, który często tracimy z oczu, bo pojęcie narodu zwykle zamykamy do kategorii etnicznych i błędnie utożsamiamy naród z rasą. W preambule do konstytucji Rzeczypospolitej Polskiej napisano: „my, Naród Polski – wszyscy obywatele Rzeczypospolitej“. Z tego jasno wynika, że częścią narodu polskiego są również obywatele polscy, którzy należą do mniejszości narodowych i etnicznych. W tym świetle staje się jasne, że zbrodnia na przedstawicielach mniejszości to zbrodnia na narodzie polskim. Z drugiej strony świadomość zbrodni nazistowskich jest ważnym elementem tożsamości niemieckiej i zobowiązaniem do walki z dyskryminacją na tle narodowościowym.

**Czy jest jakieś zagadnienie historyczne, o zbadanie którego będzie Pan szczególnie zabiegał?**

Tematów jest wiele. Często przechodzimy obok miejsc zbrodni, nawet o tym nie wiedząc. W Opolu taka groźba wzbudza we mnie miejsce, w którym było kiedyś „kino ogrodowe“, obecnie parking przy ulicy Kółłataja. Już przy okazji budowy parkingu przed laty znaleziono tam liczne szczątki ludzkie. Rozstrzelano i chowano tam zwłoki ofiar katowanych nieopodal w siedzibie Wojewódzkiego Urzędu Bezpieczeństwa Publicznego w Opolu. Byli to na początku głównie Niemcy, Ślązacy, a później i Polacy. Chodzi o budynek przy ul. Krakowskiej 53. Często Polacy i Niemcy, ofiary tego systemu represji, leżeli obok siebie w grobach. W trakcie prac ekshumacyjnych na cmentarzu garnizonowym w Gdańsku obok szczątków Danuty Siedzikówny „Inki“ odkryto również szczątki Niemców, ofiar cywilnych z Gdańska. W tym miejscu chciałbym prosić czytelników, młodzież i starszych, o zgłaszanie i dokumentowanie takich miejsc, bo świadkowie odchodzą...

**Czy Pana zdaniem IPN dostatecznie zgłębia tematy Niemców w Polsce?**

Nie można powiedzieć, że IPN nie zajmuje się tematem Niemców w Polsce. Nie mamy tyle czasu, aby wymienić wszystkie ważniejsze wydawnictwa i artykuły naukowe czy konferencje poświęcone tej problematyce. W problematyce śląskiej i niemieckiej przoduje katowicki oddział IPN. Również we wrocławskim oddziale IPN ukazało się kilka ciekawych prac na ten temat. Myślę jednak, że jest jeszcze wiele do zrobienia. Ubolewam, że brakuje mi prac dotyczących regionu województwa opolskiego. W pamięci świadków i w archiwach czeka na odkrycie jeszcze wiele tajemnic i ludzkich tragedii. Zachęcam również historyków i studentów do badania przeszłości tego regionu. □

**Gedenkstätten: Senatoren erneuern ihren Gesetzesvorschlag**

## Ein neuer Versuch

**Kurz nachdem der Senat seine eigene Gesetzesnovelle zum sog. Antikommunismusgesetz zurückgezogen hatte, gibt es nun einen neuen Vorstoß. Die Senatoren wollen weiterhin das im April 2016 beschlossene Gesetz gegen die Propagierung des Kommunismus und anderer totalitärer Regime erweitern.**

Zur Erinnerung: Nach der vorherigen Gesetzesnovelle sollten nicht nur kommunistische Gedenkorte abgebaut werden, sondern auch solche, die verschiedene Militarismen glorifizieren. Nach Protesten u.a. der in Polen lebenden Minderheiten zog der Senat seine Novelle schließlich zurück.

**Jetzt wieder**

Kurz darauf ging aber beim Marschall des Senats eine neue Gesetzesnovelle ein, die von einer Gruppe von Senatoren um Robert Mańatow von der PiS erstellt wurde. Diese unterscheidet sich von der vorherigen nur dadurch, dass der Begriff Militarismus entfernt wurde. Alle anderen Neuerungen zum bestehenden Antikommunismusgesetz blieben erhalten. So werden nicht nur Straßen, die einem kommunistischen



Die Gesetzesvorlage der Senatoren sieht nicht nur vor, die Straßennamen zu ändern, sondern auch Denkmäler abzubauen. Foto: Rudolf Urban

Politiker gewidmet sind, umbenannt werden müssen, ebenso soll dies auch für andere Plätze und öffentliche Einrichtungen wie Schulen gelten. Und auch der Abriss von kommunistischen Denkmälern wurde in der neuen Gesetzesvorlage beibehalten.

Für den Abgeordneten der Deutschen Minderheit im Sejm Ryszard Galla ist dieser Vorschlag annehmbar. „Es gibt in Polen eine Reihe von Denkmälern, die eine eindeutig prokommunistische Aussage haben, weshalb deren Abbau vielleicht gerechtfertigt ist. Für uns ist allerdings wichtig, dass die neue Geset-

zesvorlage nicht vom deutschen oder preußischen Militarismus spricht, sodass die Gedenkorte für unsere Toten aus dem Ersten oder Zweiten Weltkrieg von diesem Gesetz nicht betroffen sein sollten“, sagt Ryszard Galla. Nun wird sich zunächst der Senat mit der Gesetzesvorlage beschäftigen, bevor sie dann mit eventuellen Änderungen an den Sejm weitergeleitet wird.

**Unterstützung**

Über Gedenkorte, die für die in Polen lebenden Minderheiten von Bedeutung sind, diskutierten auch die Mitglieder des Minderheitenausschusses des Sejm und haben bei ihrer letzten Sitzung ein Positionspapier angenommen. Darin fordern sie den Kultusminister auf, die Denkmalschutzbehörden in den einzelnen Woiwodschaften mit mehr finanziellen Mitteln auszustatten, um so die Gedenkorte der Minderheiten besser unterstützen zu können. „Über die Finanzierung der Denkmäler haben wir mit einem Vertreter des Kultusministeriums im Vorfeld gesprochen und es war seine Idee ein solches Papier anzunehmen. Nun warten wir als Abgeordnete aber auch als Vertreter der Minderheiten, ob sich das Kultusministerium wirklich mehr um die Gedenkorte der Minderheiten kümmern wird“, sagt der Abgeordnete Ryszard Galla.

Rudolf Urban

**Bruxela: Petycja mniejszości niemieckiej w rękach posłów**

## Petycja dopuszczalna

**Po wywiadzie z europosłanką Danutą Jazłowiecką w ostatnim wydaniu „Wochenblatt.pl“ sprawa petycji mniejszości niemieckiej do Parlamentu Europejskiego nabrała tempa. Sekretariat Komisji Petycji (PETI) uznał dokument opolskiego TSKN za dopuszczalny i przekazał petycję członkom komisji do analizy.**

Polaska mniejszość niemiecka wystosowała petycję do Parlamentu Europejskiego w październiku 2016 roku z prośbą o podjęcie wszystkich możliwych środków prawnych w sprawie naruszenia przez władze lokalne i państwowe praw osób należących do mniejszości niemieckiej w gminach objętych powiększeniem Opola. Po kilku miesiącach analizowania petycji przez pracowników komisji PETI w minionym tygodniu biuro poselskie Danuty Jazłowieckiej poinformowało TSKN o tym, że petycja została uznana za dopuszczalną.

Jest to pierwszy krok, który jeszcze nie przesądza o losach petycji i ewentualnej interwencji Parlamentu Europejskiego w sprawie łamania praw mniejszości przy powiększaniu Opola, przywódcy mniejszości niemieckiej w Polsce jednak nie ukrywają zadowolenia. – Mamy nadzieję, że w efekcie działania Parlamentu



Być może już w maju europosłowie z komisji PETI zajmą się petycją mniejszości niemieckiej. Foto: Alina Zielenowicz / Wikimedia Commons

Europejskiego przyczyni się do refleksji po stronie polskiej w kontekście podjętych działań. Bo o ile rozmawia się z samorządami, których proces powiększenia Opola dotknął, o tyle z mniejszością żadne rozmowy nie są prowadzone – mówi Rafał Bartek, przewodniczący opolskiego TSKN.

Kiedy komisja PETI faktycznie oficjalnie rozpocznie prace nad petycją mniejszości niemieckiej, nie wiadomo, niewykluczone jednak, że stanie się to już w na początku maja 2017 r.

Rudolf Urban

**Berlin: Bund der Vertriebenen feiert 60. Geburtstag**

# Zeit für Gespräche und Austausch

**Zum 60. Mal lud der Bund der Vertriebenen Vertreter aus Politik, Kirche, Gesellschaft und den deutschen Minderheiten im Ausland zum Jahresempfang. Für die Teilnehmer sollte es, wie BdV-Vorsitzender Bernd Fabritius unterstrich, ein Abend des persönlichen Gesprächs und der guten Unterhaltung sein. Doch ohne politische Themen ging es nicht.**

Zunächst erinnerte der heutige Chef des BdV an die Anfänge der Organisation, die am 27. Oktober 1957 aus dem „Bund der vertriebenen Deutschen“ und dem „Verband der Landsmannschaften“ zum „Bund der Vertriebenen – Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände“ entstanden ist. Seitdem vertritt der Bund als überparteiliche Organisation die vertriebenen und geflüchteten Deutschen sowie die Spätaussiedler, unterstützt aber auch durch seine Tätigkeit die in den ehemaligen deutschen Ostgebieten gebliebenen Deutschen.

## Aktuelle Herausforderungen

Der Neujahrsempfang wurde aber nicht nur dazu genutzt, auf die Geschichte des BdV zu schauen, sondern auch aktuelle Herausforderungen anzusprechen. Zu diesen zählte Fabritius zum Einen die Altersarmut unter den Spätaussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion. Zum anderen sei es die Entschädigung der zivilen deutschen Zwangsarbeiter. „Seit Bearbeitungsbeginn am 1. August 2016 sind schon knapp 20.000 Anträge beim Bundesverwaltungsamt eingegangen. Viele wurden bereits bewilligt, die Entschädigungen sind zur Auszahlung gekommen. Das ist tatsächlich ein Grund zur Freude! Ich kann nur jeden Betroffenen ermutigen: Stellen auch Sie Ihren Antrag. Bis zum 31. Dezember dieses Jahres ist noch Zeit“, sagte Bernd Fabritius und Bundeskanzlerin Angela Merkel, die ebenfalls zum Jahresempfang gekommen war, unterstrich in diesem Zusammenhang: „Von einer Entschädigung im eigentlichen Sinne für das, was Zwangsarbeiter durchmachen mussten, kann nicht wirklich die Rede sein, wohl aber – und das war dem BdV immer wichtig – von einer symbolischen Geste, einer Geste der Anerkennung, die als solche auch angenommen wird.“

## Deutsches Kulturerbe besonderes Anliegen

Beim Neujahrsempfang bestätigte die Bundeskanzlerin zudem ein weiteres Mal, dass die Geschichte und Kultur der

**Angela Merkel:  
„Wir wissen um unsere  
Verantwortung  
für die deutschen  
Minderheiten in den  
Staaten Mittel- und  
Osteuropas.“**

Deutschen im östlichen Europa weiterhin für die Bundesregierung ein wichtiges Anliegen bleibe. „Denn dadurch offenbart sich, wie viel uns miteinander verbindet. Wir erleben in Europa Bewegungen, die verstärkt nationalistische Tendenzen betonen. Dadurch gerät aus dem Blick, wie viele Gemeinsamkeiten wir teilen und wie nahe wir uns in vielen Fragen sind. Und dies schwächt den Zusammenhalt, den wir brauchen, um die Herausforderungen zu bewältigen, vor denen wir in Europa stehen. Auch deshalb liegt mir sehr viel an Projekten, die unser gemeinsames kulturelles Erbe unterstreichen“, sagte Angela Merkel.

## Bildung

Daneben wurden auch die Anliegen und Probleme der im Ausland lebenden deutschen Minderheiten angesprochen. „Wir wissen um unsere Verantwortung für die deutschen Minderheiten in den Staaten Mittel- und Osteuropas. Ich begrüße die Vertreter der deutschen Minderheit in Polen hier auch persönlich ganz herzlich. Wir haben uns neu in Warschau gesehen. Und ich weiß über manche Beschwerden Ihrer Arbeit“, sagte Bundeskanzlerin Merkel in Richtung der Deutschen aus Schlesien, Ostpreußen und Pommern.

In einem persönlichen Gespräch mit der Bundeskanzlerin kamen dann u.a. Rafał Bartek, Mitglied des Opperler SKGD, und Bernard Gaida, der Chef des VdG, vor allem auf ein schwieriges Thema zu sprechen – das Bildungswesen. Zum einen hat BdV-Präsident Fabritius über die Reise seines Bundestagskulturausschusses nach Polen berichtet (mehr



VdG-Vorsitzender Bernard Gaida im Gespräch den Teilnehmern des BdV-Jahresempfanges Foto: Peter-Paul Weiler/BdV

dazu im Wochenblatt Nr. 12/1303). Zum anderen unterstrich Rafał Bartek die Schwierigkeiten der Vereinsschulen in der Opperler Region, die zweisprachigen Unterricht anbieten: „Dort wird Deutschunterricht auf hohem Niveau angeboten, doch die Schulen müssen sich wegen der Bildungsreform kurzfristig mit Platzproblemen auseinandersetzen, um in zwei Jahren achtklassige Schulen sein zu können.“ Zudem sei die zukünftige Finanzierung des minderheitlichen Unterrichts problematisch, denn man wisse heute nur, dass sie sich ändern könne, nicht aber in welche Richtung. Dies sei für die Deutschen in Polen ein schwerwiegendes Problem“, meint Bartek.

**Berlin: 60. rocznica istnienia  
Związku Wypędzonych –  
Czas rozmów i wymiany doświadczeń**

Już po raz 60. Związek Wypędzonych (BdV) zaprosił na doroczne przyjęcie przedstawicieli polityki, Kościoła, społeczeństwa oraz mniejszości niemieckich żyjących za granicą. Jak podkreślił przewodniczący BdV Bernd Fabritius, miał to być dla uczestników spotkania wieczór poświęcony osobistym rozmowom i dobrej zabawie. Nie obyło się jednak bez poruszenia tematów natury politycznej.

Na wstępie obecny szef BdV przypomniał początki działalności organizacji, która powstała 27 października 1957 roku ze Związku Wypędzonych Niemców i Zjednoczenia Ziomek, tworząc Związek Wypędzonych – Zrzeszenie Ziomek i Oddziałów Krajowych. Od tej chwili BdV, będący organizacją o charakterze ponadpartyjnym, reprezentuje Niemców, którzy stali się ofiarami wypędzenia i ucieczki, a także późniejszych niemieckich imigrantów (tzw. Spätaussiedler), wspiera też jednak

Niemców, którzy pozostali na dawnych niemieckich terenach wschodnich.

## Aktualne wyzwania

Doroczne przyjęcie było jednak nie tylko okazją do spojrzenia na historię BdV, lecz także do poruszenia kwestii aktualnych wyzwań, do których Bernd Fabritius zaliczył w pierwszym rzędzie ubóstwo wśród osób starszych wywodzących się ze środowiska Spätaussiedlerów przybyłych z terenów byłego Związku Radzieckiego. Drugą sprawą jest wypłata odszkodowań dla niemieckich cywilnych robotników przymusowych.

– Od chwili rozpoczęcia procedowania sprawy, czyli od 1 sierpnia 2016 roku, do Federalnego Urzędu Administracji wpłynęło już prawie 20 tys. wniosków. Wiele z nich zostało już zatwierdzonych i doszło do wypłacenia odszkodowań, co jest autentycznym powodem do radości. Mogę jedynie zachęcić każdą osobę, której sprawa dotyczy, aby złożyła wniosek. Można to zrobić jeszcze do 31 grudnia bieżącego roku – powiedział Bernd Fabritius, a kanclerz Angela Merkel, która również przybyła na doroczne przyjęcie, podkreśliła w tym kontekście: – Tak naprawdę nie może być mowy o odszkodowaniach w ścisłym tego słowa znaczeniu, biorąc pod uwagę, co przeżywali robotnicy przymusowi, natomiast – do czego BdV zawsze przykładał wagę – możemy mówić o symbolicznym geście, o geście uznania, który zostaje przyjęty właśnie jako gest.

## Niemieckie dziedzictwo przedmiotem szczególnej troski

Podczas przyjęcia pani kanclerz po raz kolejny potwierdziła, że historia i kultura Niemców w Europie Wschodniej nadal pozostaje przedmiotem szczególnej troski rządu federalnego. – Dzięki

temu bowiem widzimy, jak wiele nas ze sobą łączy. Obserwujemy w Europie ruchy, które przejawiają tendencje coraz bardziej nacjonalistyczne, przez co przestajemy dostrzegać, jak wiele wspólnych elementów ze sobą dzielimy i jak bardzo jesteśmy sobie bliscy w wielu kwestiach, co z kolei osłabia więź, której potrzebujemy, by uporać się z wyzwaniami, które stoją przed nami w Europie. Także dlatego bardzo mi zależy na realizacji projektów, które podkreślają nasze wspólne kulturowe dziedzictwo – powiedziała Angela Merkel.

## Edukacja

Ponadto poruszono sprawy i problemy mniejszości niemieckich żyjących za granicą. – Wiemy, jak duża spoczywa na nas odpowiedzialność za los mniejszości niemieckich żyjących na terenie państw Europy Środkowej i Wschodniej. Witam też osobiście bardzo serdecznie przybyłych tutaj przedstawicieli mniejszości niemieckiej z Polski. Całkiem niedawno widzieliśmy się w Warszawie. Wiem, że w swojej pracy borykacie się z różnymi trudnościami – powiedziała kanclerz Merkel, zwracając się do Niemców ze Śląska i Pomorza.

W trakcie osobistej rozmowy z panią kanclerz, w której uczestniczyli m.in. Rafał Bartek, przewodniczący opolskiego TSKN, oraz Bernard Gaida, szef VdG, omawiano głównie trudny temat edukacji. Przewodniczący BdV Fabritius zrelacjonował przebieg podróży do Polski członków wewnątrzorganizacyjnej Komisji ds. Kultury działającej w Bundestagu (szczegóły na łamach Wochenblatt.pl nr 12/1303), natomiast Rafał Bartek zwrócił uwagę na trudności, jakie przeżywają szkoły stowarzyszeniowe na Opolszczyźnie, które prowadzą nauczanie w trybie dwujęzycznym: – Jest w nich oferowane nauczanie języka niemieckiego na wysokim poziomie, mimo to szkoły te ze względu na reformę edukacji będą musiały niebawem zmierzyć się z problemami związanymi z obsadzeniem miejsc, aby za dwa lata móc być szkołami ośmioklasowymi – stwierdził Bartek i dodał, że problematyczną sprawą jest też kwestia finansowania w przyszłości nauczania języka niemieckiego jako języka mniejszości. Dziś wiadomo tylko tyle, że może się ono zmienić, ale nie wiadomo, w jakim kierunku, a to zdaniem Bartka jest poważny problem Niemców w Polsce.

Rudolf Urban

Werbung / Reklama

Flaig und Hommel GmbH Verbindungselemente oraz  
Flaig+Hommel Polska Sp. z o.o. wchodzi w skład niemieckiego  
Flaig+HommelGroup. Jesteśmy dynamicznie rozwijającymi się  
przedsiębiorstwami w dziedzinach projektowania, produkcji  
i sprzedaży elementów połączeniowych.



**Do wsparcia naszego zespołu w naszych firmach w Polsce i w Niemczech  
poszukujemy pracownika na stanowisko:**

## TOKARZ / FREZER CNC

**Do zadań na tym stanowisku należeć będą m.in.:**

- Produkcja elementów jednostkowa lub seryjna
- Obsługa i/lub programowanie tokarek CNC lub frezarek CNC 3- i 5-osiowej
- Prawidłowy wybór narzędzi i materiałów niezbędnych do wykonywanej pracy
- Uzbrajanie, wymiana narzędzi i ustawianie maszyn CNC na podstawie opracowanych programów

**Wymagania:**

- Znajomość rysunku technicznego oraz narzędzi pomiarowych
- Wykształcenie kierunkowe: zawodowe lub średnie

- Znajomość sterowania numerycznego i ustawiania maszyn według oprogramowania Fanuc, Siemens lub Heidenhain
- Doświadczenie min. 5-letnie w pracy przy produkcji obróbki skrawaniem
- Odpowiedzialność, zaangażowanie i motywacja do pracy

**Oferujemy:**

- stabilne zatrudnienie
- pracę w dynamicznie rozwijającym się przedsiębiorstwie
- umowę o pracę na warunkach adekwatnych do posiadanego doświadczenia i umiejętności
- możliwość szkoleń i ciągłego rozwoju zawodowego

Zainteresowanych współpracę z nami  
prosimy o wysyłanie na wskazany adres dokumentów aplikacyjnych:  
**arkadiusz.szymanski@flaig-hommel.com.pl**

Prosimy o dopisanie następującej klauzuli: „Wyrażam zgodę na przetwarzanie moich danych osobowych dla potrzeb niezbędnych dla realizacji procesu rekrutacji (zgodnie z ustawą z dn. 29.08.97 roku o Ochronie Danych Osobowych Dz. Ust. Nr 133 poz. 883)“.

## STUDNIE WIERCONE

**BADANIA GEOLOGICZNE I GEOTECHNICZNE POD  
OBIEKTY MIESZKALNE I PRZEMYSŁOWE**

**ZAKŁAD USŁUG GEOLOGICZNYCH**



Rok założenia 1984 45-054 Opole ul. Grunwaldzka 3a  
tel. 77-453-64-52, 601-40-55-93

**www.grunt.opole.pl**



## Transport mebli

Usługi transportowe, przeprowadzki  
Niemcy – Polska  
Polska – Niemcy  
Walce, województwo opolskie

**nr tel. 77 46 60 158**

**Hier könnte  
Ihre Werbung  
stehen!**

**+48 77 454 65 56**

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.

Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.



**Argentinien: Erinnerung an einen schlesischen Missionar**

# Von Oberschlesien nach Südamerika

**Unweit von Neisse, in Prockendorf (Weza), wurde am 3. Juni 1891 Pater Josef Marschke SVD in einer sehr christlich geprägten Familie geboren, die über 200 Jahre ortsansässig war. Sein Lebensweg führte ihn von Neisse über Wien bis nach Buenos Aires in Argentinien, wo er als Missionar bis zu seinem Tod gewirkt hat. Genau am 9. April jährt sich seine Priesterweihe zum 100. Mal.**

Der Glaube war in der Familie Marschke fest verwurzelt und der Vater von Josef Marschke hatte ein besonderes Verhältnis zur katholischen Kirche in seinem Ort. Denn er war dort von 1891 bis 1932 Kirchvater, was auch heute noch auf dem Grabstein neben der Kirche ersichtlich ist. So wuchs auch der junge Josef Marschke in diesem tiefen Glauben auf. In einer religiösen Zeitschrift entdeckte er eines Tages eine Gruppe von Jugendlichen, die dem Jesusknaben folgten. Seine innere Stimme sagte ihm: „Dein Platz wird in dieser Gruppe sein.“ Mit 13 Jahren hat er sich also für die Missionsschule „Heilig Kreuz“ in Neisse entschieden, machte 1909 das Schulfachexamen und ging danach in das Missionshaus „Sankt Gabriel“ bei Wien. Dort folgten die Matura und anschließend das philosophisch-theologische Studium.

## Soldat im Krieg

Wegen des Ersten Weltkrieges musste Josef Marschke das Studium unterbrechen, eine Kriegsverletzung führte aber zum Verlassen der Front und er wurde Gehilfe bei der Soldatenseelsorge. Nach mehreren Gesuchen beim



Grabstelle und Grabtafel von P. Jose Marschke SVD neben dem Altar in der Kirche Santa Teresita

**Pater Josef gründete in Jujuy eine Pfarrei, baute eine neue Kirche und einen Saal für den Schulunterricht.**

Generalkommando in Berlin gestattete man ihm einen längeren Heimaturlaub und so konnte Marschke das Studium in „Sankt Gabriel“ beenden. Am 9. April 1917 erhielt er dann mit zwei anderen Soldaten-Theologen die Priesterweihe im Stephansdom zu Wien.

Danach wurde er aufgrund seiner pädagogischen Begabung vorrangig als Lehrer und Erzieher in Mehlsack (Pieniężno) im Ermland eingesetzt, wo

er in seiner Freizeit für das „Ermländer Kirchenblatt“ schrieb. Ein besonderer Nachlass für das Missionshaus „Sankt Adalbert“ in Mehlsack und dessen Archiv ist die von Pater Marschke geschriebene Reim-Chronik (1921-1939).

## Kein Abschied von der Heimat

Als die Nazis im Jahre 1938 das Gymnasium in „Sankt Adalbert“ geschlossen haben, hat sich Marschke für die Mission in Argentinien gemeldet. Mit dem letzten Friedensschiff reiste Pater Marschke am 19. Mai 1939 von Hamburg nach Buenos Aires, ein Abschiednehmen von seiner schlesischen Heimat war nicht mehr möglich.

Ein Vorstadtviertel der Provinzhauptstadt San Salvador de Jujuy, geprägt von sozial schwierigen Verhältnissen, erreichte Pater Josef 1941 und als er dieses



Neubau der Kirche Santa Teresita (1954 – 1957)

Fotos: Privat

Viertel sah, sagte er: „Dank Dir mein Gott, das ist ein Missionsgebiet“. Bildung und Ausbildung sowie die Vermittlung des christlichen Glaubens waren seine Waffe, um die Spannungen, die aus der Armut entstanden, zu bekämpfen. Pater Josef gründete eine Pfarrei, baute eine neue Kirche und einen Saal für den Schulunterricht. Geprägt von den einfachen aber religiösen Verhältnissen im Elternhaus, als Soldat im Krieg und den schweren Zeiten danach, war ihm die Armut nicht fremd. Schnell gewann er die Herzen der Menschen, denn er war einer von ihnen.

## Goldenes Priesterjubiläum

Am 9. April 1967 feierte Pater Marschke unter großer Teilnahme der Bevölkerung, kirchlicher Würdenträger und Vertreter des Staates, das goldene Pries-

terjubiläum in San Cristobal (Provinz Santa Fe). Kurze Zeit später verstarb Pater Josef und wurde auf dem Friedhof des Missionshauses „San Jose“ in Esperanza (Santa Fe) beigesetzt. Die Menschen von Jujuy und Vertreter der Regierung setzten sich aber dafür ein, dass ihr Pater Josef wieder zu ihnen zurück kommt. So wurde er umgebettet und hat am 2. Dezember 1978 neben dem Altar in der von ihm errichteten Kirche „Santa Teresita“ in San Salvador de Jujuy seine letzte Ruhestätte gefunden. Ihm wurde nachgesagt: „Seine einfache Art, frei von Egoismus und Materialismus, war ansteckend“. Teilen ist die Grundlage, um alle Menschen in der Gesellschaft mitzunehmen. Diese Lebenseinstellung möge lebendig bleiben und für die Zukunft weiterhin Impulse ausstrahlen.

Johannes Marschke/ru

**Breslau: Reformationsgeschichte in Ostmittel- und Südeuropa**

# Deutlich mehr als Luther

**Das 500. Reformationsjubiläum steht für das Zentrum für Kultur//Geschichte genauso, wie für das Deutsche Kulturforum Östliches Europa im Mittelpunkt. Diese Organisationen haben vom 3. bis 5. April eine internationale Konferenz in Breslau veranstaltet. Diese befasste sich mit der Glaubensvielfalt in Ostmittel- und Südeuropa.**

„Genau diese Vielfalt gerät heute durch die Konzentration auf die Persönlichkeit Luther etwas aus dem Blick, womit zugleich das Bewusstsein für ein in weiten Teilen evangelisch und tolerant geprägtes Ostmitteleuropa verblasst. Kennzeichnend jedenfalls ist, dass es in den früheren ostdeutschen Ländern, in Polen-Litauen, in Böhmen und Mähren oder auch in Ungarn neben Luthertum und Katholizismus auch Hussiten, Utraquisten, Böhmisches Brüder, Reformierte (Calvinisten), Mennoniten, Hutterer, Unitarier (Antitrinitarier oder Polnische Brüder), Sozinianer und noch weitere Konfessionen gab – eben deutlich mehr als Luther“, so Dr. Matthias Donath vom Zentrum für Kultur//Geschichte.

„Auch wenn die Wittenberger Reformation in vielen Ländern dominant war, wirkte Johannes Hus schon hundert Jahre vor Luther. Wir gehen mit unseren Themen über die Breitenwirkung der Schweizer Reformation, über radikale Strömungen wie jene der Unitarier oder verschiedener Täufergruppen bis hin zu den zahlreichen Glaubensflüchtlings“, so Dr. Harald Roth, Direktor des Deutschen Kulturforums östliches Europa.

## Reformation vor der Reformation

Bereits um 1400 lehnte sich der böhmische Prediger Jan Hus (um 1369-1415) gegen bestehende kirchliche Missstände auf und prangerte beispielsweise den Ablasshandel an. Auch forderte Hus eine rigorose Rückkehr zur Heiligen Schrift ebenso, wie zum christlichen

**Schlesische Toleranz – seit dem 18. Jahrhundert sprichwörtlich.**

Lebenswandel und nahm vieles vorweg, was später auch Luther kritisierte. „Martin Luther sagte: ‚Wir sind alle Hussiten ohne es zu wissen‘. Über seine erste Lektüre von Hus' Schriften schrieb Luther: ‚Da fand ich wahrlich so viel, dass ich mich davor entsetzte, warum doch solcher Mann verbrannt wäre, der so christlich und gewaltig die Schrift führen könnte‘. Und letztlich soll Johannes Hus 1415 im Konstanzer Gefängnis Luthers Wirken vorhergesagt haben: ‚Sie werden jetzt eine Gans – so lautet die Übersetzung des tschechischen Namens Hus – braten. Aber in hundert Jahren werden sie einen Schwan singen hören, den sollen sie leiden‘. Diese Zitate zeugen von der Buntheit der geistigen Strömungen in Böhmen, ihrer Frühzeitigkeit und Originalität und der Distanz Europas zu Böhmen – diesem religiös verdächtigem Land. Genauso aber zeugen sie von der starken Verknüpfung mit der späteren Reformation in Deutschland“, so Dr. Jan Židichynec von der Karls-Universität Prag. Der Wissenschaftler spricht von der böhmischen Reformation als: „der ersten europäischen Reformation mit der die konfessionelle Spaltung des



Der Siebenbürger Dr. Harald Roth, Direktor des Deutschen Kulturforums Östliches Europa, ist Mitveranstalter der Konferenz „Erbe der Reformation im östlichen Europa“ in Breslau

Foto: Klaudia Kandzia

abendländischen Christentums begann, obwohl sie damals nicht zu Ende gebracht wurde.“

Eine weitere Gruppe hussitischer Ursprungs waren die Böhmisches Brüder, auch Brüder-Unität genannt, die sich von den Hussiten abgewandt haben und ein gewaltfreies Leben in Armut und strenger Kirchenzucht in einer Gemeinschaft mit Laienpredigern nachgingen. Einer der Anführer der Böhmisches Brüder war Johann Amos Comenius (1572-1690), bis heute eine prägende Persönlichkeit europäischer Kulturgeschichte.

## Erster evangelischer Staat

Die Lehre Luthers hat sich in Böhmen und Mähren nur langsam verbreitet jedoch in den überwiegend deutschsprachigen nördlichen und westlichen

Grenzgebieten Böhmens – im Erzgebirge, im Ascher Ländchen oder im Herzogtum Teschen – dominierte hingegen die lutherische Reformation. Ein Zentrum der Lutheraner wurde Sankt Joachimsthal (Jáchymov).

In Siebenbürgen haben in den 1540er-Jahren alle Städte und Verwaltungseinheiten der deutschsprachigen „Sächsischen Nation“ die Lehre Luthers übernommen. Und unter der Krone Polens wurde mit dem Herzogtum Preußen, dem ehemaligen Staat des Deutschen Ritterordens, das erste evangelische Staatswesen gegründet.

„Preußen ist, wie nur noch Schlesien, ein Sehnsuchtsland und es steht für ein verlorenes Land der Deutschen. ‚Pommernland ist abgebrannt‘ heißt es in einem alten Kinderreim, der doch um vieles besser auf Preußen zutrifft.

Preußen mit seiner alten Hansestadt Königsberg, die bedeutsam für die Ausbreitung des Luthertums im Baltikum wurde. 1525 ist dort beispielsweise die erste lutherische Kirchordnung für Preußen erlassen worden, stark beeinflusst von den Wittenberger Reformatoren um Luther“, so Dr. Lars, Mitglied des Zentrums für Kultur//Geschichte, Mitglied im Kuratorium der Stiftung Kulturwerk Schlesien.

In den deutschsprachigen Städten des Königlichen Preußen, das seit 1466 unter der Krone Polens stand, wurde die Reformation unterdrückt. Erst ab 1548, unter König Sigismund II. August, konnte sich die Reformation entfalten bis 1559 das Luthertum im Königlichen Preußen anerkannt wurde.

## Schlesische Toleranz

In Schlesien hatten sich die reformatorischen Ideen bereits seit den 1520er-Jahren verbreitet. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts waren drei Viertel der Gemeinden Schlesiens evangelisch geworden. In Breslau wurden die Schriften Luthers ab 1519 nachgedruckt. Die Bischöfe und die habsburgischen Landesherren duldeten zunächst die evangelische Konfession. Erst unter Kaiser Rudolf II., Ende des 16. Jahrhunderts und im 17. Jahrhundert setzte die Gegenreformation ein. Mit dem Westfälischen Frieden von 1648 war den Lutheranern nur in zwei Fürstentümern und der Stadt Breslau Religionsfreiheit gestattet. Allen anderen dienten die Grenz- oder Zufluchtskirchen in den benachbarten Gebieten sowie die drei Friedenskirchen. Diese bildeten eine Grundlage für die seit dem 18. Jahrhundert sprichwörtlich gewordene „schlesische Toleranz“ in einem bis 1945 doppelkonfessionellen Land.

Klaudia Kandzia



## Leipzig: Polnische Akzente auf der Buchmesse

# Bücher, Bücher, Bücher

Es gibt kleine Messen, große Messen und es gibt die Leipziger Buchmesse. Rund 2500 verschiedene Aussteller aus der ganzen Welt waren auf der Messe vertreten. Es gab auch polnische Akzente.

Wer denkt, jeder Stand sei gleich, da jeder einen Buchverlag repräsentiert, der irrt sich. Verleger, Buchhändler, Autoren, Lektoren, Übersetzer und Dienstleister haben das Programmangebot wirklich reich gestaltet. Es fanden sich auch Aussteller, die man so nicht erwarten würde. Der ADAC und der Deutsche Bundestag sowie das Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, um nur einige zu nennen. Sogar der Kleine Maulwurf, der Star der wohlbekanntesten Zeichentrickserie, der dieses Jahr seinen 60. Geburtstag feiert, wurde mit einer kleinen Ausstellung geehrt.

Langweilen konnte man sich auf der Messe nicht. Der Rundgang an den bunten Ständen vorbei ist nur ein kleiner Teil der Veranstaltung. Das Programm ist vollgepackt mit Happenings, Autorentreffen, Buchlesungen und Forumdiskussionen. Jeder Besucher konnte sich ein kulturell wertvolles und spannendes Wochenende gestalten.

Erwähnenswert ist auch, dass auf der Messe bekannt gegeben wurde, das Michrowslaw Klose die Auszeichnung „Sprachwahrer des Jahres 2016“ von den Lesern der „Deutschen Sprachwelt“ verliehen wurde. Seit dem Jahr 2000 wählen die Leser dieser Zeitung den „Sprachwahrer des Jahres“, um vorbildlichen Einsatz für die deutsche Sprache zu würdigen. Die Auszeichnung erhielten bisher beispielsweise Johannes Singhammer, Frank Plasberg, Loriot, Papst Benedikt XVI. und Reiner Kunze.

Ein weiterer positiver Eindruck entstand bei der Betrachtung der Wanderausstellung des polnischen Fotografen Tomasz Gudzowaty. Die Ausstellung wurde mit viel Aufwand und Sorgfalt



Zu den exotischeren Autoren bei der Buchmesse gehörte Rummelsnuff, dessen Biografie ganz einfach „Das Buch“ heißt. Foto: Roman Szabliski

**Nicht nur traditionelle Verlage stellten in Leipzig aus, sondern auch der ADAC, der Bundestag oder auch Ministerien.**

vorbereitet. Die Messebesucher konnten sich freuen, da sie die ersten waren, die die Wanderausstellung sehen konnten, bevor sie auf eine Tournee nach Berlin, Warschau, Paris, Mailand, Singapur, Tokio, New York und Doha geht. Gudzowaty ist ein weltweit anerkannter Foto-Künstler und er wurde schon mehrmals mit den World-Press-Photo-Preis ausgezeichnet.

Der riesige Ansturm auf die Buchmesse und die Dimension dieser Veranstaltung zeigen, dass das Medium Buch bedeutend ist und mit der modernen elektronischen Welt mithält. Jeder Schriftkundige ob jung oder alt fand etwas für sich und hat das riesige Messegelände zufrieden verlassen.

Adrian Golly

## Allenstein: Schicksal der jüdischen Gemeinde

# 130 Jahre wechselvolle Geschichte

Rafał Bętkowski vom Museum der Moderne des Städtischen Kulturzentrums in Allenstein hatte sich ein umfangreiches Thema vorgenommen: Am 29. März sprach er über die Geschichte der jüdischen Gemeinde der Stadt Allenstein. Der Regionalhistoriker bietet auch Stadtführungen dazu an.

Während Polen vom 16. bis ins 18. Jahrhundert als „paradisus Iudaeorum“ galt, gab es im Herzogtum Preußen so gut wie keine Juden, auch im eigenständigen Bistum Ermland im Jahr 1772 gerade einmal zwei. Durch die Teilungen Polens kamen mit den neuen Gebieten auch mehrere zehntausend Juden zu Preußen. Es folgte das Edikt von 1812, durch das Juden Bürger werden und sich in Städten ansiedeln konnten. Im Jahr 1813 gehörten bereits vier Häuser in den Mauern der Stadt Allenstein jüdischen Bürgern.

### Entwicklung der Gemeinde

Die jüdische Gemeinde wuchs von 68 Personen im Jahr 1825 auf 612 Ende der 20er-Jahre des 20. Jahrhunderts. Das war aber nicht die Gesamtzahl der jüdischen Bevölkerung. Mitglied der Gemeinde durfte nämlich nach einem Gesetz von 1847 nur ein Mann werden, wenn er sich selbst erhielt und keine Steuerschulden hatte. Dank der Gewährung der vollen Bürgerrechte in der preußischen Verfassung von 1850 konnten Juden auch politische Ämter einnehmen. Erster jüdischer Stadtrat in Allenstein war der Kaufmann Isaac Simonson, später saß mit Meyer Gustav Simon sogar ein Jude im Magistrat der Stadt. Diese Generation der emanzipierten jüdischen Bürger war sehr patriotisch und engagierte sich vielfältig für ihre Stadt und ihr Land. Erich Mendelsohns Vater David etwa war Kommandant der Feuerwehr, als die neue, bis heute existierende Feuerwache eingerichtet wurde.



Tafel an Erich Mendelsohns Geburtshaus (2012)

Foto: Uwe Hahnkamp

Viele jüdische Soldaten kämpften im Krieg gegen Frankreich 1870-71, aber auch im Ersten Weltkrieg für das deutsche Kaiserreich. Sie organisierten sich nach 1918 im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, dem auch Dr. Heinrich Wolffsohn angehörte. Der Arzt dokumentierte in seinen Erinnerungen die letzte Phase der jüdischen Gemeinde: Nach der Machtergreifung durch Hitler 1933 und der Verfolgung der Juden in den Folgejahren wurden zwischen Juni 1942 und März 1943 die noch verbliebenen jüdischen Bürger Allensteins abtransportiert. Die Gemeinde hatte nach 130 Jahren aufgehört zu existieren.

### Erinnerung und Spuren

Bei seinen Führungen zur Geschichte der Allensteiner Juden zeigt Rafał Bętkowski ähnlich wie in seinem Vortrag viele interessante Details, die sich oft erst bei genauer Beobachtung erschließen. Direkt ins Auge fallende Gebäude mit Verbindung zur jüdischen Gemeinde gibt es – auch wegen der Zerstörungen Allensteins durch die Sowjetarmee im Januar 1945 – wenig: Das Geburtshaus von Erich Mendelsohn am Marktplatz, das Gebäude der jüdischen Loge B' nai B' rith, das Naujack-Haus, in

dem Dr. Wolffsohn seine Praxis hatte, vor allem aber das von Erich Mendelsohn entworfene Haus der Begräbnisvorbereitung auf dem Gelände des jüdischen Friedhofs.

Dessen Restaurierung war das größte Projekt der Stiftung und Kulturgemeinschaft „Borussia“, die sich der Spuren der jüdischen Gemeinde angenommen hat. Seit der Fertigstellung veranstaltet sie im heute so genannten Mendelsohn-Haus Seminare, Lesungen und Vorträge zu interkulturellen Themen, aber auch die von ihr organisierten jüdischen Kulturtag. Seit der 10. Ausgabe im Jahr 2016 heißen diese Mendelsohn-Festival. Wie die Vorsitzende von „Borussia“ Kornelia Kurowska erklärt, soll damit der Akzent vom Denken in nationalen Kategorien zu einem Leitmotiv des Zusammenlebens verschoben werden, eine Änderung, die sich in den Themen der letzten Jahre bereits gezeigt hat. Proteste wegen des neuen Namens habe es nicht gegeben, so Kurowska, ganz im Gegenteil. In diesem Jahr findet das Festival vom 12. bis 15. Oktober statt. Dann können sich Interessierte ein Bild von der einstigen jüdischen Gemeinde in Allenstein machen.

Uwe Hahnkamp

## Krakau: Jugendliche realisieren Dreiländerprojekt

# Austausch fördert Integration



Roland Schmidt vom Goethe-Institut Krakau im Gespräch mit den Jugendlichen aus Polen, Deutschland und Frankreich.

In Polen sammelten Jugendliche aus Frankreich, Deutschland und Polen Wissen über verschiedene Minderheiten in Europa. Eine Woche lang arbeiteten die Schüler des Berufskollegs Essen, des 10. Lyzeums Kattowitz und des Luis-Blaringhem-Lyzeums Béthune an dem Thema.

„Innerhalb der ersten Tage haben wir versucht, erst einmal miteinander zu kommunizieren. Mimik, Gestik und der Sprachenmix“, lacht die 19-jährige Hanna Kruse aus Bottrop. Außer Projektunterricht standen auf dem Programm auch Ausflüge nach Gleiwitz und Krakau. In Krakau lernten die Jugendlichen zuerst die jüdische Minderheit kennen, wo sie erfahren haben, womit sich die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Juden in Polen beschäftigt.

Als zweite Institution in der Hauptstadt Kleinpolens besuchten sie das Goethe-Institut. Hier haben sie erfahren, was für Projekte der Deutschen Minderheit im Süden Polens (u.a. die

Polen anzugehören. Auch die Geschichte von Flucht und Vertreibung wurde angesprochen.

Der Workshop in Polen ist der dritte in Folge, vorher trafen sich die Jugendlichen bereits in Berlin und Rouen. Agnieszka Szczerba aus Kattowitz unterstreicht: „Bei diesen Austauschen lernen wir nicht nur das, was im Programm steht. Voneinander erfahren wir mehr über die Kultur und Traditionen in den beiden anderen Ländern, also lernen wir doppelt“, so die 17-Jährige. „Zu Hause und in der Schule wurde ich sehr patriotisch erzogen und mit Deutschland hatte ich infolge dessen negative Assoziationen. Nach dem Austausch habe ich weniger Vorurteile. Die Jugendlichen aus Deutschland, die ich kennengelernt habe, sind genau so wie wir, sie tragen keine Schuld an unserer Geschichte“, zieht Agnieszka den Fazit.

Manuela Leibig

**Die Jugendlichen aus Deutschland sind genau so wie wir, sagt die 17-jährige Agnieszka Szczerba aus Kattowitz.**

Miro Deutsche Fußballschule, Sommercamp, Schulungen für Deutschlehrer) das Goethe-Institut unterstützt. Eingeladen wurde auch eine Vertreterin der Deutschen Minderheit aus Oppeln, um aus eigener Erfahrung zu erzählen, wie es ist, der Deutschen Minderheit in

### Werbung / Reklama

## Cennik prenumeraty papierowej

**WOCHENBLATT.pl**

- prenumerata pocztowa (woj. opolskie, śląskie): 125,00 zł
- roczna prenumerata za doliczeniem znaczków pocztowych: 260,00 zł
- półroczna prenumerata za doliczeniem znaczków pocztowych: 130,00 zł
- kwartalna prenumerata za doliczeniem znaczków pocztowych: 65,00 zł
- roczna prenumerata zagraniczna: 170,00 euro
- półroczna prenumerata zagraniczna: 85,00 euro

Szczegółowe informacje otrzymają Państwo pod nr. tel. 77 45 46 556 lub pod adresem e-mail sw@wochenblatt.pl

**Usługi Pogrzebowe**  
Sprowadzanie zmarłych z zagranicy  
Załatwianie formalności  
Opieka nad grobami

Machnik N. 8256  
Ozimek, Schodnia Nowa,  
www.machnik.ozimek.pl  
Tel./fax: (077) 46-52-456

Nowy punkt w Opolu przy ul. Książąt Opolskich 32

## Całodobowe kompleksowe Usługi Pogrzebowe i Kremacyjne

- Ubrania pogrzebowe
- Wieńce, wiązanki i kwiaty
- Międzynarodowy przewóz zwłok
- Załatwianie formalności pogrzebowych

„Śpieszmy się kochać ludzi – tak szybko odchodzą...“  
ks. Jan Twardowski

**Jacob**  
Jakub Duda

www.uslugipogrzeboweopole.pl  
beatajakub@wp.pl  
Izbicko, ul. Strzelecka 9, kom. 603 707 533  
Tarnów Op., ul. Klimasa 24, tel. 77 461 67 22

## TERMINE

**Chorzów:** Muzeum Górnośląskie Park Etnograficzny zaprasza 8 kwietnia w ramach cyklu „Muzealny autobus” na wycieczkę śladami dawnych młynów na trasie: Chorzów, Zbrostawice, Kamieniec, Ziemiećce, Zabrze. Zbiórka na parking przy skansenie o godz. 8.00. Udział w wycieczce jest bezpłatny. Informacje: Paweł Roszak-Kwiatkiewicz, tel. 322410718, w. 224.

**Miasteczko Śląskie:** Miejski Ośrodek Kultury zaprasza na X Festiwal Muzyczny im. ks. Teodora Christoph'a. W ramach festiwalu odbędzie się 23 kwietnia o godz. 16.30 koncert w kościele parafialnym pw. Wniebowzięcia NMP. Wystąpi zespół Etnos Ensemble. Wstęp wolny.

**Oppeln:** Schon ab dem 3. April kann man im Sitz der Oppelner Österreich-Bibliothek kostenlose Eintrittskarten für das Konzert des österreichischen Ensembles „Trio Immersion” erwerben. Das Konzert findet am 4. Mai in der Oppelner Philharmonie statt. Beginn ist um 18:00 Uhr. Im Programm Haydn, Brahms, Bender und Furrer.

**Bytom:** Muzeum Górnośląskie zaprasza na spotkanie poświęcone miłości Franza Kafki i Mileny Jesenskiej, pary, która na nowo wniosła do historii literatury XX w. platoniczną miłość. Odbędzie się ono w środę 12 kwietnia o godz. 17.00. Wstęp wolny.

**Görlitz:** Das Schlesische Museum in Görlitz lädt zur Vernissage der Ausstellung „Verfolgte Kunst. Der jüdische Künst-



Foto: Schlesisches Museum in Görlitz

ler Heinrich Tischler und sein Breslauer Kreis“ ein. Die Ausstellung wird am 7. April um 19:00 Uhr eröffnet. Auf dem Foto ein Bild von Heinrich Tischler aus dem Jahr 1935, titellos.

**Hindenburg:** Das Städtische Museum in Hindenburg veranstaltet am 22. April ein Treffen aus der Reihe „Sacrum videre – Sacrum erleben“. Von 11:00 bis 15:00 Uhr kann man die Kirche des Heiligen Laurentius in Hindeburg-Mikultschütz besichtigen. Über die Geschichte der Kirche erzählen die Museumsführer. Begleitend dazu kann man eine Devotionalien-Ausstellung besichtigen.

**Gleiwitz:** Das Museum in Glewitz veranstaltet am 13. April im „Haus der Oberschlesischen Juden“ ein Treffen unter der Motto „Auf den Spuren der oberschlesischen Juden. Die Arbeit eines Hobby-Detektives. Erforschung der Familie Schwerdt“. Beginn ist um 18:00 Uhr. Der Eintritt ist frei. *adur*

**Gliwice:** Mieszkańcy uratowali niemiecki napis

## Przeszłość zachwyciła Gliwice

**Podczas gdy w Kędzierzynie-Koźlu niemiecki napis odkryty podczas remontu dworca zdecydowano się zatuszować, w Gliwicach wykazano się większą otwartością. Odsonięty na jednej z kamienic niemiecki napis odrestaurowano i zdecydowano się zachować, mimo że ma niewiele wspólnego z dzisiejszą funkcją budynku. Drugie życie inskrypcja zawdzięcza głównie mieszkańcom.**

Wśród pasjonatów gliwickiej historii remont budynku przy ulicy Okopowej 8 był z pewnością nie lada wydarzeniem. Po pierwsze wpisywał się w strategię odrestaurowywania zabytkowych kamienic w mieście, która w Gliwicach potrzebna jest na dużą skalę, po drugie podczas odnawiania elewacji odkryto stary niemiecki napis brzmący „Möbel und Waren - Credit-Haus”, informujący o tym, iż przed drugą wojną światową w budynku znajdował się sklep meblowy wraz z agencją oferującą kredyty na inne towary. Remont okazał się wyjątkowy także dlatego, że po raz pierwszy w historii mieszkańcy kamienicy wstawili się za tym, by niemiecki napis zachować.

O odsonięciu napisu głośno zrobiło się już w październiku zeszłego roku, lecz dopiero teraz – po zakończeniu remontu – można podziwiać go w pełnej krasie. Jednym z pomysłodawców jego zachowania był gliwicki architekt



Odnowiony napis prezentuje się okazale.

Foto: Moje Gliwice

**Takich napisów w Gliwicach z lat czterdziestych jest bardzo dużo. Ta inicjatywa jest dobra i pozostałe inskrypcje też warto by zachować dla potomnych.**

i pasjonat historii Sebastian Borecki. Jak informuje, wspólnie z pozostałymi mieszkańcami ustalili, że niemieckiej pamiątce nie tylko nie należy zakrywać, lecz wręcz trzeba ją odnowić i dodat-

kowo wyeksponować. Po konsultacji z miejskim konserwatorem zabytków robotnicy remontujący kamienicę do białej fasady budynku dodali kremowe tło oraz pogłębili oryginalną, czarną farbę liter. Dzięki temu napis wygląda zupełnie jak wtedy, gdy faktycznie znajdował się w nim sklep meblowy. Jedynym warunkiem postawionym przez konserwatora było to, iż napis miał się znajdować w dobrym stanie technicznym.

Całość inwestycji kosztuje około 80 000 złotych, a prace przy napisie nie wygenerowały wygórowanych kosztów dodatkowych. Mimo że do swojego pomysłu mieszkańcy byli w pełni przekonani, to jednak efekt zaskoczył nawet ich samych. Chociaż znalazły się pytania, po co zachowuje się niemieckie pozo-

stałości, to jednak większość gliwiczian jest zachwycona inicjatywą: – Takich napisów w Gliwicach z lat czterdziestych jest bardzo dużo. Ta inicjatywa jest dobra i pozostałe inskrypcje też warto by zachować dla potomnych – stwierdza pan Jacek z Gliwic. Argumenty dzięki pionierskiej inicjatywie z ulicy Okopowej być może przedrze się aż do ratusza, gdyż autorzy internetowego projektu architektonicznego „Gruba Tektura” już przy okazji negocjacji z konserwatorem zabytku sugerowali, że pomysł może być wstępem do kolektywnego ratowania takich pozostałości historii. Renowacji mogłyby być poddane choćby napisy na ulicy Rybnickiej informujące o dawnej firmie kowalskiej Adolfa Brix'a. Oprócz tego w mieście można zobaczyć także pozostałości po fabryce likieru Carla Bienka.

Wciąż pytany o powód, dla którego postanowił się starać o zachowanie napisu, Sebastian Borecki podkreśla, że pomysł niekoniecznie ma związek z sympatią dla niemieckości. Zdaniem architekta ratowanie tego typu akcentów ma związek z ogólną kulturą i szacunkiem dla przeszłości. W swoich argumentach odsyła do innych miast, gdzie także eksponuje się takie „smaczki”, a tuszowanie ich nazywa „zwykłym barbarzyństwem”.

Zadowolony z nowej atrakcji turystycznej będą przede wszystkim fani historii, którym wiedzianie ułatwi fakt, że kamienica znajduje się w prestiżowym miejscu, tuż przy dworcu głównym.

*Lukasz Biły*

**Buchpremiere: Janosch auf Latein**

## „Eine Sprache der Schlesier“

**Horst Eckert, auch als „Janosch“ bekannt, ist wohl einer der beliebtesten Schlesier. Der Kinderbuchautor schrieb in seinem Leben zahlreiche Erzählungen, die um die Welt gingen. Obwohl er mittlerweile in Teneriffa lebt, geht ein „neues“ Werk von ihm von seiner Heimatregion, genauer gesagt, aus Oppeln aus. Frau Prof. Joanna Rostropowicz hat sich entschieden, einen seiner Texte nämlich in Latein herauszugeben.**

„Ich habe mich entschieden das zu machen, weil doch Latein eine der Sprachen der Schlesier ist. Auf Latein gab es schon viel mehr schlesische Werke, als es die meisten glauben würden“, so die Entscheidung von Prof. Rostropowicz. Fragwürdig müsste das Projekt so manchem erscheinen, weil es sich um die Herausgabe eines Textes für Kinder in einer Sprache handelt, welche die meisten für ausgestorben halten. Und doch macht es für die Verlegerin sehr viel Sinn: „Latein ist in Wirklichkeit gar nicht so schwierig. Ich würde es empfehlen, Kindern ganz einfach so vorzulesen, weil es eine noble Sprache ist, die Horizonte erweitert“, so Rostropowicz.

Elitär ist die Herausgabe in vielerlei Hinsicht: Erstens ist es ein erster Ver-

**Rostropowicz: „Ich habe mich entschieden das zu machen, weil doch Latein eine der Sprachen der Schlesier ist.“**

such, die Werke von Janosch überhaupt auf Latein zu popularisieren. Zweitens: Da Prof. Rostropowicz das Buch im Rahmen ihres eigenen Verlags (Stiftung für Wissenschaft und Kultur in Schlesien) herausgab, reichten die Finanzen nur für 200 Exemplare. Wer eines also bekommt, darf sich glücklich schätzen. Auch Prof. Rostropowicz ist sich dessen



Die neue Publikation hat auch die traditionellen Bilder für die Janosch bekannt ist

Foto: Lukasz Biły

bewusst: „Da wir nur eine begrenzte Anzahl haben, hoffe ich, dass das Buch auch Menschen bekommen, die davon

wirklich Nutzen haben“, sagt Rostropowicz. Bei dem besagten Werk handelt es sich um die populärste Erzählung von Janosch „O wie schön ist Panama“, die man lateinisch „Quam mirabilis est Panama!“ übersetzt. Auf 77 Seiten mit traditionellen Bildern von Janosch wird eine simple aber doch sehr wichtige Geschichte über Freundschaft und Veränderungen im Leben erzählt. Der Text wurde schon in zahlreiche andere Sprachen – und nun auch in Latein – übersetzt.

Ein richtiges Schnäppchen sollte die neue Publikation aber nicht nur für Fans von Janosch und Latein sein. Am Ende präsentiert die Autorin eine polnisch-deutsch-lateinische Zusammenfassung vom wichtigsten Wortschatz, der in der Erzählung vorkommt. Selbst wenn sich also jemand in der antiken Sprache nicht so stark fühlt, kann er dadurch auch etwas dazulernen.

Bezüglich der Publikation kann man unter [silesia.opole@interia.pl](mailto:silesia.opole@interia.pl) nachfragen. Vertrieben wird sie aber auch durch das schlesische Geschäft „Silesiaprogress“ unter [silesiaprogress.com](http://silesiaprogress.com).

*Lukasz Biły*

Pfr. Dr. Peter Tarlinski



**Palmsonntag**  
9. April 2017  
Lesejahr A

1. Lesung: Jes 50,4-7  
2. Lesung: Phil 2,6-11  
Die Passion Jesu: Mt 27,11-54

In einem liturgischen Ereignis treffen aufeinander der feierliche Einzug Jesu nach Jerusalem und sein qualvoller Tod. Bejubelt und doch getötet. Die Reaktionen der Menschenmenge sind unberechenbar. Das Volk kann relativ leicht manipuliert und beeinflusst werden. Mit Lügen, falschen Behauptungen und unrealistischen Versprechungen können die Menschen zum Schlimmsten geführt werden – auch zum verbrecherischen

## Wort zum Sonntag

Töten. Ist das nur eine biblische Geschichte oder sogar eine gegenwärtige Realität? Die Demonstranten treffen sich auf den Straßen und fordern den Tod der Ungeborenen. Menschenmengen sind gegen die Anderen. Terroristen töten Unschuldige. Alte Menschen werden nicht selten ausgegrenzt. Der Einzelne – sobald er die Chancen wittert – setzt die eigenen Interessen durch, auch wenn diese das Gemeinwohl verletzen. Manches öffentliches Verhalten ist an Arroganz nicht zu übertreffen. Der Mensch entfaltet sich zum Inhaber seines Nächsten. Hat dies nicht seine Vorgeschichte im Leiden und Sterben Jesu?

Auf dem Leidensweg Jesu befanden sich einzelne Personen, von denen der Evangelist Matthäus berichtet. Ihr

Verhalten zu beobachten ist lehrreich. Pilatus – geht dem Konflikt mit der Mehrheit aus dem Weg, den unschuldigen Jesus gibt er für die Kreuzigung frei und den Verbrecher Barabbas lässt er davon ziehen. Die Gattin des Statthalter setzt sich für den gerechten Jesus ein – jedoch ohne Erfolg. Die Hohen Priester und die Ältesten haben es erreicht, den Messias durch die römischen Soldaten kreuzigen zu lassen. Die Amtsträger und Volksvertreter zogen die Strippen zu eigenen Gunsten, die Anderen sollten das unschuldige Blut vergießen. Erst als es zu spät war und Jesus seinen Geist aushauchte, bemerkten einige –

wie etwa der Hauptmann und seine Männer – dass hier ein großer Irrtum und ein Verbrechen geschah. Die Einsicht, dass Jesus wahrhaftig der Sohn Gottes war, konnte das Ganze nicht mehr rückgängig machen. Die Passion Jesu fordert uns heraus selbst Stellung zu beziehen und sein eigenes Verhalten zu Jesus und den Mitmenschen zu überprüfen.

Letztendlich ist Jesus Christus der Herr. Er ist der Sieger und König in Ewigkeit. In ihm und durch ihn findet der Mensch sich selbst. Er ist der Weg in die Zukunft. Wird Jesus aus der Gesellschaft ausgestoßen und missachtet – bleiben

die Menschen manipulierbar und unterliegen zahlreichen Verführungen, darunter auch denen, die respektlos mit dem Leben der Anderen umgehen, ihren Tod zulassen oder sogar fordern. Die Passion Jesu dürfte sich in unseren Schwestern und Brüdern nicht wiederholen. Das sollten wir mit allen unseren Kräften verhindern. Der Prophet Jesaja findet Worte der Ermutigung: „Gott, der Herr, gab mir die Zunge eines Jüngers, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Gott, der Herr, wird mir helfen“. Deshalb dürfen wir mit den Worten der heutigen Liturgie bitten: „Mehre unseren Glauben und unsere Hoffnung und lass uns in Christus die Frucht guter Werke bringen.“ □





**Rozwada: Koło DFK rozkręca się dzięki nowej przewodniczącej**

# Nabierają wiatru w żagle

**Pani Anna Ochman w działalność koła DFK w Rozwadzy zaangażowana jest dopiero od trzech lat. – Mój poprzednik wyprowadził się ze wsi i nagle koło zostało bez przewodniczącego. Zgodziłam się przejąć jego obowiązki – mówi nowa szefowa DFK. Pani Ania od razu zakasała rękawy. Zaczęła od najpilniejszego, czyli remontu siedziby DFK. Potem przyszedł czas na kulturę i integrację.**

Siedziba DFK w Rozwadzy jest wyjątkowa, bo budynek jest własnością mniejszości niemieckiej. – Często koła DFK mają pomieszczenia użyczone przez gminę a u nas jest na odwrót. W naszym budynku swoją siedzibę ma biblioteka, jest tu też świetlica wiejska. Ale budynek jest stary, świetlica, w której spotyka się mniejszość, była w złym stanie. Zrozumiałam, że to będzie moje pierwsze zadanie: stworzyć nam warunki do działalności – mówi przewodnicząca.

## Zafascynowani historią

Jak pomyślała, tak zrobiła. – Najpierw musieliśmy zorganizować pieniądze. Mam niewielkie wpływy własne z czynszów od instytucji gminnych. Zresztą z panią burmistrz bardzo dobrze nam się współpracuje. Ale na remont oczywiście potrzeba było znacznie większych pieniędzy. Te udało nam się pozyskać z TSKN z pomocą byłego dyrektora biura, pana Donitz. Dostaliśmy 50 tys. złotych, a potem jeszcze mniejszą sumę z projektów na drobne remonty – mówi przewodnicząca. Za te pieniądze udało się wymienić cały dach, zrobić nową elewację, wymurować komin gazowy. Wymieniono też drzwi wejściowe, które były w opłakanym stanie.



O tym, jak to kiedyś o omy było, opowiadali dzieciom Artur Schulwitz i Anna Ochman.

Foto: Damian Weihs

**Zawsze też biorę pod uwagę to, żeby robić coś, co spodoba się starszym i młodszym, żeby przyciągnąć całe rodziny.**

Zainspirowała mnie do tego okazja, jaką było stulecie szkoły w Rozwadzy. Po likwidacji szkoły pani dyrektor przekazała mi archiwalne dokumenty i zdjęcia i zrobiliśmy wystawę. A panowie opowiedzieli nam historię wsi, właściwie od zarania dziejów – mówi przewodnicząca.

## Jak to było u omy

Kiedy siedziba była już odremontowana, pani Anna zaczęła myśleć o działalności kulturalnej. – Mój poprzednik rozpoczął w Rozwadzy niemiecki kurs sobotni, który prowadzi pani Karolina Trela. Ona ma naprawdę dryg do tego, dzieci ją lubią i to jest projekt, który cieszy się u nas dużym zainteresowaniem – mówi przewodnicząca. Swoją pierwszą całkowicie własny projekt Anna Ochman zorganizowała w 2015 roku. – To był projekt historyczny. Dotarłam do dwóch rodowitych rozwadzan, którzy pasjonują się lokalną historią, panów Helmuta Polewki i Artura Schulwiza.

W 2016 roku w ramach „Ożywienia domów spotkań” DFK w Rozwadzy zorganizowało już dwa projekty. – Pierwszy nosił tytuł „Wie es bei unserer Oma war” i było to takie spotkanie dla wszystkich, podczas którego za pomocą scenek rodzajowych, w których znowu wziął udział pan Schulwitz i dzieci, pokazaliśmy, jak kiedyś ludzie spędzali czas. A było tak, że jak rodzice pracowali w polu, to dzieciom zajmowali się dziadkowie – mówi Anna Ochman. Spotkanie odbyło się w sali OSP, bo jest większa niż świetlica, a i ona była wypełniona do ostatniego miejsca. Nie zabrakło przysmaku, bo przewodnicząca mówi

o sobie, że ma „muzyczne ciągutki”. – Ustawiliśmy telebim, na którym wyświetlaliśmy też teksty piosenek, tak że każdy mógł śpiewać. Kiedyś w domach bardzo dużo się śpiewało i warto o tym przypominać – uważa przewodnicząca. Spotkanie było bardzo udane, rodzinne, przyjechało dużo ludzi również z sąsiednich wsi. Mniejszość zadbała również o wikt i opierunek. – My zawsze stawiamy na tradycyjne śląskie potrawy. Tym razem podaliśmy chleb z białym serem i szczypiorkiem, leberwusztem, masłem. Zniknęły na pniu, tak wszystkim smakowało – mówi przewodnicząca. Kolejne wydarzenie również miało przypomnieć o zapomnianych tradycjach. – Zrobiliśmy takie spotkanie pod hasłem „Radosne przeżywanie adwentu. Od św. Marcina do św. Mikołaja”. Najpierw była marcinowa procesja z latarniami, występ dzieci z samstagskursu i oczywiście typowe dla tego okresu jedzenie: marcińskie rogałe, pierniki, babka cytrynowa. A lektor opowiadał o życiu świętych – mówi szefowa koła.

## Muzyczna podróż

Anna Ochman zastanawia się już, czym zaskoczyć rozwadzan w tym roku. – Ja jestem od wymyślania, ale nie dałabym rady nic zrobić bez wsparcia zarządu. Zawsze też biorę pod uwagę to, żeby robić coś, co spodoba się starszym i młodszym, żeby przyciągnąć całe rodziny – podkreśla przewodnicząca. W tym roku pani Ania chce zabrać rozwadzan w muzyczną podróż. – Zauważyłam, że to wspólne śpiewanie się bardzo spodobało, więc może zrobimy coś ze szlagrami z lat pięćdziesiątych i sześćdziesiątych w roli głównej. Ale oczywiście będzie do tego trzeba coś dolożyć, żeby nie było samo śpiewanie, tylko też okazja do rozmowy – zapowiada przewodnicząca.

Anna Durecka

## Oppelner Nachrichten

**Jugendtheaterstück:** Die Deutsche Bildungsgesellschaft veranstaltet am 8. April eine Jugendtheateraufführung unter dem Motto „Luther war nie in Schlesien“, die von der Kirchenstiftung „Evangelisches Schlesien“ vorbereitet wurde. War Luther wirklich nie in Schlesien? Wie kommt es dann, dass sich in Schlesien schon so früh so viele Menschen der Reformation zuwandten? Diesen und weiteren Fragen gehen zwei aufgeweckte junge Leute, Linda und Paul, in dem Theaterstück auf den Grund. Gezeigt wird die Theateraufführung ab 12:00 Uhr am 2. Lyzeum in Oppeln.

**Młodzież na 800-lecie:** Dom Współpracy Polsko-Niemieckiej ruszył z projektem pt. „800-lecie Opola. Młodzież



Foto: DWPN

odkrywa historię swojego miasta”. Do udziału w projekcie zgłosiło się 45 osób, spośród których wybrano 20 uczestników. Młodzi ludzie wzięli już udział w szkoleniu dziennikarsko-historycznym, które odbyło się w zeszłym tygodniu. Będą teraz przeprowadzać wywiady ze świadkami historii, mieszkańcami Opola, na temat historii miasta, jego mieszkańców, ich dokonań. Wywiady będzie można odsłuchać na stronie [www.e-historie.pl](http://www.e-historie.pl).

**Jugendcamp:** Nur noch bis zum 15. April können sich Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren für die Teilnahme am Jugendcamp des Bundes der Deutschen Minderheit in Sensburg (Mragowo) in Masurien anmelden. Ziel des Jugendcamps ist die Verbesserung der Deutschkenntnisse, die Jugendlichen sollten aber über Grundkenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Die Teilnahme am Sommercamp kostet 100 Euro. Er wird vom 15. bis 27. Juli stattfinden. Anmelden kann man sich unter [biuro@bjdm.eu](mailto:biuro@bjdm.eu).

**Nowa firma w Ujeździe:** Pod koniec marca otwarto kolejny zakład produkcyjny na terenie Strefy Aktywności Gospodarczej w gminie Ujazd. Niemieckie rodzinne przedsiębiorstwo Rekers Betonwerk działa w branży budowlanej od 1919 roku. Dzisiaj, zatrudniając w różnych zakładach Niemiec przeszło 1000 osób, należy do najbardziej prężnych przedsiębiorstw przemysłu betonowego oraz wyrobów gotowych. Rekers jeden zakład ma już w Gliwicach.

**Schulung für DFK-Mitglieder:** Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit veranstaltet am 22. und 23. April eine Schulung für DFK-Mitglieder. Dort sollen die lokalen Aktivisten lernen, wie man neue Mitglieder für ihre Organisation wirbt, wie man sie zur aktiven Teilnahme am DFK-Leben motiviert und wie man die eigenen Initiativen unter der lokalen Gemeinschaft verbreiten kann. Für die Schulung, die in Groß Stein stattfinden wird, bezahlt man nur 30 Złoty. Weitere Infos zur Anmeldung und der Schulung gibt es unter [www.haus.pl](http://www.haus.pl) adur

## Oppelner Nachrichten

war eine Zeitung, die von 1895 bis 1935 im Oppelner Land erschien.

**Ausstellung: Schlesische Landfrauen zeigten, was Ostern zu bieten hat**

# Osterstimmung in Oberglogau



Die Vielfalt an Dekorationen und Speisen wird von Jahr zu Jahr immer größer und schöner.



Alle Kreise des Schlesischen Landfrauenverbandes haben ihre kulinarischen Traditionen präsentiert.

Fotos: D. Bassek

**Schon zum 19. Mal haben die Landfrauen für eine schmackhafte und feierliche Atmosphäre bei ihrer jährlichen Ausstellung der Ostertische gesorgt. Alle Kreise des Schlesischen Landfrauenverbandes haben ihre kulinarischen Traditionen präsentiert.**

Einfach mal Ostern schnuppern konnte man am Sonntag in Oberglogau. Dort warteten auf die Gäste köstliche hausgemachte schlesische und deutsche Gerichte. Die Vielfalt an Dekorationen und Speisen wird von Jahr zu Jahr immer größer und schöner. Schlesische Landfrauen legen großen Wert sowohl auf die Tradition, als auch auf neue Trends. „In den vielen Jahren ändert sich natürlich viel. Vor allem die Geschmäcker, die Farben und die Ideen der Landfrauen. Zum Beispiel dieses Jahr haben wir viele Dekorationen aus natürlichen Mitteln mit Blumen verziert. Doch die Frauen selber werden von Jahr

zu Jahr kreativer und überraschen mich und die Besucher mit neuen Gerichten“, meint Maria Żmija-Glombik, Vorsitzende des Vereins.

## Nach Rezepten gefragt

Torten, Kuchen, Salate, Gelees, gebratene Fleischsorten, selbstgemachte Wurst. Die bunten Tische haben die Besucher mit herrlichen Düften gelockt. Die Landfrauen haben stolz ihre Werke präsentiert und zum Probieren angeboten. Man konnte einfach nicht dazu nein sagen.

„Das Kochen macht einfach Spaß, obwohl man sehr viel Arbeit leisten

muss, um so eine Ausstellung oder so einen Ostertisch vorzubereiten. Die selbstgemachten Gerichte schmecken einfach besser als die gekauften, deswegen lohnt es sich alles selber für das Fest zu kochen, sagt Anna Frączak aus Alt Kuttendorf (Stare Kotkowice).

Das haben auch die Besucher geschätzt, die wiederum zahlreich bei den Ostertischen erschienen sind. Sie hatten auch die Möglichkeit, die Landfrauen nach Rezepten zu fragen oder einfach sie für die harte Arbeit zu bewundern.

## Bei Oma abgucken

Jedes Jahr etwas Neues auf die Beine zu stellen, das ist keine leichte Aufgabe. Nach Inspirationen suchen die Landfrauen daher überall. „Aus den alten Rezepten unserer Omas aber auch aus deutschen Kochheften“, lacht Gertrud

**Die Speisen auf den bunten Tische haben die Besucher mit herrlichen Düften angelockt.**

Dorst aus Zuzella (Żuzela). Ihr Gebäck wurde viele Male bei verschiedenen Wettbewerben ausgezeichnet, wie etwa die leckere Cremeroulade nach eigener Rezeptur.

Aber nicht nur leckere Gerichte waren ein Anziehungspunkt bei den Ostertischen. Man weiß ja – das Auge isst mit. Und die ausgestellten Dekorationen haben einige Besucher bestimmt inspiriert und in Osterstimmung gebracht.

Dominika Bassek

## Oppeln: Ausstellung zeigt bedeutende Österreicherinnen Raus aus dem Korsett



Bei der Ausstellungsöffnung stellten Schüler die Lebensläufe der berühmten Österreicherinnen vor.

**Im Rahmen des 17. Österreichischen Frühlings werden bedeutende Frauen Österreichs gewürdigt. Über sie wurde die Ausstellung „Kalliope Austria – Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft“ konzipiert, die jetzt in Oppeln zu sehen ist.**

Der Name Gustav Klimt ist fast jedem ein Begriff. Doch es gab da eine Frau an seiner Seite, die viel mehr war als nur seine Muse. Die Wienerin Emilie Flöge war eine erfolgreiche Modedesignerin. Experten meinen, dass Klimt sie in seinem bekanntesten Bild „Der Kuss“ verewigt habe.

„Frauen werden in der Geschichtserzählung oft vergessen, der Fokus liegt bei den Männern“, sagt die Leiterin der Bibliothek, Monika Wójcik-Bednarz. Mit der Ausstellung „Kalliope Austria – Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft“ werden die Frauen nun in den Mittelpunkt gerückt. Es werden Bibliografien von bekannten Österreicherinnen der letzten 200 Jahre gezeigt, wie Bertha von Suttner, die als erste Frau überhaupt mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Oder die Schriftstellerin Ingeborg Bachmann.

„Diese Frauen waren enorm mutig. Denn sie mussten viel kämpfen, um etwas zu erreichen. Es war nicht selbstverständlich, dass sie Reisen konnten oder das Korsett ausziehen und bequeme Kleidung tragen“, sagt Monika Wójcik-Bednarz. Sie empfiehlt sich Zeit für die Ausstellung zu nehmen. In diesem Jahr wurde sie ins polnische übersetzt und Oppeln ist die erste Station. „Kalliope Austria“ ist noch bis zum 12. Mai in der Woiwodschaftsbibliothek in der ul. Piastkowska 18 zu sehen. *jpr*

### Wissenswettbewerb über Österreich:

Am vergangenen Dienstag fand das Finale des 20. Wissenswettbewerbs „Österreich – Land und Leute“ in der Woiwodschaftsbibliothek Oppeln statt. Insgesamt nahmen 665 Personen aus fünf Woiwodschaften teil, 16 qualifizierten sich für das Finale. Dort mussten sie Wissensfragen über Österreich beantworten und einen kurzen Vortrag über ein beliebiges Thema aus Österreich halten. Die Gewinner: Natalia Szkudlarek (1. Platz), Ewelina Szoldra (2. Platz), Adam Trojok (3. Platz). Für eine besonders gute Präsentation wurden Paulina Myślińska und Lucyna Sycz ausgezeichnet.

## Proskau: DFK veranstaltete einen Osterworkshop für Kinder Kratzen, mit Essig oder Wachs



Fast 40 Kinder sind dem Angebot des SKGD-Vorstandes aus Proskau gefolgt.

Foto: DMI Proskau/Facebook

**Der Gemeindevorstand der Deutschen Minderheit in Proskau (Prószków) organisierte am ersten Aprilsamstag einen Osterworkshop. Eingeladen wurden Kinder aus Proskau, Klein Schimnitz (Zimnice Małe) und Chrzumczütz (Chrzyszczycy).**

Die jungen Teilnehmer erfuhren, wie in Schlesien Ostern gefeiert wurde, später lernten sie wie man auf traditionelle Weise Eier schmücken kann. Helena Kowol, Leiterin der Samstagskursgruppe in Proskau, kam mit ihren Schützlingen zum Workshop: „Den Kindern hat es sehr viel Spaß gemacht, besonders das Eierkratzen“, sagte sie. Sabina Karwat, Spezialistin auf dem Gebiet traditioneller Ostereier, zeigte den Kindern drei Techniken: Kratzen, mit Essig und mit Wachs mit denen man gewöhnliche Eier in Ostereier verwandeln kann. Unter den Kindern fand Sabina Karwat auch einige Talente, die nächstes Jahr beim Osterwettbewerb im Oppelner Freilichtmuseum unbedingt mitmachen sollten, findet die Workshopleiterin. Fast 40 Kinder sind dem Angebot des SKGD-Vorstandes aus Proskau gefolgt. Eingeladen wurden alle Kinder, die Lust hatten etwas Neues zu erfahren und die

Techniken des Eiermalens kennenlernen wollten. „Eltern schicken gerne ihre Kinder zu solchen Treffen. Was ich mir wünschen würde, wäre, dass die Eltern auch mitmachen“ sagt Norbert Rasch, einer der Initiatoren des Osterworkshops. „Diese Form von kleinen Projekten lassen sich einfach organisieren, das ist gerade für die DFKs, die für Kinder sehr wenig anbieten, eine Möglichkeit dies zu ändern“, hofft Norbert Rasch, einer der Initiatoren des Osterworkshops.

**Prószków: Kolo DFK zorganizowało warsztaty wielkanocne dla dzieci – Kroszonki – octem lub woskiem**

W pierwszą sobotę kwietnia zarząd gminny mniejszości niemieckiej w Prószkowie (Proskau) zorganizował warsztaty wielkanocne, na które zaprosił dzieci z Prószkowa, Zimnic Małych (Klein Schimnitz) i Chrzyszczyc (Chrzumczütz).

„Den Kindern hat es sehr viel Spaß gemacht, besonders das Eierkratzen.“

Młodzi uczestnicy spotkania dowiedzieli się, jak obchodzono na Śląsku święta wielkanocne, a później nauczyli się, jak można zrobić jajka w tradycyjny sposób. Helena Kowol, która kieruje grupą dzieci uczestniczących w kursie sobotnim w Prószkowie, przybyła na warsztaty wraz ze swoimi podopiecznymi. – Dzieci miały świetną zabawę, szczególnie podczas robienia kroszonek – powiedziała. Sabina Karwat, specjalistka w dziedzinie tradycyjnych jajek wielkanocnych, pokazała dzieciom trzy techniki wykonywania kroszonek za pomocą octu i wosku, przy użyciu których można przemienić zwykłe jajka w wielkanocne. Wśród dzieci Sabina Karwat znalazła też kilka talentów, które zdaniem prowadzącej warsztaty powinny w przyszłym roku koniecznie wziąć udział w konkursie wielkanocnym, jaki odbędzie się w opolskim skansenie.

Prawie czterdzieścioro dzieci skorzystało z oferty zarządu TSKN w Prószkowie. Zaproszenie skierowano do wszystkich dzieci, które miały ochotę dowiedzieć się czegoś nowego i chciały poznać techniki malowania jajek. – Rodzice chętnie wysyłają swoje dzieci na tego rodzaju spotkania. Zyczyłbym sobie, aby rodzice też brali w nich udział – mówi Norbert Rasch, jeden z inicjatorów warsztatów, i dodaje z nadzieją: – Małe projekty w takiej formie łatwo jest zorganizować, co zwłaszcza dla tych kół DFK, które bardzo niewiele oferują dzieciom, jest okazją, by to zmienić.

Manuela Leibig

## Woche im DFK

### Festival auf dem Annaberg



Foto: SKGD

Die Schlesische Selbstverwaltungsgesellschaft veranstaltet bereits zum 26. Mal das Festival der Kinder- und Jugendgruppen der Deutschen Minderheit Leschnitz 2017 auf dem Annaberg. Das Festival findet zwar erst am 4. Juni (Wallfahrt) statt, doch die Anmeldung läuft schon jetzt und nur bis zum 12. Mai. Kinder- und Jugendgruppen, die tanzen und/oder singen, können sich anhand von Formularen anmelden, die man unter [www.skgd.de](http://www.skgd.de) findet. Ausgefüllte Formulare sollte man an die Schlesische Selbstverwaltungsgesellschaft (Śląskie Stowarzyszenie Samorządowe), ul. 1 Maja 9, 47-150 Leśnica, senden. Alle weiteren Infos erhalten die Gruppen nach der Anmeldung. Mitveranstalter des Festivals ist das Gemeindeamt Leschnitz.

### Sommerworkshop in Wildgrund

Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen in der Woiwodschaft Schlesien und der DFK Gleiwitz veranstalten in diesem Sommer wieder die Sommerworkshops für Kinder aus der Deutschen Minderheit in Wildgrund (Pokrzywna). Der erste Workshop wird vom 9. bis 19. Juli veranstaltet und der zweite vom 19. bis 29. Juli. Beide finden im Schulungs- und Erholungszentrum Mieszko in Wildgrund statt. Das Leitthema der Workshops in diesem Jahr lautet „Menschen, die unser Heimatland berühmt machten“. Einzelheiten zur Anmeldung und Programm gibt es auf [www.dfkschlesien.pl](http://www.dfkschlesien.pl). Fragen zum Sommerworkshop beantwortet Agnieszka Dłociok unter [a.dłociok@gmail.com](mailto:a.dłociok@gmail.com).

### Arbeitsbesuch in Deschowitz

Am 19. April besucht der SKGD-Vorsitzende, Rafał Bartek, in Rahmen seines Dienstes die Deutsche Minderheit in der Gemeinde Deschowitz (Zdzieszowice). Zuerst findet ein Treffen mit der Bürgermeisterin Sybilla Zimmerman statt und danach trifft sich der Vorsitzende mit den DFK-Vetretern. Das Treffen wird um 16:00 Uhr im Sitz des DFKs Roswadze (Rozwadza) stattfinden.

### Jahresversammlung in Malapane



Foto: SKGD Malapane/Facebook

Am 30. März fand im DFK-Begegnungshaus in Malapane (Ozimek) die Jahresversammlung der Deutschen aus der Gemeinde Malapane statt. An der Jahresversammlung nahmen der Bürgermeister Jan Labus, der SKGD-Vorsitzende Rafał Bartek und der Chef der Deutschen Minderheit in der Gemeinde Malapane, Klaus Leschik, teil. Mit einer Minute Schweigen wurden zu Beginn des Treffens die verstorbenen Berta Habermahl, Pfarrer Alojzy Malcherka und der ehemalige DFK-Chef Jan Czok geehrt. Die Delegierten fassten das Jahr 2016 zusammen und schmiedeten Pläne für das laufende Jahr. Die deutsche Minderheit in der Gemeinde Malapane zählt 1366 zahlenden Mitglieder. Die größte Ortgruppe mit 281 Mitgliedern befindet sich in Krascheow. In der Gemeinde gibt es eine Miro Deutsche Fußballschule, drei Kulturgruppen und ein Jugendensemble.

### Samstagskurs in Broschütz



Foto: Samstagskurs Broschütz

Beim DFK Broschütz (Brożec) findet dieses Jahr zum ersten Mal ein deutscher Samstagskurs statt. Während der zwei ersten Treffen entdeckten die Kinder Wasser und Vulkane. Sie haben interessante Experimente durchgeführt und dabei neues Vokabular gelernt. Am vergangenen Samstag tauchten die Kleinen in die Welt der Farben ein. Die einzelnen Farben lernten sie auch anhand von Obst und Gemüse, aus dem sie kleine Snacks vorbereitet haben.

### Autorentreffen in Breslau

Die Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Breslau veranstaltet am 25. April ein Autorentreffen mit Hans Bollinger. Hans Bollinger ist Musiker, Pädagoge, Schulleiter und Volksänger. Er fördert seit 20 Jahren den trinationalen Kulturaustausch zwischen Deutschland, Frankreich und Polen mit dem Verein „Begegnungen auf der Grenze – Rencontres à la frontière – Spotkania na granicy“. Zudem ist er zweiter Vorsitzender der Deutsch-Polnischen-Gesellschaft im Saarland. In „Unterwegs in Polen“ gibt Bollinger nicht nur das Leben in den Großstädten Polens wieder, sondern auch auf dem Land. Während des Treffens sorgt der Buchautor selbst für musikalische Unterhaltung und wird die von ihm vertonten Gedichte und Lieder Joseph von Eichendorffs auf der Gitarre spielen. Beginn ist um 18:00 Uhr im DSKG-Sitz, der Eintritt ist frei.

adur

## Comprachtschütz: Finale des Wissenswettbewerbs Jetzt auch für Grundschüler



Mehr als 120 Schüler aus Grundschulen und Gymnasien der Oppelner Woiwodschaft haben am Finale des Wissenswettbewerbs der Deutschen Minderheit teilgenommen.

Foto: Rudolf Urban

**Seit sieben Jahren veranstaltet das Büro des Sejmabgeordneten Ryszard Galla und die Oppelner SKGD einen Wettbewerb für Gymnasiasten der Woiwodschaft Oppeln, bei dem sie ihr Wissen über die deutsche Minderheit prüfen können. Diesmal haben zum ersten Mal auch Grundschüler teilgenommen.**

Grund dafür ist die eingeführte Bildungsreform, also die schrittweise Auflösung der Gymnasien. In zwei Jahren wird es nur noch achtklassige Grundschulen geben, deren Schülern man aber schon jetzt die Möglichkeit geben wollte, an dem Wettbewerb teilzunehmen, wie der Abgeordnete Ryszard Galla sagte. Und diese haben beim ersten Mal gleich zahlreich teilgenommen, denn zum Wettbewerb meldeten sich 39 Grundschulen mit über 330 Schülern. Aber auch die Gymnasien waren gut mit 230 Jugendlichen aus 26 Schulen vertreten. Ins Finale schafften es dann jeweils zwei Vertreter aus jeder Schule.

Dass es die richtige Entscheidung war, die Grundschulen mitaufzunehmen, sagt die Deutschlehrerin Joanna Meryk aus Rosenberg: „Mich interessierte die Thematik und es gab für Grundschulen vorher keine solchen Wettbewerbe. Dieses nun erlaubte uns, die Minderheit besser kennen zu lernen und wir als Lehrer haben ebenfalls Informationen erhalten, die wir nun in unsere Arbeit einfließen lassen.“

Ihre Schülerin Natalia Tomala ist die Gewinnerin des Wettbewerbs in der Kategorie Grundschulen und gibt zu, dass sie viel lernen musste. „Vor allem musste

„Wir als Lehrer haben ebenfalls Informationen erhalten, die wir nun in unsere Arbeit einfließen lassen.“

ich viel lesen und die Fernsehsendungen „Schlesien Journal“ schauen. Dann hat meine Lehrerin zur Probe immer wieder kleinere Tests gemacht“, sagte Natalia und freut sich nicht nur nicht nur über die Urkunde sondern auch den Pokal. „Diesen werde ich der Schule überlassen, weil es ja auch ein Pokal für die Gesamtleistung der Schüler ist. Aber meine Urkunde bleibt bei mir und ich werde nur eine Kopie für die Schule anfertigen“, meint Natalia Tomala.

In der Kategorie Gymnasien hat dagegen Andrea Polanski vom Zweisprachigen Gymnasium in Krappitz gewonnen. Auf die Gewinnerinnen wartet nun u.a. eine Reise, doch die anderen Teilnehmer des Finales gingen nicht leer aus, denn für alle wurden Sachpreise vorbereitet.

Rudolf Urban

**Zdrowie: Kozieradka doda ci krzepy**

# Aromatyczny afrodyzjak

**Kozieradka pospolita, czyli koniczyna grecka to roślina, która rośnie do 60 cm wysokości i wywodzi się z Azji i Europy Wschodniej, ale dzisiaj występuje na całym świecie w obszarze umiarkowanego klimatu, również w Polsce. Dzięki swoim właściwościom jest bardzo pożyteczna, m.in. łagodzi objawy wrzodów i obniża poziom cukru we krwi, stanowi też antidotum na wypadające włosy, bo jest dobrym źródłem krzemu, żelaza i seleniu, a w kuchni pełni rolę aromatycznej przyprawy.**

Kozieradka jest również pomocna przy problemach z układem pokarmowym oraz zmianami skórny. Zmiękcza skórę przy czyrakach, cystach i tym podobnych dolegliwościach, obniża poziom cukru we krwi oraz opóźnia wchłanianie węglowodanów, a w konsekwencji transport glukozy. Zmniejsza też ciśnienie krwi, łagodzi stany zapalne i infekcje, a przy tym ma właściwości wykrztuśne, pomagając przy chorobach zatok i płuc. Równocześnie stymuluje wytwarzanie śluzów, dzięki czemu pomaga usuwać alergeny z układu oddechowego oraz toksyny z dróg moczowych.

**Ważne dla mężczyzn**

Według niektórych badań kozieradka podwyższa poziom testosteronu i z tego też powodu uważana jest za natural-

**Kozieradka jest wskazana dla wielu mężczyzn, bo według niektórych badań podwyższa poziom testosteronu i zwiększa libido.**

ny afrodyzjak, który może nie tylko zwiększać libido, ale też przyczynić się do zwiększenia efektów w czasie treningów siłowych. A jak wiemy, wyższy poziom testosteronu usprawnia spalanie tkanki tłuszczowej oraz przyspiesza budowanie mięśni i siły. Kozieradka wy-



Najbezpieczniej roślinę tę spożywać w formie odwaru: zalać w szklance jedną lub dwie łyżeczki nasion i pozostawić na pół godziny do ostygnięcia. Foto: healthy living

kazuje też działanie żółciopędne, mlekopędne, moczopędne i rozkurczowe, pobudza wydzielanie soku trzustkowego, żółtkowego i jelitowego oraz pomaga w regulacji wypróżniania, pobudza regenerację tkanek, aktywuje procesy wytwarzania krwinek czerwonych. Dzięki zawartości fosfolipidów, cholin, betainy oraz sitosterolu działa też przeciwmiażdżycowo. Z kolei zastosowana zewnętrznie (okłady, płukanki)

ma działanie przeciwzapalne, przeciwobrzękowe, przeciwwysiękowe, przeciwświądowe, zmiękczejące i pobudzające regenerację tkanek. Jednak każdy, kto decyduje się do swojego codziennego menu dokooptować kozieradkę, musi uważać z ilością, bo zbyt przesadne jej spożywanie może „zaowocować” niepożądanym efektem w postaci specyficznego, „koziego” zapachu potu, a u kobiet przyspieszyć laktację.

**Uwaga na dawkowanie**

Dlatego najbezpieczniej jest roślinę tę spożywać na przykład w formie odwaru – zalać w szklance jedną lub dwie łyżeczki nasion i pozostawić na pół godziny do ostygnięcia, a następnie pić otrzymaną herbatkę przed posiłkami. Do takiej formy podawania kozieradki nie istnieją żadne przeciwwskazania. Tym bardziej że napary uzyskiwane z niej pobudzają także miogenezę, czyli rozwój tkanki mięśniowej, wzrost tkanki chrzęstnej, kostnej i łącznej właściwej. Innym sprawdzonym sposobem podawania kozieradki są okłady na skórę. Wtedy jednak trzeba nasiona rozdrobnić, wymieszać z wodą na pastę, zachowując stosunek: 25 gramów nasion na pół szklanki wody, gotować przez 5 minut, a następnie nanieść na płótno. Tak przygotowany preparat w formie ciepłych okładów przykładając na wrażliwe i chore miejsca 2-3 razy dziennie. Uwaga: przy stosowaniu zewnętrznym mogą wystąpić niepożądane reakcje skórne, a jeśli chodzi o kobiety, to w okresie ciąży i karmienia piersią stosowanie tak sporządzonego leku najpierw należy skonsultować z lekarzem. Karolina Świerc

**PINNWAND**

**Auf Tour:** Tan Caglar, Model, Coach und Rollstuhlbasketballer, geht demnächst als Comedian auf Tour. „Rollt bei mir...!” heißt das



Foto: homepage

erste Soloprogramm des 36-Jährigen aus Hildesheim. „Humor ist eine tolle Sprache, um Inklusion zu vermitteln“, sagte Tan Caglar. Schon in seinen Seminaren, etwa in Schulen, habe er festgestellt, dass viel gelacht wurde. „Ich muss nur erzählen, was los ist, wenn ich mit Proletenkarre und Lederjacke auf einem Behindertenparkplatz parke.“ Wegen einer Rückenmarkserkrankung ist der 36-Jährige seit zehn Jahren auf den Rollstuhl angewiesen.

**Tod verschoben:** Conchita Wurst muss fürs Erste doch nicht sterben. Das hat der Sänger Tom Neuwirth, der hinter dem Make-up der erfolgreichen Dragqueen steckt, dem österreichischen Radiosender Ö3 am Dienstag erzählt. Mitte Februar hatte Neuwirth noch gesagt, dass er die Kunstfigur töten müsse. „Das war natürlich ein bisschen überspitzt von mir formuliert“, erklärte er jetzt. Vielmehr werde eine Veränderung stattfinden. „Und irgendwann werde ich wahrscheinlich den Namen und die Perücke auch ablegen, aber ich habe noch keinen Zeitraum.“

**Heirat:** Erst jetzt erfuhr die Öffentlichkeit, das Comedian Hape Kerkeling schon seit dem 10. Dezember 2016 unter der Haube ist. Da heiratete er nämlich seinen langjährigen Freund Dirk im Alten Rathaus am Bonner Marktplatz. Kerkelings Stiefmutter und die Mutter von Ehemann Dirk gaben den beiden als Trauzeuginnen ihren Segen. Gefeierte wurde danach im Sterne-Restaurant „Remise“. Kerkelings Freundin Isabel Varelle (55) und RTL-Moderatorin Birgit Schrowange (58) sangen die „Herz-Schmerz-Polka“.

**Fanleiden:** Schauspieler Christian Ulmen ist leidenschaftlicher Fan des Berliner Fußballvereins Hertha BSC – und fühlt sich



Foto: Mania Fingenstein

damit in der Hauptstadt ziemlich allein. Anhänger des gegnerischen Clubs Union Berlin seien in der öffentlichen Wahrnehmung die „Cooleren in der Stadt“, beklagt er sich. Sogar andere deutsche Fußballvereine hätten in Berlin einen leichteren Stand als die Hertha: „Als Freiburg-Anhänger oder Nürnberg-Fan kriegst du in jeder Prenzlberg-Bar ein Freibier. Das liegt an den ganzen Zugezogenen, die ihre Vereine mit nach Berlin gebracht haben.“

**Fremdküssen:** Das Liebesleben von Sophia Thomalla ist kompliziert. Offiziell ist sie mit dem Sänger Anthony LaPlegua ver-



Foto: promiflash

heiratet. Mit ihrem Ex Rammstein-Rocker Till Lindemann wurde sie aber in der Zwischenzeit auch gesichtet. Und nun tauchten pikante Fotos aus London auf, auf denen Sophia einen anderen Musiker küsst, nämlich den Ex von Gwen Stefani: Gavin Rossdale. „Ich war beruflich in London. Gavin und ich sind alte Freunde, waren Essen“, kommentierte Thomalla das Ganze, als wäre nichts gewesen.

**Vorbild:** Mick Schumacher ist auf dem besten Weg, in die Fußstapfen seines berühmten Papas zu treten. Die Karriere des Weltmeister-Sprosses läuft sehr gut, im April darf er bei der Formel 3 starten. Doch was treibt den 18-Jährigen zu so einer großen Karriere an? Ganz klar: sein Papa. Im RTL Interview sagt der Schumacher-Sohn: „Mein Vorbild ist mein Papa. Einfach weil er der Beste ist, mein Idol.“ Sein Vater war im Dezember 2013 im Skiurlaub verunglückt. Seit dem Unfall hält sich die Familie über den Zustand von Michael Schumacher sehr verschlossen.

**Zeitreise:** Das Erste feiert Frank Elstner am 8. April mit einer Samstagabendshow. Zu der Eurovisionssendung „Top, die Wette gilt! 75 Jahre Frank Elstner“ haben unter anderem Paola Felix, Michelle Hunziker, Barbara Schöneberger, Thomas Gottschalk, Günther Jauch sowie Joko und Klaas ihr Kommen angekündigt. Moderiert wird die Show ab 20:15 Uhr von Kai Pflaume. Das Erste kündigte eine Zeitreise durch Elstners Karriere an. Im Anschluss kann man ab 23:55 Uhr in einer langen Nacht für Frank Elstner noch einmal eine Auswahl seiner Shows zu sehen.

**Jubiläum:** RTL-Chefmoderator und Liebling des Publikums Peter Kloeppel hat den Vertrag mit dem Kölner Privatsender um



Foto: RTL

weitere drei Jahre verlängert. Das teilte RTL pünktlich zum Dienstjubiläum Kloeppels mit. Vor 25 Jahren, am 30. März 1992, stand der gebürtige Frankfurter erstmals als Chefmoderator der Hauptnachrichtensendung „RTL aktuell“ vor der Kamera und ist damit heute der ältestgediente Anchorman im deutschen Fernsehen. adur

**Glosse****Im Dunkeln**

**H**aben die Berliner Stadtbehörden etwas gegen Russland? Dieser Verdacht macht sich seit Montag breit. Nach dem Terroranschlag von Sankt Petersburg wurde das Brandenburger Tor nämlich nicht wie bei anderen Bluttaten der Terroristen in den Landesfarben ausgestrahlt. Sankt Petersburg sei keine Partnerstadt von Berlin, hieß es zur Begründung. Komisch nur, dass nach den Attacken in Paris, Brüssel, Istanbul, Jerusalem, London und dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Berliner Breitscheidplatz die Nationalfarben der jeweiligen Länder auf das Brandenburger Tor projiziert worden waren. Und nach dem Massaker im Schwulenklub im amerikanischen Orlando war das Brandenburger Tor sogar in Regenbogenfarben getaucht worden. Jerusalem und Orlando sind keine Partnerstädte von Berlin. Doch auch hier hatte die Berliner Senatskanzlei eine Begründung parat: Es seien Orte, „zu denen Berlin eine besondere Beziehung hat“. Sankt Petersburg gehöre nicht dazu. Das klingt plausibel. Ich würde mal sagen: Wenn schon, denn schon. Oder lieber gar nicht.

Anna Durecka

## Karolin łunaczi

**D**zisiaj już trocham o świąntach, da raczyj o tym, jak to na ty świąnta wielkanocny cza se przigotować, a możno jeszcze lej bych padała... jak by cza było se przigotować. Nie wiam, jak u wols w duma, ale u nols przigotowania zaczynajum se właściwie dopiyo we Wielkoł Sobota, no, możno już trocham we Niydziela Palmowoł. We Wielkoł Sobota robiymy cojs do jedzynia, co potym mummy na wieczór po mszi i na niydziele, jak łostanie, a przeważnie łostanie, to tyż na poniedzialek, chociaż we poniedzialek to już standardowo mummy na obiold rolady, słunsky kluski a modroł kapusta. We Wielkoł Sobota idymy tyż se świyncunkum, chociaż niby gołdajum,

że to taky barzi polski zwyczaj jak słunski, że piyrwi se nie łajzyło, ale u nols, od kedy joł pamiyntum, tak było i już rok tymu byli my ze małym. Dwa lata tymu ni... bo we Wielkoł Sobota to byłach jeszcze ze małym we szpitalu, a w tym roku już miał swój drugi geburtstag, nie wspūnnam, jak tyn czas szybko leci.

Ze przigotowań do Wielkanocy oprócz jakygojs warzynia i posprūntania wszystkygo trocham dokładnij, jak czasu styknie, to chyba wiyncij niy ma, jajków już se nie szkrobie, bo czasu brachuje, tela co do chopców na posikaniy se jaky pofarbuje abo se szokolady kupi, jak nie jajka, to hazolki, we dzisiejszych czasach je ich wszandzie aż za tela i już

ani tak moc to nie kosztuje. Wiadūmo, że wszyjcy ich tyż majum nadto, ale szokolady w duma nigdy za moc. Nie wiam, jak to u wols je, ale we świynta to u nols tyż se szukoł zajūnca, jak sum jaky mały dzieci, niekandy przinojsi samy słydczy, bo wiyncij nie uniejsie, niekandy jakoł fajnoł małol zabawka, u nols zajūnc był zawsze od fajnyj małyj zabawki, kerol se ktojs wymarżūł, i obowiūnzkowo Kinderūberaschung, bez tygo nie było zajūnczka! No, jak było richtig dobrze, to jak byłach dzieckym, to i jaky 30 złotych łostawiūł na cojs fajnygo, coby se kupić.

We dzisiejszych czasach taky przigotowania do świūnt już se zatracajum, ale

najważniejszy, coby we ty świynta być ze rodzinum do kupy, w miara możliwości oczywiście. Niektorzi tyż robiūm żur polła, to je dopiyo fajnie. Dotychczas zawsze my robiyli, wiycie, to tak einfach po to, coby se zrobić ognisko, zjejsć dobrygo wuszta i popołlic opony, chociaż właściwie to je zabrūniūny, bo to je nieekologicznie. Mūm nadzieja, że chociaż trocham zėjście sum już na ty świynta przigotowani. Nie wiam, jak to zrobiylach, ale udało mi se okna pomyć i nawet jakoł z grubsza wszystko ogarnūć, wiadomo, że zajś popadał, ale satysfakcja została. Tera życzam wūm udanych przigotowań, nie narūbicie se za moc. □

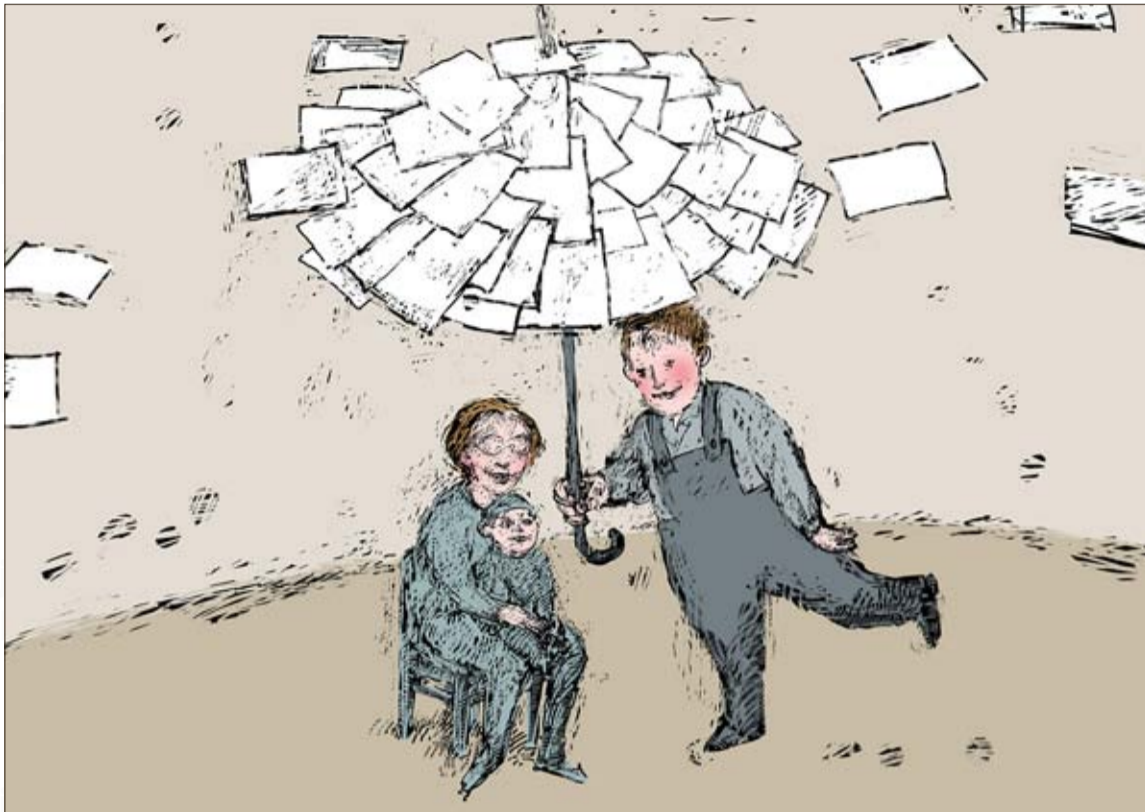


**Porady: Urlop wychowawczy w Niemczech, część II**

# Prawa i obowiązki pracowników

**W części pierwszej artykułu poświęconego urlopowi wychowawczemu w Niemczech oraz prawom i obowiązkom pracowników przeanalizowaliśmy, kiedy i komu należy się urlop wychowawczy w Niemczech oraz jak długo może trwać. Dziś chcemy dokładniej przybliżyć temat pracy w trakcie urlopu wychowawczego.**

Jeśli w trakcie urlopu wychowawczego pracownica ponownie zajdzie w ciążę, ma prawo do zakończenia go przed czasem. Dzięki temu będzie mogła skorzystać z ustawowego okresu ochrony macierzyństwa w związku z kolejną ciążą oraz otrzymać dopłatę pracodawcy do zasiłku macierzyńskiego. Także w pewnych sytuacjach kryzysowych pracownik może zakończyć urlop rodzicielski przed czasem bez zgody pracodawcy, na przykład jeśli w związku z ciężką chorobą partnera zagrożona jest sytuacja materialna rodziny. W tego typu wyjątkowych przypadkach pracodawca może nie zgodzić się na wcześniejszy powrót pracownika jedynie wtedy, gdy wynika to z istotnych przyczyn leżących po stronie zakładu pracy. Odmowa musi nastąpić na piśmie w ciągu 4 tygodni.



## Urlop wychowawczy a wypowiedzenie umowy o pracę

Pracownicy przebywający na urlopie wychowawczym objęci są szczególną ochroną przed wypowiedzeniem. W przeciwieństwie do zwykłej ochrony przed wypowiedzeniem obejmuje ona również osoby zatrudnione w małych przedsiębiorstwach. Ochrona ta rozpoczyna się w momencie poinformowania pracodawcy o chęci skorzystania z urlopu wychowawczego, najwcześniej na 8 tygodni przed jego rozpoczęciem. Jej koniec następuje w momencie zakończenia urlopu wychowawczego. W czasie jej trwania pracownik może zostać zwolniony wyłącznie za wcześniejszą zgodą odpowiednich organów. Właściwymi instytucjami w tych sprawach, w zależności od landu, są najczęściej Urząd Nadzoru Gospodarczego (niem.

**Jeśli dwoje rodziców przebywa na urlopie wychowawczym, ochroną przed wypowiedzeniem objęty jest zawsze rodzic aktualnie korzystający z urlopu.**

Gewerbeaufsichtsamt) lub Urząd Ochrony Pracy (niem. Arbeitsschutzbehörde). Powyższe instytucje mogą wyrazić zgodę na wypowiedzenie jedynie wtedy, gdy na przykład okaże się, że pracownica

zatrudniona na stanowisku księgowej zdefraudowała pokąsną sumę firmowych pieniędzy lub pracodawca zmuszony jest do zamknięcia firmy.

## Pracownik może wypowiedzieć umowę z końcem urlopu wychowawczego

Jeśli dwoje rodziców na zmianę przebywa na urlopie wychowawczym, ochroną przed wypowiedzeniem objęty jest zawsze rodzic aktualnie korzystający z urlopu. W przypadku podzielenia urlopu wychowawczego na kilka części ochrona przed wypowiedzeniem nie przysługuje pomiędzy nimi. Ochrona dotyczy również osób, które w czasie urlopu wychowawczego wykonują w danej firmie pracę na część etatu. Pracownik może wypowiedzieć stosunek pracy na koniec urlopu wychowawczego z zachowaniem trzymiesięcznego

okresu wypowiedzenia. Umowa o pracę na czas określony automatycznie ulega rozwiązaniu z upływem okresu, na który została zawarta, nawet jeśli pracownik przebywał wtedy na urlopie wychowawczym.

## Czy można pracować w czasie urlopu wychowawczego?

Zasadniczo pracownik przebywający na urlopie wychowawczym może być zatrudniony w skróconym wymiarze czasu pracy, nieprzekraczającym 30 godzin tygodniowo. Prawo do zmniejszenia wymiaru godzin istnieje jednak tylko w przedsiębiorstwach zatrudniających odpowiednią liczbę pracowników. Prawo do pracy na część etatu w trakcie urlopu wychowawczego przysługuje, jeśli firma zatrudnia więcej niż 15 pracowników, osoba zainteresowana taką pracą

jest zatrudniona w danym zakładzie nieprzerwanie od ponad 6 miesięcy, czas pracy ma zostać zmniejszony na okres co najmniej dwóch miesięcy do 15-30 godzin tygodniowo, na przeszkodzie nie stoją żadne przyczyny leżące po stronie pracodawcy, wniosek o zmniejszenie wymiaru czasu pracy wpłynie do pracodawcy na piśmie z siedmiotygodniowym wyprzedzeniem.

**Uwaga!** W małych przedsiębiorstwach, zatrudniających mniej niż 15 osób, nie przysługuje ustawowe prawo do zmniejszenia wymiaru godzin. Jest to możliwe tylko za zgodą i dzięki dobrej woli pracodawcy. Jeśli jednak dana osoba pracowała nie więcej niż 30 godzin tygodniowo jeszcze przed skorzystaniem z urlopu wychowawczego, pracodawca ma obowiązek dalszego zatrudnienia jej na tych samych zasadach w czasie jego trwania.

Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting. Zachęcamy również do odwiedzenia strony [www.intertax24.com](http://www.intertax24.com) oraz [www.smuda-consulting.com](http://www.smuda-consulting.com).

In der nächsten Ausgabe des Wochenblatts wollen wir ein Thema ansprechen, das für viele polnische Unternehmen, die ihre Mitarbeiter nach Deutschland entsenden, äußerst wichtig sein dürfte. Ganz besonders für Zeitarbeitsfirmen, denn zum 1. April 2017 sind wesentliche gesetzliche Änderungen bei Arbeits- und Zeitarbeitsverträgen in Kraft getreten, die auch für Handwerksbetriebe gelten. So hat der Gesetzgeber nun erstmals den Arbeitsvertrag definiert und das Zeitarbeitsgesetz abgeändert. Im Bürgerlichen Gesetzbuch gibt es nun ebenfalls eine Definition des Arbeitsvertrags, die im Allgemeinen der bisherigen Rechtsprechung entspricht. Auch die Abgrenzung zwischen einem Arbeitsverhältnis und sonstigen Vertragsverhältnissen wie z.B. dem Werkvertrag ist im Grunde unverändert geblieben. Was sich nun geändert hat und inwieweit, erfahren Sie in einer Woche.

**Wirtschaft: Mehr als 220 Firmen mit über 60.000 Beschäftigten sind bereits in der KSSE tätig**

## Drei neue Firmen = 300 neue Arbeitsplätze

**Die deutsche Firma Hengst, der italienische Konzern Brembo und die US-amerikanische Rockwell Automation haben neue Projekte in der Sonderwirtschaftszone Kattowitz (KSSE) vor.**

Insgesamt wollen die Investoren mehr als 170 Millionen Złoty in der Wirtschaftszone ausgeben und fast 300 Arbeitsplätze schaffen! Die KSSE ist über 2.600 Hektar groß und liegt in 45 Gemeinden der Woiwodschaften Schlesien, Oppeln und Kleinpolen. Sie ist Spitzenreiter unter Polens Sonderwirtschaftszonen: Mehr als 220 polnische und ausländische Unternehmen haben dort insgesamt über 24 Milliarden Złoty investiert und dabei gut 60.000 Menschen eine Anstellung gegeben!

Wie die KSSE vergangene Woche mitteilte, wurde im Zuge einer jüngsten Ausschreibung ein neuer Investor ausgewählt. Man vergab zudem zwei Betriebsgenehmigungen an zwei bereits in der Wirtschaftszone tätige Firmen, die neue Projekte realisieren wollen. Insgesamt haben seit Beginn dieses Jahres sieben Investoren Investitionen in der KSSE im Wert von über 260 Millionen Złoty in Aussicht gestellt. Dies bedeutet gut 330 neue Arbeitsplätze. Neuer Investor in Gogolin (Woiwodschaft Oppeln) wird nun die deutsche Firma Hengst, ein Hersteller von Teilen und Zubehör für Motorfahrzeuge. Der Investor hat ein sechs Hektar großes Grundstück gekauft und will dort min-

**Im ersten Quartal 2017 konnten fast 30 Prozent des Jahresplans der Wirtschaftszone im Hinblick auf neue Arbeitsplätze erfolgreich realisiert werden.**

destens 66 Millionen Złoty investieren und ca. 130 neue Arbeitsplätze schaffen. Es ist das zweite Unternehmen nach Sentrex, das sich für einen Standort auf einem an die Wirtschaftszone angeschlossenen Gelände in Gogolin entschieden hat.

## Brembo und Rockwell Automation investieren weiter

Ein weiteres Projekt in der KSSE will der italienischen Konzern Brembo verwirklichen. Dieser bislang größte Investor in der Teilzone Sosnowitz-Dambrau stellt Bremsscheiben für die Automobilindustrie her. Der Investor hat sich bereit erklärt, die bestehenden



Der Stammsitz der Firma Hengst in Münster bezeugt ihre Größe.

Foto: Hengst GmbH/wikipedia

1.139 Arbeitsplätze bis mindestens 2020 zu erhalten und zehn neue zu schaffen. Das Unternehmen, das bislang mehr als 714 Millionen Złoty in Dambrau investiert hat, will nun weitere 100 Millionen Złoty ausgeben. Brembo produziert auch gusseiserne Verbundscheiben der neuen Generation und besitzt ein Forschungs- und Entwicklungszentrum. Das dritte im März vom KSSE-Vorstand akzeptierte Projekt ist ein Vorhaben der in Kattowitz tätigen US-amerikanischen

Firma Rockwell Automation. Diese will auf den im Dezember letzten Jahres in die Wirtschaftszone erworbenen Grundstücken 5,5 Millionen Złoty investieren und weitere 150 Arbeitsplätze in der Industrieautomatik schaffen. Das Projekt von Rockwell Automation wird auf einem dem Staat und der Echo 135 Sp. z o.o. gehörenden Gelände realisiert – das Areal wurde eigens für die amerikanische Investition in die KSSE aufgenommen.

## 30 Prozent des Jahresplans in einem Quartal!

Bis zu den letzten Tagen des März konnten nach Angaben von KSSE-Vertretern fast 30 Prozent des Jahresplans der Wirtschaftszone im Hinblick auf neue Arbeitsplätze und 25 Prozent des Plans bezüglich des Investitionsumfanges erfolgreich realisiert werden. Die Zone, welche im vergangenen Jahr 29 neue Projekte im Gesamtwert von mehr als 1,9 Milliarden Złoty hinzugewinnen konnte, prognostiziert für dieses Jahr einen Rückgang beim Investitionsumfang und der Anzahl der Investoren. Demnach sieht der Plan für 2017 25 Projekt im Wert von insgesamt über einer Milliarde Złoty und mehr als 1.000 neue Arbeitsplätze vor. Neben den drei Projekten im März haben sich in diesem Jahr auch vier andere Firmen für eine Investition in der Zone entschieden und sich bereit erklärt, über 90 Millionen Złoty auszugeben und mehr als 30 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Es handelt sich um Bito Technika Magazynowa (Lagertechnik) mit einer geplanten Investition in Ujest in der Woiwodschaft Oppeln, Pomarez (Beuthen) sowie PMS4 und Promatek Media Julia Pogorzelska (Tschenstochau). Für die kommenden Wochen wird nun auch der Beschluss von fünf weiteren Ausschreibungsverfahren erwartet, in deren Rahmen die Investoren eine Betriebsgenehmigung für die KSSE erhalten.

Krzysztof Świerc



# Głos samorządu

Powiat  
Strzelce  
Opolskie

Projekt realizacja: Krzysztof Świerc

**Powiat strzelecki: bezpieczny, dynamiczny i perspektywiczny**

## Sukces = Swaczyna

**20 bieżącego miesiąca w Strzelcach Opolskich odbędą się Strzeleckie Targi Pracy i Edukacji. Swoje oferty prezentują na nich m.in. mnóstwo pracodawców, w tym najpoważniejsi z powiatu strzeleckiego, w różnych branżach i zawodach. Zainteresowani będą mieli również okazję zobaczenia prezentacji nowych firm oraz szereg innych ofert i atrakcji związanych z pracą i edukacją.**

Wybór miejsca tak potrzebnej i popularnej imprezy nie jest przypadkowy. Powiat strzelecki od lat bowiem prężnie się rozwija, skutecznie ściągając inwestorów i tworząc nowe, atrakcyjne miejsca pracy. Dzieje się tak w dużym stopniu dzięki sprawnemu zarządzaniu powiatem, którego starostą od 2005 roku jest Józef Swaczyna. Jak pokazuje praktyka, jest przy tym bardzo skuteczny, o czym świadczy fakt, że obecnie powiat strzelecki może pochwalić się działającymi na jego terenie wieloma markowymi przedsiębiorstwami, jak choćby Mubea, Rekers, Kronospan czy IFA, która rozpoczęła nabór pracowników.

### Wzór dla innych

Powiat strzelecki pozyskał najwięcej pieniędzy z Unii Europejskiej i charakteryzuje się najniższym bezrobociem spośród wszystkich powiatów województwa opolskiego (ok. 6%), a według prognoz ma ono być jeszcze niższe, dzięki coraz większej liczbie nowych inwestorów. Jednocześnie Józef Swaczyna cały czas zabiega o to, aby inwestorzy godnie wy-



Józef Swaczyna, starosta strzelecki

Foto: Jerzy Stemplewski

nagradzali pracowników, podkreślając, że jeśli tak się stanie, mieszkańcy powiatu przestaną wyjeżdżać za pracą do Niemiec czy Holandii, a wręcz przeciwnie – będą wracać do swojej powiatowej ojczyzny i to też już obserwujemy. Troskę i empatię, jaką charakteryzuje się wobec mieszkańców powiatu strzeleckiego jego sternik, dostrzegł ksiądz biskup Andrzej Czaja. Efekt? Józef Swaczyna został prepozytem Bractwa św. Józefa, które ukierunkowane jest na rozwój i opiekę nad rodziną, tak potrzebną na Śląsku, gdzie wyjazdy zarobkowe spowodowały, że wiele rodzin na tym cierpi, a najbardziej dzieci. – Na to godzić się nie można i nie godzę się – mówi starosta.

### Ważne filary

Jednocześnie Józef Swaczyna z typową dla siebie konsekwencją podkreśla,

że powiaty stoją na czterech dużych filarach i na nich opiera zarządzanie. Mowa o opiece społecznej, służbie zdrowia, oświacie ponadgimnazjalnej oraz drogach. Patrząc na minione lata, bez obaw można stwierdzić, że w powiecie strzeleckim wzorowo poradzono sobie z opieką społeczną, m.in. dzięki pozyskanym dużym środkom unijnym. Skutecznie też uporano się z restrukturyzacją i odnową szkolnictwa ponadgimnazjalnego, na co również przeznaczono potężne pieniądze. To samo dotyczy służby zdrowia, dzięki czemu szpital powiatowy w Strzelcach Opolskich należy do pierwszej setki szpitali powiatowych w Polsce, dysponując nowoczesnym sprzętem medycznym. Cały czas trwa modernizacja wszystkich dróg powiatowych, ale choć tempo prac nie maleje, wódcarz powiatu podkreśla,

że nie jest do końca usatysfakcjonowany. Dąży do tego, aby na jego terenie stan dróg był jeszcze lepszy, taki jak w zachodniej Europie. – Tak, bo choć wiele już zrobiliśmy, to zdaję sobie sprawę, że wciąż jeszcze wiele pracy przed nami. Jestem jednak przekonany, że dopniemy swego i w końcu drogi w naszym powiecie będą jeszcze doskonalsze i bardziej funkcjonalne – mówi Józef Swaczyna.

### Dzisiaj i jutro

Na słownych zapewnieniach się nie kończy, kierownictwo powiatu strzeleckiego to praktycy, stąd już w pierwszym kwartale br. „zaliczyło” dwa potężne przetargi warte kilka milionów złotych, a dotyczące dalszej modernizacji dróg powiatowych. – Kupiliśmy też nowy tomograf komputerowy dla naszego szpitala, co kosztowało 800 000 zł, co też należy moim zdaniem do najistotniejszych zadań, które w pierwszych trzech miesiącach tego roku udało się w tym obszarze naszej działalności załatwić – mówi Józef Swaczyna.

A co jest celem na najbliższe miesiące? – Jest ich wiele i trudno w kilku zdaniach powiedzieć, które są najważniejsze załatwienia – mówi starosta strzelecki. – Tym bardziej że wszystkie są istotne, od oświatowych, poprzez, gospodarcze, drogowe, a na służbie zdrowia kończąc. Wciąż też pojawiają się w tych obszarach nowe kwestie. Wiele energii kierujemy obecnie na działania związane z obroną samorządu przed zakusami rządzącymi w kraju. W powiecie strzeleckim temat ten traktujemy jak wyzwanie. Stąd też planujemy m.in. udział w demonstracji w Warszawie skierowanej na obronę samorządności w Polsce.

Krzysztof Świerc

### AUS DEN GEMEINDEN

**Ostermarkt in Groß Strehlitz:** Im Landkreisamtsgebäude in Groß Strehlitz findet derzeit ein Ostermarkt statt. Noch bis zum 12. April kann man an den Ständen selbstgemachten Osterschmuck kaufen. Hergestellt wurde er unter anderem von Bewohnern des Sozialhilfehauses, Schülern der Sonderschulen und Vertretern anderer Organisationen aus dem Landkreis Groß Strehlitz.

**Straßenrenovierung in Proskau:** Die ul. Wolności in Złönitz (Zlinice) wird in diesem Jahr neugestaltet. Das hat die Proskauer Bürgermeisterin Róża Malik während einer Dorfversammlung versprochen. Zurzeit ist die ul. Wolności noch unbefestigt und bereits in einem ziemlich schlechten Zustand. Ein Problem bereiten den Landwirten auch zahlreiche Verengungen. Die neue Straße soll also zudem breiter angelegt werden. Das hat im Sinn zumindest die Firma, die mit den Arbeiten beauftragt wurde.

**Anmeldung für Kinderkrippe:** Noch bis 30. April können Eltern in Malapanie (Ozimek) ihre Kinder für die Selbstverwaltungskinderkrippe anmelden. Kinder aus den Jahrgängen 2015, 2016, 2017 können für die Krippe an Arbeitstagen angemeldet werden. Das entsprechende Formular gibt es unter [www.zso.ozimek.pl](http://www.zso.ozimek.pl)

adur

**Za tydzień rozmowa z Różą Malik, burmistrzem Prószkowa**



## Plebiscyt: Samorządowiec Roku

Zależy Ci na swojej małej ojczyźnie, na tym, aby jej sternikiem była osoba dbająca o dobrobyt Twój, Twojej rodziny i sąsiadów, a przy tym lubisz rywalizację? Jeśli tak – weź udział w plebiscycie **Samorządowiec Roku Mniejszości Niemieckiej** i wygraj atrakcyjne nagrody, ufundowane przez sponsora – niemiecką firmę AIDe z München!

Od tego wydania „Wochenblatt.pl” do końca listopada bieżącego roku na stronie 13 publikować będziemy plebiscyt zatytułowany „Samorządowiec Roku Mniejszości Niemieckiej”. Jego celem jest wyłonienie najlepszego, najsprawniejszego i najsukcesowniejszego starosty, burmistrza bądź wójta z gmin i powiatów, które zarządzane są przez reprezentantów mniejszości niemieckiej bądź są wspierani przez mniejszość niemiecką. Będzie to także znakomity barometr popularności przed przyszłymi wyborami samorządowymi – wskaże on wyraźnie, którzy z włodarzy nie tyle muszą stać się aktywniejsi, ile głośniejsi i dosadniej prezentować swoje osiągnięcia.

### Punkcja

Zasady plebiscytu są proste. Co tydzień należy wypełniać kupon, wpisując nazwisko samorządowca, na którego dana osoba głosuje – w trójstopniowej skali: średni, dobry, bardzo dobry. Oznacza to, że można ocenić wódcarza w skali 5, 10 lub 15 punktów. Ilość wysłanych na adres redakcji kuponów jest dowolna i żaden z nich nie zostanie pominięty! Każdy będzie doliczony do konta danego sa-

morządowca. Oczywiście zwycięży ten, który do ostatniego w bieżącym roku listopadowego wydania naszej gazety zbiera najwięcej punktów, które gromadzić będą do zakończenia rywalizacji. Następnie pomiędzy nadawców kuponów wysłanych na zwycięzcę rozlosujemy trzy bardzo atrakcyjne nagrody ufundowane przez firmę AIDe.

### REGULAMIN

Co tydzień na łamach naszej gazety publikować będziemy kupon do wypełnienia. Regularnie też w każdym wydaniu „Wochenblatt.pl” prezentować będziemy czołową dziesiątkę klasyfikacji łącznej. Natomiast pełna tabela z imieniem i nazwiskiem, a także pełnią funkcją samorządową oraz urzędem zamieszczana będzie na [www.wochenblatt.pl](http://www.wochenblatt.pl). Statuetkę „Samorządowiec Roku” oraz trzy nagrody uczestnikom naszego plebiscytu wręczymy w towarzystwie triumfatora (starosty, burmistrza lub wójta) oraz przedstawiciela firmy AIDe na uroczystym zakończeniu plebiscytu w redakcji „Wochenblatt.pl”, co nastąpi tuż przed końcem 2017 roku. Final ten szeroko zrelacjonujemy również

na łamach naszej gazety oraz na naszej stronie [www.wochenblatt.pl](http://www.wochenblatt.pl).

### DLA GRAJĄCEGO

Głosy na samorządowców należy wpisywać na drukowanych w naszej gazecie kuponach (kopii ksero nie uwzględniamy), które należy wysłać na adres redakcji z dopiskiem „Samorządowiec Roku”. Termin nadsyłania kuponów podajemy co tydzień przy każdym kuponie – należy pamiętać, że liczy się data stempla pocztowego. Biorący udział w plebiscycie „Samorządowiec Roku” muszą wyrazić zgodę na przetwarzanie swoich danych osobowych przez Zespół Producentki Pro Futura. Warunkiem wręczenia nagród zwycięzcom jest podanie pełnych danych osobowych oraz okazanie dowodu osobistego w siedzibie redakcji „Wochenblatt.pl”. W plebiscycie nie mogą uczestniczyć pracownicy Zespołu Producentki Pro Futura oraz członkowie ich rodzin.

**UWAGA:** Jeśli ktoś z Czytelników zgłoszycie na samorządowca z ramienia mniejszości niemieckiej, którego nie ma na wyżej podanej liście, to zostanie on do niej dołączony.

Imię/nazwisko	funkcja	miejsowość	Imię/nazwisko	funkcja	miejsowość
Krzysztof Baldy	wójt	Łubniano	Henryk Lakwa	starosta	Opole
Florian Ciecior	wójt	Chrzastowice	Marek Leja	wójt	Dąbrowa
Waldemar Czaja	wójt	Zębówice	Róża Malik	burmistrz	Prószków
Dionizy Duszyński	wójt	Popielów	Krzysztof Mutz	wójt	Tarnów Op.
Krzysztof Ficoń	wójt	Bierawa	Alojzy Parys	wójt	Cisek
Józef Gisman	wicestarosta	K.-Kozle	Leonard Pietruszka	wójt	Komprachcice
Łukasz Jastrzębski	burmistrz	Leśnica	Brygida Pytel	wójt	Izbičko
Waldemar Kampa	wójt	Turawa	Józef Swaczyna	starosta	Strzelce Opolskie
Piotr Kanzy	wójt	Polska Cerekiew	Artur Tomala	burmistrz	Gorzów Śląski
Andrzej Kasiura	burmistrz	Krapkowice	Jerzy Treffon	wójt	Pawłowiczki
Tadeusz Kauch	burmistrz	Ujazd	Marian Wojciechowski	wójt	Reńska Wieś
Włodzimierz Kierat	wójt	Radłów	Joachim Wojtala	burmistrz	Gogolin
Norbert Koston	burmistrz	Kolonowskie	Henryk Wróbel	wójt	Dobrzeń Wlk.
Róża Koźlik	burmistrz	Dobrodzień	Marcin Wycisło	wójt	Jemielnica
Bernard Kubata	wójt	Walce	Sybila Zimmerman	burmistrz	Zdzieszowice
Jan Labus	burmistrz	Ozimek			

### Plebiscyt: Samorządowiec Roku

Kupon plebiscytowy 1/1305, termin nadsyłania – 14.04.2017 r.

.....  5 pkt  10 pkt  15 pkt  
Imię, nazwisko samorządowca (proszę skreślić jeden kwadrat przy przyznawanej liczbie punktów)



Imię, nazwisko: .....

Miejscowość: ..... Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: ..... Nr telefonu: .....

Projekt i realizacja plebiscytu: Krzysztof Świerc



Bundesliga: 26. seria spotkań

# Remisowe derby Zagłębia Ruhry

**Podziałem punktów zakończyły się derby Zagłębia Ruhry, w których FC Schalke 04 zremisowało z Borussia Dortmund 1-1. Rezultat ten niewiele dał obu drużynom, miejscowi bowiem nie wykonali znaczącego kroku w kierunku pierwszej szóstki, gwarantującej grę w następnej edycji Ligi Mistrzów, a BVB straciło 3. lokatę w tabeli. A jest to miejsce o tyle istotne na mecie rozgrywek, że gwarantuje bezpośredni awans do gry w Lidze Mistrzów, bez konieczności rozgrywania meczów kwalifikacyjnych, do czego zobowiązana jest 4. na mecie sezonu drużyna w Bundeslidze.**

Dortmund, mimo że nie mógł w pojedynku z Schalke 04 skorzystać z Reusa czy Schürrlego, od początku meczu był zespołem lepszym, ale dopiero w 53. min zdobył gola, którego po akcji Dembele z Kagawą zdobył Aubameyang. Należy jednak dodać, że kilkanaście sekund wcześniej to miejscowi mogli zdobyć bramkę, ale znakomitej okazji nie wykorzystał Burgstaller. Objęcie prowadzenia przez BVB sprawiło, że miejscowi zaczęli odważnie atakować. Nadal jednak to goście byli groźniejsi. Ba, z olbrzymią łatwością przedostawali się pod pole karne ekipy z Gelsenkirchen i w 74. min mogli podwyższyć prowadzenie, ale Dembele w dogodnej sytuacji trafił tylko w wewnętrzną część słupka bramki Schalke! Sytuacja ta zemściła się na BVB 180 sek. później, kiedy to z powodu kontuzji Schmelzera dortmundzcy zmuszeni byli przez kilka minut grać w dziesiątkę, co wystarczyło gospodarzom do zdobycia wyrównującej bramki, którą po zagranii Goretzki zdobył Kherer. Od tego momentu przeważali miejscowi, którzy w 2. min doliczonego czasu gry mogli mieć szansę na przechylenie szali w swoją stronę, bo w polu karnym goście defensor Borussia Bartra zatrzymał piłkę ręką. Arbiter jednak nie podyktował rzutu karnego dla Schalke, które od 5 spotkań czeka na wygraną z BVB.

## TSG 1899 zdobyło Berlin

Potknięcie Dortmundu wykorzystało TSG 1899 Hoffenheim, które zasłużenie pokonało w Berlinie Herthę 3-1 i wskoczyło na trzecie miejsce w tabeli. Goście mieli w tym meczu ogromną przewagę, o czym świadczy m.in. fakt, że oddali na bramkę gospodarzy 28 strzałów przy zaledwie 5 stołecznej ekipy! Do przerwy jednak był remis, bo na gola miejscowych, którego w 32. min zdobył Pekarik, goście odpowiedzieli trafieniem Kramarica 7 min później z rzutu karnego. Po przerwie jednak goście zepchnęli berlińczyków do głębokiej defensywy, a kiedy w 58. min obrońca stołecznej drużyny Mittelstaedt ujrzał czerwoną

kartkę, dominacja gości jeszcze wzrosła. Efekt? W 66. min Kramaric strzałem z dystansu trafił w poprzeczkę bramki Herthy, a jego dobitka wyładowała na słupku, podobnie jak 120 sek. później po strzale Demirbaya. Jednak w 76. min Suele potężną bombą z 25 m w swoim 100. występie w BL wyprowadził „Hoffe” na prowadzenie, a w 86. min Kramaric ustalił wynik rywalizacji i 6. z rzędu nie przegrany przez TSG 1899 mecz stał się faktem (w tym 4 zwycięstwa). Z kolei ekipa znaną Sprewy doznała 3. przegranej w 4 ostatnich kolejkach.

W minionej serii nie zawiodł też lider tabeli Bayern, który w derbach Bawarii zdemolował FC Augsburg 6-0! Jak się można było spodziewać, pojedynek ten toczył się do jednej bramki. Monachijczycy w całym meczu byli bowiem aż przez 74% czasu gry przy piłce, oddając w tym czasie 21 strzałów na bramkę rywali, przy 6 FCA. Skuteczność Bayernu też była godna podziwu, a szczególnie Lewandowskiego, który 3-krotnie wpisywał się na listę strzelców – w 17., 55., i 79. min. Poza „Lewym” do siatki trafiali Müller w 36. i 80. min oraz Thiago w 62. min. Bayern wygrał zatem z lokalnym rywalem 4. ligowy mecz z rzędu, a licząc Bundesligę, Puchar Niemiec i Ligę Mistrzów, nie przegrał żadnego z 20 ostatnich meczów, z których wygrał 18!

## Darmstadt bliżej spadku

Przekonujące, łatwe i zasłużone zwycięstwo odniósł też wicelider tabeli RB Leipzig, który rozbił u siebie outsidera stawki SV Darmstadt 98 4-0, choć nie mógł skorzystać z usług swojego najskuteczniejszego piłkarza – Wernera. Pod nieobecność reprezentanta Niemiec do siatki ekipy z Hesji trafiali jego koledzy. Konkretnie: Keita w 12. i 80. min oraz Forsberg w 67. i Orban (głową) w 79. min. Należy dodać, że goście od 72. min grali w dziesiątkę, bo czerwoną kartkę ujrzał ofensywny pomocnik tego zespołu Sirigu. „Czerwone byki” wygrały zatem pierwszy mecz po 2 porażkach i pierwszy od 3



Dzięki bramce Thilo Kherera FC Schalke 04 uniknęło porażki z Borussia Dortmund. Foto: Jo Atmon/Wikipedia

## Potknięcie Dortmundu wykorzystał Hoffenheim, który pokonał Herthę 3-1 i wskoczył na trzecie miejsce w tabeli.

kolejek, a SVD uległo w 5. z 6 ostatnich spotkań i tylko jakiś nieprawdopodobny cud mógłby sprawić, by ekipa Torstena Fringsa pozostała w niemieckiej ekstraklasie.

Atut własnego boiska nie wykorzystał SC Freiburg, marzący o zakwalifikowaniu się do Ligi Europy, ulegając przed własną publicznością broniącemu się przed degradacją Werderowi 2-5. Miejscowi od początku meczu mieli inicjatywę, ale jak pokazała praktyka, byli bezsilni wobec zabójczych kontrbremeńczyków, którzy już do przerwy prowadzili 2-0, po trafieniach Krusego w 21. i Delaneya w 2. min doliczonego czasu gry. Kiedy zaś 120 sek. po zmianie stron Delaney podwyższył na 3-0 dla Bremen, można było uznać, że losy spotkania są rozstrzygnięte. Badańczy jednak nie rezygnowali i dzięki temu 2-krotnie udało im się umieścić futbolówkę w siatce gości, po uderzeniach Petersena w 65. min z rzutu karnego (na 1-3) oraz Grifo w 77. min (na 2-4). Jednak za każdym razem goście znaną Wesery odpowiadali golami – Bartelsa

w 71. i Delaneya w 86. min. „Zielono-biali” są zatem od 6 kolejek niepokonani, wygrywając w tym czasie 5-krotnie! Freiburg natomiast jest od 3 spotkań bez zwycięstwa.

## Köln utonęło w łabie

Podobnie jak Werder istotne zwycięstwo w wyścigu o uniknięcie degradacji odniósł Hamburger SV, który po wyrównanym spotkaniu pokonał nad Łabą gości znaną Renu, 1.FC Köln, 2-1. Gola na wagę kompletu oczek zdobył w 2. min doliczonego czasu gry Holby. Wcześniej, w 13. min N. Müller wyprowadził HSV na prowadzenie, a wyrównał strzałem głową w 25. min Jojic. Bramka ta nie pozwoliła jednak kolończykom choćby zremisować i do 6 przedłużyć serię bez porażki z hamburczykami, którzy są od 4 spotkań niepokonani (w tym 3 zwycięstwa).

Bezbramkowym remisem zakończyła się natomiast konfrontacja Eintrachtu Frankfurt z Borussia Mönchengladbach. Wynik ten za szczęśliwy powinni uznać goście, którzy byli zespołem słabszym i głównie przeszkadzali w grze gospodarzom. Tym jednak brakowało skuteczności i zdecydowania pod bramką rywali. Do tego stopnia, że nie wykorzystali nawet rzutu karnego, który w 78. min za zagranie ręką obrońcy Borussia Wendta we własnej szesnastce egzekwował Fabian, ale golkiper Nadreńczyków Sommer wyczuł intencje strzelca i obronił ten strzał. Eintracht pozostaje więc od 7 kolejek bez ligowego zwycięstwa, a Borussia od 3 kolejek, ale... od 5 spotkań nie dała się ogrzać Frankfurtowi.

## Spektakl w Leverkusen

Świadcami futbolowego święta byli kibice w Leverkusen, gdzie Bayer 04 zremisował z VfL Wolfsburg 3-3. „Wilki” przez cały mecz były zespołem lepszym, o czym świadczy też statystyka – 18-8 w strzałach na bramkę, 10-2 w rzutach różnych i 57% posiadania piłki dla Wolfsburga. Pomimo to „aptekarze” po strzałach Bellarabiego w 40. i Vollanda w 65. min prowadzili już 2-0 i utrzymywali tę przewagę jeszcze na 10 min przed końcem spotkania. Wtedy to do akcji wkroczył Gomez, który w 80. min (głową) zdobył kontaktowego gola, a w 83. min (też głową) wyrównał. Przyjezdni w tym momencie poczuli, że mogą ten mecz wygrać i z jeszcze większą determinacją zaatakowali. Dzięki temu w 87. min po faulu w polu karnym na Blaszczykowskim arbiter podyktował rzut karny dla „volkswege-

nów”, który na gola po raz trzeci w tym spotkaniu zamienił Gomez, a VfL objęło prowadzenie 3-2 i wydawało się, że wynik meczu jest rozstrzygnięty. Tymczasem na minutę przed końcem spotkania Havertz wykorzystał błąd defensywy VfL i wyrównał, a chwilę potem Hilbert znalazł się sam na sam z bramkarzem Wolfsburga, ale nie wytrzymał ciśnienia i oba zespoły musiały zadowolić się punktem. Leverkusen jest więc od 5 kolejek bez wygranej, a Wolfsburg od 6.

W przeciwieństwie do ostatniego w tabeli SV Darmstadt 98 z walki o uratowanie się przed degradacją nie rezygnuje FC Ingolstadt, który wygrał pierwszy mecz od 4 kolejek, pokonując u siebie 1.FSV Mainz 2-1 i zachował cień nadziei na uniknięcie spadku. W tym wyrównanym spotkaniu bramki dla „audików” zdobywali Bregerie w 10. i Hadergionaj w 73. min. Honorowego gola dla teamu z Moguncji w 70. min strzelił Öztunali, popisując się bezpośrednim uderzeniem z rzutu wolnego. Dla ekipy Martina Schmidta jest to 3. z rzędu porażka oraz kolejny 4. mecz bez zwycięstwa.

Krzysztof Świerc

## Dokumentacja kolejki

- Hertha BSC – Hoffenheim 1-3 (1-1)
- München – Augsburg 6-0 (2-0)
- Schalke 04 – Dortmund 1-1 (0-0)
- Hamburg – Köln 2-1 (1-1)
- Freiburg – Bremen 2-5 (0-2)
- Leipzig – Darmstadt 4-0 (1-0)
- Frankfurt – M'gladbach 0-0
- Ingolstadt – Mainz 05 2-1 (1-0)
- Leverkusen – Wolfsburg (1-0)

## Tabela

1. München	26	65	67-13
2. Leipzig	26	52	47-28
3. Hoffenheim	26	48	49-26
4. Dortmund	26	47	55-28
5. Hertha BSC	26	40	35-33
6. Köln	26	37	38-31
7. Frankfurt	26	37	26-27
8. Freiburg	26	35	34-47
9. Schalke	26	34	33-28
10. M'gladbach	26	33	30-34
11. Leverkusen	26	32	40-43
12. Bremen	26	32	39-46
13. Wolfsburg	26	30	26-37
14. Hamburg	26	30	26-47
15. Mainz 05	26	29	34-43
16. Augsburg	26	29	24-40
17. Ingolstadt	26	22	25-43
18. Darmstadt	26	15	17-51

## Rund um den deutschen Fußball



Serge Gnabry (im weißen Trikot)

Foto: Agencia Brasilia/Wikipedia

### „Hunter” kehrt zurück zu Ajax

Die französische „L'Equipe” berichtet, dass Klaas-Jan Huntelaar seine Vertragsbedingungen mit Ajax Amsterdam vereinbart hat. Der Vertrag des 33-jährigen Stürmers bei Schalke 04 läuft zum Ende dieser Saison aus und die Parteien haben sich nicht für eine Verlängerung entschieden. Der erfahrene niederländische Nationalspieler musste allerdings nicht lange nach einem neuen Arbeitgeber suchen, denn nun hat Ajax seinem ehemaligen Spieler einen Zweijahres-Vertrag angeboten. Damit steht der vormalige Spieler von Real Madrid und AC Mailand nun ab der 1. Juli 2017 dem Amsterdamer Team zur Verfügung. Der „Hunter” hat bis jetzt 76 Einsätze für Oranje absolviert und erzielte dabei 42 Tore. Für die Mannschaft aus dem Ruhrgebiet kam er bislang in 168 Bundesliga-Spielen auf 81 Treffer.

### Hoffenheim will Gnabry

Der offensive Spielmacher von Werder Bremen Serge Gnabry ist zu einem zentralen Sommertransferziel für die TSG 1899 Hoffenheim geworden. Der 21-jährige deutsche Nationalspieler hat in dieser Saison bereits zehn Bundesligatore für die Weser-Mannschaft verbucht. Zuvor kickte er für Arsenal London und

wurde dort ebenfalls für eine Saison an West Bromwich Albion ausgeliehen. Die TSG 1899 Hoffenheim ist zurzeit nahe dran, sich erstmals in ihrer Vereinsgeschichte für die Champions League zu qualifizieren, und will im Hinblick darauf seinen Kader vor der nächsten Saison verstärken. Serge Gnabry hat zwei Auftritte im deutschen Nationalkader auf seinem Konto und erzielte für diesen drei Tore. Sechs Mal traf er aber auch in sechs Olympia-Spielen in Rio de Janeiro ins Netz, wo Deutschland die Silbermedaille holte – in hohem Maße dank ihm.

### Meyer in London?

Der Mittelfeldspieler des FC Schalke 04 Max Meyer räumte in seinem letzten Interview ein, dass er Gelsenkirchen möglicherweise bereits im nächsten Transferfenster verlassen wird. Der 21-jährige hat bei den Königsblauen zwar einen gültigen Vertrag, der am 30. Juni 2018 endet, doch die Medien haben mittlerweile nahegelegt, dass der junge Spieler sich schon im Sommer dieses Jahres aus der Veltins Arena verabschieden wird. An dem Spielmacher ist Tottenham Hotspur aus London stark interessiert. Die Lilywhites haben sogar bereits ein Kaufangebot für den Deutschen eingereicht, und zwar über ca. 45 Millionen Euro!

### Nein zu Sousa

Laut Sport1 hat Borussia Dortmund die Möglichkeit einer Einstellung von Paulo Sousa anstelle von Thomas Tuchel, der nach dieser Saison Arsene Wenger bei Arsenal London ablösen soll, ausgeschlossen. Der Portugiese betreut seit 2015 die AC Florenz, kennt aber den Dortmunder Klub sehr gut, denn Sousa spielte in den Jahren 1996/97 für Borussia und gewann mit der Mannschaft die Champions League. Der Sportdirektor der Schwarzgelben Michael Zorc bestritt diese Berichte jedoch dezidiert: Eine Einstellung Sousas im Signal Iduna Park sei ihm zufolge kein Thema.

### Mit Subotić für länger?

Die Lenker des 1. FC Köln wollen um die Mitte dieses Monats mit Borussia Dortmund über einen definitiven Transfer von Neven Subotić sprechen. Der Verteidiger ist bis Ende dieser Saison an die „Geißböcke” ausgeliehen, kommt dort aber so gut zurecht, dass der Kölner Trainer Peter Stöger ihn für länger in seinem Team behalten möchte. Dies ist eine gute Nachricht sowohl für den Serben, als auch für den BVB, nachdem Trainer Thomas Tuchel auf die Dienste des Spielers praktisch verzichtete.

Krzysztof Świerc

Narciarski ranking sezonu 2016/2017: Skrzyżowanie historycznych ścieżek

# Dahlmeier na szczycie narciarskiego rankingu

**Powróćmy jeszcze raz do zmagani w dyscyplinach zimowych. To był wspaniały sezon dla niemieckich narciarzy w imprezach najwyższej rangi, może z jednym wyjątkiem: zawiedzeni mogą czuć się alpejczy. Fenomenalna forma niemieckich atletów i związana z nią obfitość sukcesów sprawiła, że ustawienie tradycyjnego rankingu wcale nie było łatwe, choć kryteria oceny dokonani były zbliżone.**

W takim samym stopniu dotyczyły bowiem dwóch aspektów – medalowego podczas czempionatu globu oraz przekrojowo-sezonowego za dokonania w klasyfikacji generalnej Pucharu Świata. Dodatkowo sytuację gmatwało mnogość wyjątkowych dokonań w historii dyscyplin uprawianych przez poniższych bohaterów: Laurę Dahlmeier, Erica Frenzela, Johannesa Rydzeka czy Carinę Vogt. Przypomnijmy wyniki naszego rankingu – najlepsze trójki – z poprzednich lat: sezon 2014/2015: 1. Freund, 2. Rydzek, 3. Vogt; 2015/2016: 1. Frenzel, 2. Dahlmeier, 3. Freund. Nie powinna szokować liczba biathlonistów w tym zestawieniu, w końcu odnieśli niebywały sukces podczas czempionatu globu (7, 1, 0). Severin Freund, jedna z największych gwiazd dwóch poprzed-



Laura Dahlmeier

Foto: Manzoni/Nordic Focus/Wikipedia

nich sezonów, musiał pauzować z powodu kontuzji.

**1. (rok temu 2. pozycja)** Laura Dahlmeier (biathlon). Co może wyróżnić największych od innych wielkich? Mimo historycznych sukcesów całej „fantastycznej czwórki” zawodniczka z Partenkirchen odznaczyła się połączeniem mistrzowskich złotych z najwyższym pucharowym dokonaniem; wymieńmy sezonowy całokształt jednym tchem: pierwsza dam-

ska zwyciężczyni naszego rankingu wywalczyła w Hochfilzen 5 złotych medali (trzy indywidualne i dwa w sztafetach); jako pierwsza w tej dyscyplinie została też rekordzistką w medalowej serii w czempionacie globu – 11 sukcesów z rzędu, do tego finiszowała niepodważalnie na 1. miejscu w klasyfikacji Pucharu Świata.

**2. (1) Eric Frenzel (kombinacja norweska).** Mistrzostwa świata nie przebiegły po jego myśli, chociaż wywalczył dwa

**Fenomenalna forma niemieckich atletów i związana z nią obfitość sukcesów sprawiła, że ustawienie tradycyjnego rankingu wcale nie było łatwe.**

złote medale, jednak oba w zawodach drużynowych, ale co najważniejsze – został pucharową legendą kombinacji norweskiej, jako pierwszy w historii posiadacz pięciu kryształowych kul, odłączając się od czterokrotnego triumfatora – Hannu Manninena. Ponadto dzięki dziesięciu pucharowym sukcesom z całkowitym dorobkiem 41 wygranych zbliżył się w klasyfikacji zwycięstw do liderującego w tym zakresie wspomnianego Fina (48).

**3. (-) Johannes Rydzek (kombinacja norweska).** Mało kto podczas mistrzostw świata w narciarstwie klasycznym może pochwalić się dorównaniem zwycięstwami na jednej imprezie będącej w szczytowej formie legendarnej Marit Bjorgen. W Lahti jako pierwszy wywalczył cztery złote krążki, czyli pełny możliwy komplet w tej dyscyplinie, tymczasem Norweżka potrzebował do swojego wyczynu pięciu występów;

walczył również z Frenzelem w pucharze, jednak ostatecznie musiał zadowolić się 2. miejscem.

**4. (-) Carina Vogt (skoki narciarskie).** Wprawdzie w pucharowej klasyfikacji nie brylowała (5. lokata), jednak podczas mistrzostw zgarnęła wszystko, co było do zdobycia, czyli obroniła tytuł indywidualny oraz triumfowała w konkursie drużyn mieszanych – identycznie osiągnięcie jak dwa lata temu w Falun.

**5. (6) Simon Schemp (biathlon).** Dwa złote krążki solowe w świetnym stylu w biegu masowym na zakończenie czempionatu oraz jako uczestnik złotego kwartetu w sztafecie mieszanej.

**6. (-) Andreas Wellinger (skoki narciarskie).** Wywalczył dwa indywidualne srebra podczas czempionatu w Lahti z minimalną stratą do dominującego Austriaka Krafta, a ponadto był jednym z filarów tej samej złotej drużyny co Vogt.

**7. (-) Benedikt Doll (biathlon).** Zaskokował niespodziewanym zwycięstwem w sprincie, za sprawą niesamowitej końcówki wyprzedził Norwega Bø.

**8. (-) Marcus Eisenbichler (skoki narciarskie).** Braż na normalnym obiekcie oraz złoto we wspomnianej dwukrotnie drużynie mieszanej.

**9. (7) Felix Neureuther (narciarstwo alpejskie).** Dzięki brązowemu medalowi w slalomie w szwajcarskim Sankt Moritz uratował honor niemieckich alpejczyków.

Witold Wolak

## 2. Bundesliga: 26. seria spotkań

# Hannover górą w szlagierze

**Konfrontacja czwartego przed tą kolejką w tabeli Hannoveru 96 z liderującym 1.FC Union Berlin była szlagierem minionej serii i walką bezpośrednich kandydatów do tego, by w przyszłym sezonie występować w niemieckiej ekstraklasie. Tym razem jednak lider nie sprostał zadaniu i uległ na AWD Arena 0-2, ponosząc pierwszą porażkę od 9 kolejek, po serii 6 wygranych z rzędu.**

W pierwszych 45 minutach gry lepszym zespołem byli goście, ale nie potrafili udokumentować tego zwycięstwem, a po zmianie stron miejscowi przejęli inicjatywę i w 54. min po zagranie Harnika Füllkruga wyprowadził ekipę z Dolnej Saksonii na prowadzenie. Rozochoceni zdobyciem gola hannoverczycy z jeszcze większą ikrą zaczęli atakować bramkę berlińczyków i w 67. min po dośrodkowaniu Priba z rzutu różnego defensor 1.FC Union Kreilach skierował futbolówkę do własnej siatki. Od tego momentu gospodarze grali już uważnie, nie koncentrując się wyłącznie na ataku, lecz również na bronięni dostępu do własnej bramki. Czynie to na tyle skutecznie, że stołecznej ekipie nie udało się zdobyć nawet honorowej bramki. Hannover zatem do 3 przedłużył serię bez porażki i zrewanżował się rywalom za przegraną 1-2 w rundzie jesiennej.

### Charakterny Stuttgart

Porażkę 1.FC Union wykorzystał VfB Stuttgart, który zremisował u siebie z Dynamem Dresden 3-3, co wystarczyło Szwabom ponownie wskoczyć na fotel lidera. Niewiele jednak brakowało, by faworyzowani gospodarze przegrali z dreźnieńczykami, choć jeszcze rok temu Dynamo występowało w III lidze, a VfB w Bundeslidze. Goście z Saksonii znakomicie rozpoczęli spotkanie i po niespełna 26 minutach gry prowadzili już 3-0, po trafieniach Kutschkego w 4., 22. i 26. min! Pomimo tego miejscowi nie załamali się, nie odpuścili, a wręcz przeciwnie – pokazali charakter i ruszyli do ataku. Przed przerwą jednak tylko raz udało się Stuttgartowi zdobyć bramkę, którą w 29. min strzelił Terodde. Po zmianie stron gospodarze jeszcze podkręćli tempo i w 75. min Insa zdobył dla podopiecznych Hannesa Wolfa drugiego gola, a w 4. min doliczonego

**Nie zwalnia tempa Eintracht Braunschweig, który nie przegrał żadnego z 7 ostatnich pojedynków.**

czasu gry Terodde z rzutu karnego za faul na Mane wyrównał. Dynamo zatem do 5 przedłużyło serię bez porażki, ale tym rezultatem poważnie zredukowało swoje nadzieje na włączenie się do walki o awans do niemieckiej ekstraklasy. Stuttgart natomiast, choć znów jest przodownikiem stawki, to od 4 kolejek czeka na zwycięstwo.

### Seria Braunschweig

Nie zwalnia tempa Eintracht Braunschweig, który nie przegrał żadnego z 7 ostatnich pojedynków i też mierzy w awans do Bundesligi. W minionej kolejce podopieczni Torstena Lieberknechta zwyciężyli w Kaiserslautern 1-0, zdobywając gola na wagę kompletu oczek na 11 min przed końcem spotkania ze strzału głową Bolanda. Sprawiedliwszy byłby jednak remis lub nawet wygrana lepszych w tym spotkaniu „kajserów”, którzy grali wyjątkowo nieskutecznie. Finalnie przegrali drugi mecz z rzędu i nie wygrali żadnego z 5 ostatnich potyczek ligowych, a przez to znaleźli się w strefie spadkowej! Eintracht z kolei do 4 przedłużył serię bez porażki z „czerwonymi diabłami” i wskoczył na pozycję wicelidera tabeli, mając tyle samo punktów co lider i trzeci obecnie w stawce 1.FC Union Berlin oraz o oczko więcej od czwartego Hannoveru.

W fantastycznej dyspozycji znajduje się najbliższy rywal Braunschweigu – SpVgg Greuther Fürth, który w 26.



Po wygraniu z 1.FC Union Berlin kibice gospodarzy na HDI-Arena w Hannoverze ponownie uwierzyli w powrót ich ulubieńców do Bundesligi.

Foto: www.stadiony.net

kolejce pokonał 2-0 w Heidenheim miejscowe 1.FC i jest od 8 spotkań niepokonany, odnosząc w tym czasie 5 zwycięstw. Gdyby Franki wcześniej „złapały” taką formę, też mogły realnie marzyć o awansie do ekstraklasy. W Heidenheim goście rozstrzygnęli losy konfrontacji dzięki celnym trafieniom Zulji w 21. i 67. min, rewanżując się rywalom z Badenii i Wirtembergii za dwie ostatnie porażki o ligowe punkty, także po 0-2. Dla 1.FCH jest to 6. z rzędu mecz bez zwycięstwa.

### St. Pauli na tarczy

W najlepsze trwa też walka o uniknięcie spadku do III ligi. Jak duże temu towarzyszą emocje, najdobitniej pokazała potyczka dwóch bezpośrednio zagrożonych zespołów: Erzgebirge Aue – FC St. Pauli. Goście przybyli do Saksonii w gorliwej atmosferze, z 7 poprzedzających to spotkanie meczów wygrał 4, raz tylko ulegając, i to nieznacznie (1-2), 1.FC Union Berlin. Miejscowych jednak ten fakt nie sparaliżował i poza pierwszym wyrównanym kwadransem to ekipa Domenico Tedesco dominowała na murawie, co w 28. min przekuła w zdobycie gola, którego strzelił Adler. Okazało się, że była to zwycięska bramka, bo goście nie potrafili zepchnąć gospodarzy do defensywy i doprowadzić choćby do remisu. Najbliżej tego celu przyjezdni byli w 69. min, kiedy to wprowadzony do gry 120 sekund

wcześniej Schneider trafił w poprzeczkę bramki Aue. Erzgebirge do 4 zatem przedłużyło serię bez ligowej porażki, do 5 z FC St. Pauli i zwiększyło szansę uniknięcia degradacji.

Podobnie jak Aue cenną wygraną 1-0 zapisał na swoim koncie inny zagrożony spadkiem do III ligi zespół – TSV 1860 München, który pokonał w Düsseldorfie Fortunę 1-0, przez co Nadreńczycy na domowe zwycięstwo czekają już od października 2016 r. Bramkę meczu i na wagę kompletu oczek zdobył dla Bawarczyków Aigner w 55. min, popisując się celnym strzałem głową. To druga z rzędu wygrana monachijczyków, która oddala ich na razie od strefy spadkowej.

### Szczęście Arminii

Nie udało się natomiast wywalczyć ani oczka outsiderowi tabeli Karlsruher SC. Badeńczycy po punkty wybrali się do Nurnbergu i długo mecz układał się po ich myśli, bo od 24. min po trafieniu Sallahiego prowadzili 1-0 i utrzymywali tę przewagę do 65. min. Wtedy to faulu na Möhwaldzie Kempe z rzutu karnego wyrównał, a 5 min później ten sam piłkarz też z jedenastki, ale tym razem za zagranie ręką w polu karnym KSC przez Mehlema zdobył dla Franków zwycięskie trafienie. To 2. wygrana Nurnbergu w 3 ostatnich pojedynkach, a Karlsruhe poniosło 3. porażkę z rzędu.

Punkt wywalczył natomiast konkurent Karlsruhe w walce o ligowy byt –

Arminia Bielefeld, która zremisowała w Würzburgu 1-1. Rezultat ten jest bardzo szczęśliwy dla gości ze wschodniej Westfalii, bo lepszym zespołem byli miejscowi, którzy od 17. min po trafieniu Benetallego zasłużenie prowadzili 1-0. Co ciekawe, utrzymywali tę przewagę aż do pierwszej minuty doliczonego czasu gry, kiedy to w zamieszaniu podbramkowym środkowy obrońca samobójczego. W efekcie Franki nie odnieśli jeszcze zwycięstwa w 2017 roku, ostatnią wygraną fetowały 18.12.2016 r. Arminia z kolei w 2 ostatnich kolejkach wywalczyła 4 oczka, ale i tak wciąż plasuje się na przedostatnim miejscu w tabeli, oznaczającym degradację do III ligi, jednak do końca sezonu jest jeszcze 8 spotkań.

Krzysztof Świerc

### Dokumentacja kolejki

- Nürnberg – Karlsruhe 2-1 (0-1)
- Düsseldorf – TSV 1860 M. 0-1 (0-0)
- Aue – St. Pauli 1-0 (1-0)
- Hannover – Berlin 2-0 (0-0)
- Sandhausen – Bochum 0-0
- Würzburg – Bielefeld 1-1 (1-0)
- Stuttgart – Dresden 3-3 (1-3)
- K'lautern – Braunschweig 0-1 (0-0)
- Heidenheim – Fürth 0-2 (0-1)

### Tabela

1. Stuttgart	26	50	44-29
2. Braunschweig	26	50	41-27
3. Berlin	26	50	40-26
4. Hannover	26	49	42-29
5. Dresden	26	42	42-32
6. Fürth	26	39	29-32
7. Heidenheim	26	35	36-29
8. Nürnberg	26	35	38-40
9. Sandhausen	26	33	32-28
10. Düsseldorf	26	33	27-27
11. Bochum	26	32	33-38
12. TSV 1860 M.	26	31	31-35
13. Würzburg	26	30	27-29
14. K'lautern	26	28	20-26
15. Aue	26	26	26-43
16. St. Pauli	26	25	24-31
17. Bielefeld	26	24	32-44
18. Karlsruhe	26	21	20-39



# Konkurs z Bundesligą XV edycja

Znasz się na niemieckim futbolu, lubisz rywalizację i pragniesz się sprawdzić na tle najlepszych? Wystartuj w Konkursie z Bundesligą i zdobądź bardzo atrakcyjne nagrody ufundowane przez sponsora konkursu – niemiecką firmę AIDE z München!

Przed nami znów emocjonujące futbolowe miesiące, trwa bowiem runda wiosenna Bundesligi i 2. Bundesligi. W związku z tym publikujemy nasz tradycyjny Konkurs z Bundesligą, który potrwa od 19. kolejki rundy rewanżowej rozgrywek 2016/17 do końca maja 2017 roku. Współorganizatorem i głównym

sponsorem konkursu po raz kolejny jest niemiecka firma AIDE z München, która ufundowała trzy niezwykle atrakcyjne nagrody główne.

#### REGULAMIN

O kolejności miejsc grających na końcu konkursu decydować będzie

łączna liczba punktów, które uczestnicy naszej zabawy gromadzić będą do końca konkursu. Co tydzień publikujemy na łamach naszej gazety kupon z czterema pytaniami dotyczącymi Bundesligi i 2. Bundesligi, ale zdarzać się może, że pojawią się pytania dotyczące meczów III ligi oraz teoretyczne, dotyczące historii niemieckiego futbolu. Regularnie też, co tydzień w wydaniach „Wochenblatt.pl” prezentujemy klasyfikację bieżącej rundy oraz klasyfikację łączną z imionami i nazwiskami grających oraz miejscowością ich zamieszkania. Nagrody wręczymy zwycięzcom na uroczystym zakończeniu konkursu w połowie czerwca w redakcji

„Wochenblatt.pl” i w obecności przedstawicieli firmy AIDE. Finał ten szeroko zrelacjonujemy również na łamach naszej gazety oraz na naszej stronie [www.wochenblatt.pl](http://www.wochenblatt.pl).

#### PUNKTACJA

Pytania konkursowe zawsze mają różne stopnie trudności. Za prawidłową odpowiedź na pierwsze, które naszym zdaniem jest najtrudniejsze, bo najczęściej polega na wytypowaniu wyniku meczu najbliższej kolejki ligowej nad Renem, grający otrzyma 8 punktów. Natomiast następną trzy punktowane są kolejno: 4, 2 i 1 punkt. A zatem maksymalna tygodniowa zdobycz wynosi 15 pkt.

Być może miniona runda była tą, która zadecyduje o mistrzostwie, bo lider klasyfikacji łącznej Janusz Kut jako jedyny trafił wygraną Bayernu München z FC Augsburg 6-0! Dzięki temu zdobył w tej rundzie 9 punktów i do 9 oczek zwiększył przewagę nad wiceliderem.

#### Odpowiedzi na dziewiąty zestaw pytań

1. Bayern München – FC Augsburg 6-0
2. FC Schalke 04 – Borussia Dortmund 1-1
3. Hannover 96 – 1.FC Union Berlin 2-0
4. Erzgebirge Aue – FC St. Pauli 1-0

#### Jedenasta seria pytań (11/1305)

(termin nadsyłania: 14.04.2017 r.)

1. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 29. kolejki 2. Bundesligi Hannover 96 – Eintracht Braunschweig.
2. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 29. kolejki Bundesligi Bayer 04 Leverkusen – Bayern München.
3. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 29. kolejki 2. Bundesligi Karlsruher SC – 1.FC Heidenheim.
4. Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 29. kolejki Bundesligi 1.FSV Mainz 05 – Hertha BSC Berlin.

## Konkurs z Bundesligą

Kupon konkursowy 11/1305, termin nadsyłania rozwiązań – 14.04.2017 r.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....



Imię, nazwisko: .....

Miejscowość: .....

Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: .....

Nr telefonu: .....

Projekt realizacja konkursu: Krzysztof Świerc

#### Cołówka klasyfikacji IX rundy

1. Janusz Kut	Bytom	9	9. Rudolf Kulig	Popielów	4
2. Andrzej Szumny	Opole	7	10. Krystian Mańka	Czeladź	4
3. Sebastian Ratajczyk	Wrocław	7	11. Piotr Kowalski	Zabrze	4
4. Antoni Szymanek	Gliwice	7	12. Waldemar Wolczyk	Oława	4
5. Franz Hurek	Krośnica	4	13. Janusz Lukaszcyk	Piekary Śl.	4
6. Józef Barnert	Głogówek	4	14. Stanisław Ciesielski	Oleśnica	4
7. Gothard Sochor	Chrościce	4	15. Piotr J. Paulsen	Krzanowice	3
8. Andrzej Kern	Kamionka	4	16. Robert Konieczny	Mysłowice	3

Pełną klasyfikację po 9 rundach znajdziesz na [www.wochenblatt.pl](http://www.wochenblatt.pl)

## Ihr Job in Deutschland! Dresden \* Leipzig \* Chemnitz \* Regensburg

### Wir suchen ab sofort (m/w):

- Elektriker – ab 1.600 €
- Staplerfahrer – ab 1.400 €

- Schlosser – ab 1.600 €
- Schweißer – ab 1.700 €

AIDE GmbH PersonalService | ul. Wojciecha Biasa 23, 45-751 Opole | Tel.: +48 606 813 455 | [www.aide.de](http://www.aide.de) | [piechotta@aide.de](mailto:piechotta@aide.de)

## Der Querberg Auf den Spuren deutscher Bergmänner – Teil 1

# Auf nach Zuckmantel

**Zuckmantel (Zlaté Hory) ist unter den Deutschen in Polen gut bekannt. Das tschechische Städtchen wird vor allem im September, während der Pilgerfahrt nach Maria Hilf, besucht. Wenige Pilger, die diese Wallfahrtsstätte besuchen, ahnen jedoch, wie viele Geheimnisse sich in den Bergen rund um den Ort verbergen.**

Wenn man jemanden nach dem höchsten Gipfel des Oppagebirges fragt, ist meistens die Bischofskoppe die Antwort. Der höchste Berg der Woiwodschaft Oppeln ist zwar der bekannteste, was seine Höhe angeht, ist er aber in dieser kleinen Gebirgskette bestenfalls die Nummer 4. An der Spitze dieser Liste, mit 975 Metern ü.d.M., ist der Querberg, an dessen Fuße Zuckmantel liegt. Ein Ausflug auf den Berggipfel ist auf jeden Fall lohnenswert und auf dem Weg dorthin lernen wir einiges über die fast vergessene Geschichte dieser Gegend kennen.

#### Langsam hoch

Die Wanderung beginnt man am besten auf einem kleinen Parkplatz, nahe des Skizentrums „Bohemaland“ in Zuckmantel. Plätze gibt es hier zwar nicht viele, aber außerhalb der Wintersaison sollte man keine Probleme mit dem Parken haben. Hier muss man sich nach dem blauen Wanderweg umschau-



Hier und da gibt es Reste der Schlossmauern, des Turmes und einzelner Gebäude

**Die Bischofskoppe ist zwar in der Oppelner Region der bekannte Gipfel, ist aber nicht der Höchste des Oppagebirges.**

en, denn dieser wird uns fast ganz nach Oben führen.

Das erste Teilstück ist sehr leicht, man folgt einer Straße, die parallel zum Skilift führt. Nach einer halben Stunde biegt

der Weg rechts ab. Uns erwartet der erste von insgesamt drei längeren und etwas steileren Anstiegen auf dem Weg zum Gipfel. Keiner davon ist besonders schwierig, wenn jemand aber im Alltag nur wenig Bewegung hat, sollte er es langsam angehen. Nach etwa einer Stunde gelangen wir zur oberen Station des Skilifts. Von hier gibt es eine sehr schöne Aussicht auf Zuckmantel und es sind auch noch nur wenige Minuten bis zur Schlossruine Edelstein.

#### Burg Edelstein

Von der mittelalterlichen Burg ist nicht viel geblieben. Schnell wird es je-



Der Ort macht bis heute einen sehr geheimnisvollen Eindruck, besonders wenn man ihn bei Nebel besucht

doch jedem Wanderer bewusst, dass es ein enormer Bau gewesen sein musste. Immer noch gut sichtbar ist der Burggraben, der den ganzen Hügel umfasst, hier und da gibt es Reste der Schlossmauern, des Turmes und einzelner Gebäude. Edelstein wurde im 13. Jahrhundert erbaut und sicherte Jahre lang erst die Grenzen des Breslauer Fürstentums und dann des Neisser Fürstentums, dass im Besitz der Breslauer Bischöfe war. Am Ende waren die Schlossherren das tschechische Königsgeschlecht – die Podiebrads. In deren Händen war Edelstein, als es Ende des 15. Jahrhunderts zerstört wurde. Der Ort macht

bis heute einen sehr geheimnisvollen Eindruck, besonders wenn man ihn bei Nebel besucht.

Nach dem Verlassen der Burgruine führen uns die blauen Zeichen weiter. Der Weg schlängelt langsam den Hang hinauf. Auf diese Weise steigt man von Edelstein fast eine Stunde nach oben. Endlich, nach zwei etwas längeren Anstiegen, kommt man zur Kreuzung des blauen Wanderwegs mit dem roten. Dieser Ort wird Kamm genannt und wer so weit kommt, ist schon auf dem Gebirgsrücken des Querbergs angelangt. Bis zum Gipfel ist es von hier nicht mehr weit.

Lukasz Malkusz

## WOCHENBLATT.pl

### Impressum / Stopka redakcyjna

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amtes mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich. Zrealizowano dzięki dostacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji i (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

Redaktionsanschrift: ul. M. Konopnickiej 6, 45-004 Opole, E-Mail: [sw@wochenblatt.pl](mailto:sw@wochenblatt.pl), [wochenblatt.pl](mailto:wochenblatt.pl). **Chefredakteur:** Dr. Rudolf Urban. **Redaktion:** Anna Durecka, „Schlesien“, „Allerlei“; Krzysztof Świerc, „Sport“, „Wirtschaft“; Marie Baumgarten (ifa-Redakteurin); „Aus den Regionen“. **Übersetzung:** Andrzej Szyplski. **Korrektur:** Manfred Prediger, Krzysztof Szymczyk. **Verlagssekretariat:** Gabriela Mokrzycka, [sw@wochenblatt.pl](mailto:sw@wochenblatt.pl). **Vertrieb, Marketing:** Sylwia Kofakowska, [s.kolakowska@wochenblatt.pl](mailto:s.kolakowska@wochenblatt.pl). **Onlineredaktion:** Marie Baumgarten, Lukasz Bily. **Homepage:** [www.wochenblatt.pl](http://www.wochenblatt.pl)

Adres redakcji: ul. M. Konopnickiej 6, 45-004 Opole, e-mail: [sw@wochenblatt.pl](mailto:sw@wochenblatt.pl), [wochenblatt.pl](mailto:wochenblatt.pl). **Redaktor naczelny:** dr Rudolf Urban. **Redakcja:** Anna Durecka – „Śląsk“, „Różności“, Krzysztof Świerc – „Sport“, „Gospodarka“, Marie Baumgarten (dziennikarka z ramienia ifa) – „Z regionów“. **Tłumaczenia:** Andrzej Szyplski. **Korekta:** Manfred Prediger, Krzysztof Szymczyk. **Sekretariat wydawnictwa:** Gabriela Mokrzycka, [sw@wochenblatt.pl](mailto:sw@wochenblatt.pl). **Sprzedaz, marketing:** Sylwia Kofakowska, [s.kolakowska@wochenblatt.pl](mailto:s.kolakowska@wochenblatt.pl). **Redakcja strony www:** Marie Baumgarten, Lukasz Bily. **Strona internetowa:** [www.wochenblatt.pl](http://www.wochenblatt.pl)

**Wydawca/Herausgeber:** Zespół Producentki „Pro Futura” Sp. z o.o., ul. M. Konopnickiej 6, 45-004 Opole. **Nr indeksu** 368202. **Skład komputerowy/Satz:** LARES – Mateusz Joschko **Druk/Druck:** Polskapiresse Sp. z o.o., Oddział Prasa Wroclawska **Nakład/Auflage:** 5700 **Kontakt:** Biuro redakcji/Redaktionsbüro: tel./faks +48 77 45 46 556 **Prenumerata/Abonnement:** redakcja/Redaktion, Poczta Polska SA, Ruch SA, [www.prenumerata.ruch.com.pl](http://www.prenumerata.ruch.com.pl), tel. 22 693 70 00

**Konto bankowe:** Bank Zachodni WBK SA II O/Opole, 30 1090 2242 0000 0005 7800 0577 **Bankverbindung:** Bank Zachodni WBK SA II O/Opole, IBAN: PL30 1090 2242 0000 0005 7800 0577 SWIFT Code WBKPPLPP. **Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów nie zamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.**